



Max-Planck-Gymnasium Dortmund

Schulprogramm

Max-Planck-Gymnasium Dortmund

Stand September 2020

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort	5
2 Schulvereinbarung	8
2.1 Präambel	8
3 Schule und Schulentwicklung	11
3.1 Schulgemeinde	11
3.1.1 Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern, Mitarbeiter_innen, nichtpäd. Personal	11
3.1.2 Die Fördervereine	11
3.2 Schullaufbahn	14
3.2.1 Erprobungsstufe	14
3.2.2 Mittelstufe	14
3.2.3 Oberstufe	16
3.3. Gestaltung des Schullebens	18
3.3.1 Kooperation und Transparenz	18
3.3.2 „Fixpunkte“ im Schuljahr	20
3.3.3 Arbeitsgemeinschaften	20
3.3.4 Übermittagsbetreuung	21
3.3.5 i-NET	21
3.3.6 Fahrtenkonzept	22
3.3.7 Austauschprogramme	24
3.4 Präsentation der Schule in der Öffentlichkeit	27
3.4.1 Homepage des MPG	27
3.4.2 Jahrbuch	27
3.4.3 MPG-Ticker	27
3.4.4 Weitere mediale Präsenz	27
4 Unterricht und Unterrichtsentwicklung	28
4.1 Vorstellung der Schwerpunkte	28
4.1.1 Fremdsprachenprofil	28

4.1.2 Kulturelle Ausrichtung	32
4.1.3 Sportprofil	34
4.1.4 MINT-Fächer	39
4.2 Unterricht	42
4.2.1 Fachunterricht	42
4.2.2 Fächerverbindendes Lernen	43
4.2.3 Projektunterricht	44
4.2.4 Außerschulische Lernorte	44
4.2.5 Digitales Lernen	45
4.3 Unterrichtsorganisation	45
4.3.1 Das Doppelstundenmodell des MPG	45
4.3.2 Raumkonzept	46
4.3.3 Technische Ausstattung der Schule und der Unterrichtsräume	46
4.3.4 Das Vertretungskonzept des MPG	47
5 Ganzheitliche Bildung und Förderung	51
5.1 Erziehung	51
5.1.1 Förderung sozialer Kompetenzen	51
5.1.2 Streitschlichtung, Gewaltprävention, Mediation	51
5.1.3 Patenprojekt	51
5.1.4 Werteerziehung	52
5.1.5 Selbstlernzentrum (SLZ)	53
5.1.6 Schülerbücherei	54
5.1.7 Gesundheitserziehung	54
5.1.8 Umwelterziehung	56
5.1.9 Medienerziehung	57
5.1.9.1 Ziele	57
5.1.9.2 Medienpass NRW für die Sekundarstufe I	58
5.1.9.3 Medienscouts	59
5.1.10 Verkehrserziehung	59

5.2 Beratung	62
5.2.1 Berufsorientierung	62
5.2.2 „Seiteneinsteiger“ - Beratung und Förderung von Schüler_innen, die von einem anderen Schultyp in die Oberstufe des MPG wechseln	66
5.2.3 Beratungskonzept der Oberstufe	67
5.2.4 Suchtprävention	67
5.2.5 Psychosoziale Beratung	68
5.3 Individuelle Förderung	70
5.3.1 Individuelle Förderung am Max-Planck-Gymnasium	70
5.3.2 Ergänzungsstunden am Max-Planck-Gymnasium	72
5.3.3 Lese- und Rechtschreibförderung	73
5.3.4 MPG LiFT – Lernunterstützung- und individuelle Förderung von Talenten	74
5.3.5 Fördern – Angebote für leistungsschwache Schüler_innen	75
5.3.6 Fordern – Angebote für leistungsstarke u. potenziell leistungsfähige Schüler_innen	76
5.3.7 Lerncoaching	77
5.3.8 Vorbereitungsklassen	78
5.3.9 Sprachförderung für Schüler_innen mit Migrationshintergrund – Dortmunder Modell	79
5.3.10 Wettbewerbe, Zusatzqualifikationen	80
5.4 Zertifikate	81
5.4.1 Zertifikate der Schüler_innen	81
5.4.1.1 Abibac (s. 4.1.1)	81
5.4.1.2 DELF	81
5.4.1.3 IHK	81
5.4.1.4 Englischzertifikate: Cambridge Certificates	81
5.4.1.5 Portugiesischzertifikat: Certificado Camões	82
5.4.1.6 Lateinzertifikat: Latein - Vestibulum (A1)	82
5.4.2 Zertifikate der Schule	83
5.4.2.1 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	83
5.4.2.2 Schule der Vielfalt	84

5.4.2.3 Europaschule	85
5.4.2.4 MINT-freundliche Schule	87
5.4.2.5 Partnerschule des Fußballs	87
5.4.2.6 Zukunftsschule NRW – Netzwerk Lernkultur Individuelle Förderung	87
5.4.2.7 Agenda-Siegel der Stadt Dortmund	88
5.4.2.8 Dortmunder Schulentwicklungsfonds	88
5.5 Lehrer_innen	89
5.5.1 Fortbildungen	89
5.5.2 Lehrerausbildung	89
5.6 Außerschulische Partner	90
5.6.1 Außerschulische Partner	90
5.6.2 MPG IT-Lab	90
6 Evaluation	91
7 Schule im Prozess – Vorhaben und Ziele	92
7.1 Schulentwicklung	92
7.2 Organisationsentwicklung	92
7.3 Gestaltung der Außenflächen	93

1 Vorwort

Dem Max-Planck-Gymnasium – einem modernen Gymnasium mit Tradition am Rande der Dortmunder Innenstadt – fühlen sich viele Menschen verbunden. Das liegt zum einen an dem breiten unterrichtlichen Angebot und den vielseitigen Projekten und Aktionen. Zum anderen liegt es an der Atmosphäre, die das Miteinander an der Schule prägt.

Kooperation und Transparenz, Toleranz und Wertschätzung, eine Kultur des Hinsehens und Wahrnehmens in gegenseitigem Respekt und in der gegenseitigen Verantwortung sind die Grundpfeiler unseres Schullebens. Menschen werden in ihrer je eigenen Persönlichkeit und in ihren Fähigkeiten ernst genommen und in ihrer Selbstständigkeit gefördert. Gleichzeitig werden Schüler_innen zu für sie bestmöglichen Leistungen motiviert, damit sie für ihren Lebensweg gut aufgestellt sind.

Unsere Schwerpunkte machen unser Schulprofil aus. Dieses ist geprägt durch:

Unsere **Schulvereinbarung**, auf die sich Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern, Schulleitung und Mitarbeiter_innen verpflichten: Unser Menschenbild ist geprägt vom Geist der Menschlichkeit, Demokratie und Freiheit, der Toleranz und Achtung vor der Überzeugung des anderen. Wir sind eine **Schule ohne Rassismus – eine Schule mit Courage** und eine **Schule der Vielfalt – eine Schule ohne Homophobie**.

Unser **Konzept zur Förderung der sozialen Kompetenzen**: Es sorgt für die Umsetzung von Respekt und Toleranz in allen Jahrgangsstufen sowie für Prävention vor Gefährdungen.

Unsere **akademischen Standards**: Unsere Schüler_innen werden zu für sie bestmöglichen Leistungen motiviert und in ihren unterschiedlichen Kompetenzen gefördert, damit sie für ihren Lebensweg gut aufgestellt sind. Bei den zentralen Prüfungen und im Zentralabitur schneiden unsere Schüler_innen überdurchschnittlich gut ab.

Unsere **individuelle Förderung**: Fordern von leistungsstarken Schüler_innen, Fördern von leistungsschwächeren Schüler_innen – dafür steht ein breit gefächertes Angebot zur Verfügung. Mit unter 2% ist unsere Sitzenbleiberquote sehr gering. Die Ausstattung der Schule mit Computern und Beamern ermöglicht einen modernen medien- und internetgestützten Unterricht. Die naturwissenschaftlichen Räume sind auf den aktuellsten Stand gebracht. Wir verfügen über ein hochmodernes Chemielabor. Alle Naturwissenschaften sind in letzter Zeit mit sehr ansprechenden Sammlungen ausgestattet worden.

Unsere **Übermittagsbetreuung**: Für die Klassen 5 und 6 ist der Unterricht von der 1. – 6. Stunde

garantiert. Bis 16.00 Uhr ist es möglich, an der Übermittagsbetreuung teilzunehmen. Ein Essen kann in der Kantine der gegenüber dem MPG liegenden Handelskammer eingenommen werden.

Unser **Profil als Abibac-Schule**: Im französisch-bilingualen Profil lernen Schüler_innen ab der Jahrgangsstufe 5 Französisch und werden dann ab der 7 sukzessive in Erdkunde, Geschichte und Politik auf Französisch unterrichtet. Die Schüler_innen können ein bilinguales Abitur machen oder die Doppelqualifikation deutsches und französisches Abitur (AbiBac) erwerben.

Unser **Portugiesisch-Profil**: Bei uns können Schüler_innen in der Jahrgangsstufe 8 Portugiesisch als 3. Fremdsprache und in der Einführungsphase der Oberstufe (EF) Portugiesisch als neu einsetzende Fremdsprache wählen. Wir sind das einzige Gymnasium in NRW, an dem Portugiesisch als Abiturfach gewählt werden kann.

Unsere **internationalen Kontakte**: Wir haben mehrere Partnerschulen in Frankreich, in Portugal, eine Partnerschule in den USA (Saint Louis) und eine Partnerschule in Brasilien (São Paulo). Unser Auslandsbüro berät und unterstützt Schüler_innen, die längere Zeit ins Ausland gehen sowie Gastschüler_innen aus dem Ausland. Projektfahrten und Einladungen aus dem internationalen Kontext bieten weitere interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten.

Unsere **kulturelle Ausrichtung**: Wir bieten in den Klassen 5 und 6 eine Bläserklasse an. Musisch Interessierte können sich im Schülerchor, im Lehrerchor, in der Bigband, in den Instrumental- und Vokalpraxiskursen engagieren. Die Literaturkurse und die Theater-AG bereiten jedes Jahr Aufführungen vor.

Unser **Sportprofil**: Der Schwerpunkt Rudern in der Jahrgangsstufe 9, die Ruderriege, die Partnerschule des Fußballs, die Skifahrt nach Piesendorf (Österreich) in der Einführungsphase, der Sportleistungskurs in der Qualifikationsphase, ein umfangreiches AG-Angebot sowie die erfolgreiche Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben spiegeln die Bedeutung von Sport wider.

Unser **MINT-Angebot**: Wir bieten Zusatzangebote für naturwissenschaftlich Interessierte während ihrer gesamten Schullaufbahn. Von der Forschergruppe in der Erprobungsstufe, über Arbeitsgemeinschaften und die Teilnahme an Wettbewerben in der Mittelstufe bis zur Durchführung von Projekten in der Oberstufe. Zusätzlich fördern wir neben dem Unterricht alle Schülerinnen und Schüler naturwissenschaftlich durch Zusatzstunden, regelmäßige Teilnahmen an Wettbewerben und die Kooperationen mit außerschulischen Partnern. Außerdem bieten wir in Kooperation mit dem benachbarten Helene-Lange-Gymnasium alle Naturwissenschaften als Leistungskurse an.

Unsere **Eltern- und Schülerschaft**: Wir haben sehr engagierte Eltern, die sich in den Pflegschaften, dem allgemeinen und dem bilingualen Förderverein, bei Projekten und Entwicklung von Konzepten konstruktiv und zuverlässig einsetzen. Wir haben eine sehr aktive Schülerversammlung, die viele Projekte kontinuierlich betreut und immer wieder neue Ideen entwickelt und umsetzt. Regelmäßige Gespräche zwischen Schulleitung und den einzelnen Gremien schaffen Transparenz.

Unser Schulprogramm versteht sich als Leitlinie unseres pädagogischen Handelns, als Arbeitsgrundlage vor dem Hintergrund curricularer Vorgaben und organisatorischer Rahmenbedingungen und als Orientierung im Prozess der Schulentwicklung. Es bildet systematisch das ab, was unsere Schule ausmacht. Im Sinne transparenten unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Handelns werden Arbeitsprozesse und Entwicklungsvorhaben abgebildet. Dabei ist Schule immer im Fluss und entwickelt sich weiter. Zu unserer Schulprogrammarbeit gehört eine regelmäßige Evaluation im Hinblick auf die Wirksamkeit der einzelnen Vorhaben, auf ihre Aktualität und auf ggf. notwendige Modifizierung. Dem wird zum einen in der kontinuierlichen Evaluation einzelner Projekte, zum anderen in der als unabdingbar notwendig erkannten regelmäßigen Reflexion und Aktualisierung des Schulprogramms Rechnung getragen.

2 Schulvereinbarung

2.1 Präambel

Das Max-Planck-Gymnasium versteht sich als Ort des Lernens und Lebens, an dem Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern, Schulleitung und Mitarbeiter_innen eine Gemeinschaft bilden mit dem Ziel, sich bei der Umsetzung des Schulprogramms gegenseitig zu unterstützen.

Als Grundlage für unser Schulprogramm und im Sinne des Schulgesetzes treffen wir, die am Schulleben des Max-Planck-Gymnasiums beteiligten Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern, Schulleitung und Mitarbeiter_innen folgende Vereinbarung:

Das Max-Planck-Gymnasium prägt wie jede Schule durch Erziehung und Unterricht in gemeinsamer Verantwortung mit den Eltern das individuelle, politische und soziale Verhalten der Schüler_innen und dadurch die gegenwärtige und zukünftige Gesellschaft. Es ist das Ziel dieser gemeinsamen Vereinbarung, das Schulleben so zu gestalten, dass das Lernen in Ruhe, mit Erfolg und Freude und in einem einvernehmlichen Miteinander möglich ist.

Wir respektieren in der SCHULGEMEINSCHAFT unsere Verschiedenheit in Person, Verhalten und Standpunkten. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir Konflikte nur im Gespräch und in gegenseitiger Achtung austragen und sensibel sind für persönliche Grenzen und rücksichtsvoll im Umgang mit anderen.

Vornehmstes Ziel der Erziehung ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln geweckt wird. Unser Menschenbild ist geprägt vom Geist der Menschlichkeit, Demokratie und Freiheit, der Toleranz und Achtung vor der Überzeugung des anderen.

Folgende **Leitlinien** verpflichten wir uns gemeinschaftlich:

Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen. Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten.

- Wir gehen jederzeit höflich, rücksichtsvoll und verantwortlich miteinander um.
- Die geltende Hausordnung (siehe Anhang) wird von uns akzeptiert und eingehalten.

Daher verpflichten wir Schüler_innen uns,

- das Lernen in unsere eigene Verantwortung zu übernehmen;
- gut vorbereitet, ausgeruht, pünktlich und regelmäßig zum Unterricht zu erscheinen;
- Hausaufgaben sorgfältig und selbstständig anzufertigen und die notwendigen Arbeitsmittel mitzubringen;

- aktiv am Unterricht mitzuwirken und ihn nicht zu stören;
- Mitschüler_innen ausreden zu lassen und einander zuzuhören;
- niemanden zu blamieren, zu beleidigen und auszulachen;
- notwendige Kritik sachlich und fair zu äußern;
- konstruktiv zusammenzuarbeiten und uns gegenseitig zu unterstützen;
- Informationen an die Eltern bzw. Lehrer_innen unverzüglich und vollständig weiterzugeben;
- die Arbeit der Lehrer_innen zu respektieren und ihnen höflich zu begegnen;
- die Arbeit der Schülervertretungen zu würdigen und zu unterstützen;
- fremdes und schulisches Eigentum pfleglich zu behandeln und seinen Wert zu schätzen;
- aus Fehlverhalten zu lernen, es zu korrigieren und entstandene Schäden wiedergutzumachen.

Wir Lehrer_innen verpflichten uns,

- den erzieherischen Anspruch der Schulvereinbarung, vor allem, was den respektvollen Umgang miteinander angeht, konsequent und verantwortlich umzusetzen;
- für eine freundliche und sachorientierte Lernatmosphäre zu sorgen, in der jede/jeder gleichermaßen ernst genommen wird;
- unseren Unterricht gut vorzubereiten, uns an Vereinbarungen aus Teamsitzungen, Fachkonferenzen usw. zu halten und uns an aktuellen fachlichen und fachdidaktischen Erkenntnissen zu orientieren;
- den Schüler_innen Rückmeldungen für ihre Leistungen zu geben und ihre Einsatz- und Anstrengungsbereitschaft nicht nur in Klassenarbeiten zu würdigen;
- die Kritikfähigkeit unserer Schüler_innen zu fördern;
- die Beurteilungskriterien und die Verfahren der Leistungsmessung transparent zu machen;
- uns sachlicher Kritik zu stellen und diese zu reflektieren;
- das konstruktive Gespräch mit Schüler_innen und Eltern frühzeitig zu suchen, wenn sich Fehlentwicklungen oder Fehlverhalten abzeichnen;
- Unterricht und Pausenaufsichten pünktlich zu beginnen;
- in unserem eigenen Verhalten beispielgebend für Schüler_innen zu sein.

Wir Eltern verpflichten uns,

- unsere Erziehungsverantwortung wahrzunehmen;
- unsere Kinder anzuhalten, die Schulvereinbarung ernst zu nehmen;

- uns für die schulische Arbeit unserer Kinder zu interessieren und uns darüber zu informieren;
- unsere Kinder in allen schulischen Belangen angemessen zu unterstützen und dafür zu sorgen, dass sie pünktlich, regelmäßig, ausgeruht und gut vorbereitet die Schule besuchen;
- für ein ruhiges häusliches Lernumfeld und einen geeigneten Arbeitsplatz zu sorgen;
- unsere Kinder in der selbstständigen und gewissenhaften Anfertigung der Hausaufgaben zu unterstützen;
- die Arbeit der Schüler_innen sowie der Lehrer_innen anzuerkennen und aktiv zu unterstützen;
- uns mit den Lehrer_innen über wichtige Lebens- und Lernumstände der Schüler_innen auszutauschen und Meinungsverschiedenheiten zunächst mit den Beteiligten direkt zu klären;
- uns bei der Gestaltung des Schullebens zu engagieren.

Die Schulleitung verpflichtet sich,

- sich dafür einzusetzen, dass das Schulprogramm umgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt wird;
- offene Kommunikation und Zusammenarbeit bei allen schulischen Aktivitäten zu betreiben und zu fördern;
- frühzeitig über organisatorische und pädagogische Maßnahmen die Mitwirkungsgremien zu informieren;
- darauf hinzuwirken, dass der Unterricht nach der Stundentafel erteilt wird und im Falle einer Verhinderung für eine möglichst fachgerechte Vertretung zu sorgen;
- auf die Umsetzung geltender Regeln zu achten und Fehlverhalten nicht zu dulden.

Die Mitarbeiter_innen, Hausmeister in der Schulverwaltung verpflichten sich,

- verantwortungsvolle Ansprechpartner_innen für Lehrkräfte, Schüler_innen und Eltern zu sein;
- sie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und Ziele nach besten Kräften zu unterstützen.

3 Schule und Schulentwicklung

3.1 Schulgemeinde

3.1.1 Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern, Mitarbeiter_innen, nichtpädagogisches Personal

Ungefähr 1 000 Schüler_innen mit ihren Eltern, 100 Lehrer_innen und die Schulleitung haben das *gemeinsame Ziel, die Schüler_innen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und den Weg zum Abitur begleitend zu unterstützen*. Das Sekretariat, der Hausmeister, die Reinigungskräfte und weitere Helfer sorgen für sehr gute Rahmenbedingungen für die Arbeit. Die gemeinsam entwickelte Schulvereinbarung fixiert grundlegende Aspekte des gemeinsamen schulischen Handelns mit seinen vielfältigen Facetten. In diesem positiven Spannungsfeld entwickelt sich das MPG ständig weiter.

3.1.2 Die Fördervereine

Verein zur Förderung des Zusammenlebens am MPG

Bei dem Angebot, ein warmes Mittagessen einzunehmen, bei der Realisierung von Projekten und bei der täglichen Arbeit hat das MPG ein bargeldloses Bezahlungssystem eingeführt. Es zeigte sich, dass ein Organisationsrahmen geschaffen werden muss, der diese Aktivitäten betreut und ermöglicht. Der bestehende Förderverein konnte die nötigen Funktionen nicht übernehmen, da hierbei nicht die Gemeinnützigkeit erfüllt ist, sondern interne Abläufe unterstützt werden sollen. Der Verein zur Förderung des Zusammenlebens am MPG schließt diese Lücke.

Verein der Freunde und Förderer des Max-Planck-Gymnasiums Dortmund e.V.

Der Verein der Freunde und Förderer des Max-Planck-Gymnasiums Dortmund e.V. wurde im Jahre 1979 gegründet und erhielt ohne zeitliche Verzögerung die Anerkennung der Gemeinnützigkeit.

Die Förderung von Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur sowie Sport und Musik am Max-Planck-Gymnasium sind die in den Vereinsstatuten festgelegten Ziele.

Diese Förderung geschieht im Wesentlichen durch materielle und finanzielle Zuwendungen. So wurden Schul- und Unterrichtsmaterialien oder Ausstattungen angeschafft, die den möglichen Rahmen der Finanzierung seitens der Schule sprengen würden, wie zum Beispiel ein

Laptopwagen mit einem Klassensatz Laptops für den naturwissenschaftlichen Bereich; Geräte und Ausrüstung für den Sport; Musikinstrumente, Instandhaltungskosten für den Flügel für den Bereich Musik; Beamer, Whiteboards und Schaukästen bereichsübergreifend; Unterstützung der Schulbücherei und vieles mehr. Damit trägt der Förderverein maßgeblich zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Schüler_innen, die Lehrer_innen und die Schule bei.

Maßnahmen, die das unterrichtliche Geschehen nicht direkt, wohl aber das soziale und gesellschaftliche Miteinander fördern, werden ebenfalls unterstützt. Hier sind Aktivitäten wie zum Beispiel die Anschaffung von Pausenspielzeug für die Erprobungsstufe, die Organisation und Ausrichtung des Buffets sowohl beim jährlich stattfindenden Weihnachts- als auch beim Sommerkonzert.

Unterstützt werden auch Fortbildungen und Veranstaltungen für Schüler_innen wie Drogen- und Gewaltprävention und die Streitschlichtung.

Dank der engen Zusammenarbeit zwischen Schule und Förderverein in Bezug auf Kommunikation und Planung bleibt der effiziente Einsatz der Gelder des Fördervereins gewährleistet. Eltern, Schüler_innen und Lehrer_innen bilden eine Interessengemeinschaft und sorgen so gemeinsam für Transparenz und Gerechtigkeit bei der Zu- und Verteilung der Zuwendungen.

Förderkreis des bilingualen deutsch-französischen Zweiges am MPG Dortmund e.V.

Besonderheiten bedürfen besonderer Zuwendung und Aufmerksamkeit: 1993 haben daher engagierte Eltern und Lehrer den "Förderkreis des bilingualen deutsch-französischen Zweiges am Max-Planck-Gymnasium" gegründet. Der gemeinnützige Verein unterstützt seither das bilinguale Lernen und Lehren der Schüler und Lehrer in unbürokratischer Weise - nicht nur finanziell, sondern auch materiell und ideell. Denn wer gute Bildung fordert, der muss auch fördern: Schließlich wird privates Engagement gerade in Zeiten knapper öffentlicher Kassen auch im schulischen Bereich immer wichtiger.

Die Aktivitäten des Förderkreises sind vielfältig. Dazu zählt die Förderung deutsch- französischer Kontakte zur Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses, beispielsweise der Schüleraustausch. Dazu zählt die Unterstützung kultureller Aktivitäten zur Belebung der deutsch-französischen Partnerschaft auf Schulveranstaltungen, Ausstellungen und auch Konzerten.

Dazu zählt ebenso die Ergänzung, Erweiterung und Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln wie französischsprachigen Büchern, Filmen und Software oder auch der Ausbau und die Modernisierung der IT-Infrastruktur. Dazu zählt die Organisation von Veranstaltungen wie Schulfesten, Kuchen- und Getränke- Buffets beim Tag der offenen Tür oder bei den Sommer- und Weihnachtskonzerten. Deren Erlöse kommen jeweils der Schule und somit den Kindern zugute.

Und dazu zählen auch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit sowie der Aufbau und die Pflege von Kontakten zu Behörden und kulturellen Vereinigungen. Hier sei beispielhaft die Zusammenarbeit mit der Auslandsgesellschaft NRW, dem Institut Français, dem Ministerium für Schule und Weiterbildung, der Bezirksregierung Arnsberg und auch der französischen Botschaft genannt.

Der Förderkreis setzt sich zusammen aus Eltern, Lehrern, Freunden und Förderern des deutsch-französisch bilingualen Zweiges. Sie alle unterstützen den eingetragenen Verein durch ihre Mitgliedsbeiträge, durch Spenden sowie tatkräftige Mithilfe. Damit tragen sie dazu bei, das bilinguale Leben, Lernen und Lehren am MPG attraktiver, abwechslungsreicher und spannender zu machen.

Verein der Ehemaligen des MPG

Der Verein der Ehemaligen des MPG möchte den Kontakt zwischen der Schule und ehemaligen Schüler_innen über die Schulzeit hinaus aufrecht erhalten.

Es erscheint jährlich ein Nachrichtenblatt. Außerdem veranstaltet der Verein jährlich 2 Treffen: einen Sommertreff (Mittwoch vor Fronleichnam im Storckshof) und einen Weihnachtstreff (Zweiter Weihnachtstag ab 11:00 Uhr bei TSC Eintracht).

Der Verein umfasst ca. 800 Mitglieder zwischen 19 und 100 Jahren. Die ersten 7 Jahre sind beitragsfrei, danach kostet die Mitgliedschaft 20 € pro Jahr.

3.2 Schullaufbahn

3.2.1 Erprobungsstufe

Der Übergang zum Gymnasium ist ein prägender Schritt. Leistung ist mit Sicherheit ein Kriterium, das in der Schule erbracht werden muss und zudem bewertet wird. Aber die Leistungen der Schüler_innen in diesem Alter sind teilweise noch sehr unterschiedlich. Noten drücken nicht immer das Potenzial des Einzelnen oder der Einzelnen aus, deswegen ist die Zeit in den Jahrgängen 5 und 6 auch eine Phase der Beobachtung durch die Lehrer_innen und eine Phase der Entwicklung der Schüler_innen.

Es gibt Unterstützungsmaßnahmen, z.B. durch die Lese- und Rechtschreibförderung, durch die Beratung der einzelnen Fachlehrer_innen oder das LiFT-Büro für individuelle Förderung.

Außerdem finden regelmäßig Erprobungsstufenkonferenzen statt, die es ermöglichen, ein ganzheitliches Bild vom jeweiligen Kind zu erhalten, Schwächen entgegenzuwirken und Stärken zu fördern. Im Rahmen dieser Konferenzen wird auch das Gespräch mit den Grundschulen und den Elternvertretern gesucht.

Ein weiterer Baustein in der Erprobungsstufe ist das Patenprojekt. Schüler_innen des neunten Jahrgangs begleiten die jüngeren Schüler_innen und helfen ihnen bei der Eingewöhnung und planen zum Beispiel Klassenausflüge.

Jedes Jahr an einem Samstag im November werden Grundschulkinder und ihre Eltern zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. An diesem Tag besteht die Möglichkeit, am Unterricht in der Erprobungsstufe teilzunehmen und einen Einblick in das vielfältige Leben am MPG zu gewinnen.

3.2.2 Mittelstufe

Schüler_innen der Mittelstufe befinden sich in einer bisweilen schwierigen Umbruchphase ihres Lebens, der Zeit zwischen Kind- und Erwachsensein, in der sie pubertäre Veränderungen verarbeiten und den z.T. schwierigen, z.T. spannenden Weg der Identitätsfindung gehen müssen. Gleichzeitig umfasst die Mittelstufe in der Schullaufbahn den Zeitraum, in dem wichtige Weichenstellungen für die künftige Lebensperspektive der Jugendlichen erfolgen. Sowohl personale und soziale Kompetenzen als auch fachliche und methodische Grundlagen, die hier erworben werden, zielen auf eine erfolgreiche Mitarbeit in der Oberstufe und beeinflussen letztlich die weitere Lebensgestaltung. Wie kann Schule Schüler_innen auf diesem Weg begleiten und stützen, wie ihnen gerecht werden, ihre Interessen einbeziehen bzw. wecken, wie selbstständiges

und soziales Lernen fördern und auf die Zukunft vorbereiten?

Angebote

Antworten auf diese Fragen bieten am MPG im Bereich der Mittelstufe folgende Ansätze:

- die breit gefächerte Ausgestaltung des Wahlpflichtbereichs in den Jahrgangstufen 8 und 9 bzw. in den Jahrgangstufen 9 und 10 in G 9 (s.u.)
- die Berufsorientierung (KAoA) mit der Potenzialanalyse, den Berufsfelderkundungen und dem Schülerbetriebspraktikum
- das soziale Engagement als Patinnen und Paten für die Erprobungsstufenschüler_innen sowie als Streitschlichter_innen
- die Arbeitsgemeinschaften von der Schach-AG über Rechtskunde und DELF bis zu Sportgemeinschaften
- das erprobte Beratungskonzept

Wahlpflichtbereich II (WP II) in den Klassen 8 und 9 bzw. 9 und 10 in G 9

Aufgabe des Wahlpflichtbereichs II ist es, den Schüler_innen im Rahmen der Möglichkeiten der Schule eine Schwerpunktsetzung zu ermöglichen, die ihren Neigungen und Interessen entspricht. Die geschieht durch das folgende Angebot:

- einer dritten Fremdsprache: Latein und Portugiesisch
- im gesellschaftlichen Schwerpunkt mit der Kombination Englisch und Wirtschaft (Wirtschaftsenglisch) sowie Politik/Wirtschaft
- im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Schwerpunkt mit dem Fach Informatik sowie der Kombination Biologie/Naturwissenschaften
- im musischen Bereich mit Musik-Praxis

Die Fremdsprachen werden 3-stündig, die anderen Fächer 2-stündig (in G 9: vier- und dreistündig) unterrichtet. Es werden pro Jahr vier Arbeiten geschrieben, wobei eine Arbeit durch ein Projekt ersetzt werden kann. Die Zeugnisnoten sind versetzungsrelevant in der Gewichtung der Fächergruppe II.

3.2.3 Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe gliedert sich in die einjährige Einführungsphase (EF) und die zweijährige Qualifikationsphase (Q1 und Q2). Der Unterricht wird im Kurssystem erteilt, das nach Maßgabe der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Kurse auf unterschiedlichen Anforderungsebenen in einem Pflichtbereich und einem Wahlbereich umfasst (vgl. § 18 SchulG). Jede Jahrgangsstufe wird von zwei Beratungslehrer_innen betreut, die (vergleichbar mit dem Klassenlehrer der Sek I) Ansprechpartner für alle Fragen sind. In regelmäßigen Abständen werden Beratungsgespräche mit allen Schüler_innen geführt, um die Schullaufbahn zu sichern. Darüber hinaus gibt es Informationsabende für Eltern und Schüler_innen. Das ausführliche Beratungskonzept befindet sich **im Anhang**.

Um den Übergang von dem Klassenlehrerprinzip in der Sekundarstufe I zum Kurslehrersystem in der Oberstufe zu erleichtern, gibt es am MPG für alle Schüler_innen der Einführungsphase das Tutorenmodell. Es dient der besseren Erreichbarkeit aller Schüler_innen der Stufe EF und dem frühzeitigen Erkennen von Problemen.

Tutorenmodell - Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II

Zur Gestaltung dieses Übergangs wurde am Max-Planck-Gymnasium das Tutorenmodell für die Einführungsphase entwickelt.

Das Tutorenmodell wird jeweils am ersten Schultag der Einführungsphase allen Schüler_innen vorgestellt. Die Vorstellung des Tutorensystems und die namentliche Nennung der Tutor_innen erfolgt auch auf dem ersten Elternpflegschaftsabend der Einführungsphase.

Alle Schüler_innen einer Blockungsschiene werden Lehrer_innen dieser Blockungsschiene zugeteilt, die in der gesamten Einführungsphase als Tutor_innen fungieren. Alle Schüler_innen haben damit einen Ansprechpartner für organisatorische Fragen, den sie in den meisten Fällen an zwei Tagen in der Woche sehen. Über die schnelle Erreichbarkeit der Tutoren soll der Übergang von dem Klassenlehrer_innensystem zum Beratungslehrer_innensystem vereinfacht werden.

Die Beratungslehrer_innen sind zwei Lehrer_innen pro Stufe, die sich speziell mit der Verwaltung und Betreuung aller Schüler_innen der Einführungsphase beschäftigen, aber nicht alle Schüler_innen wöchentlich im Unterricht sehen. Über die Tutor_innen ist es den Beratungslehrer_innen möglich, alle Schüler_innen der Einführungsphase schnell zu erreichen. Umgekehrt können Tutor_innen auffällige Schüler_innen (viele Fehlstunden, defizitäre Leistungen, außergewöhnlich gute Leistungen, problematisches Sozialverhalten, ...) frühzeitig erkennen und über diese mit den Beratungslehrer_innen ins Gespräch kommen. Um den Informationsfluss

bezüglich dieser Schüler_innen zu verbessern, erhalten die Tutor_innen nach der Quartalsnotenabfrage eine Rückmeldung von den Beratungslehrer_innen über Schüler_innen, die hinsichtlich Fehlstunden und Notenbild auffällig sind, damit die Tutor_innen diese Schüler_innen besonders im Blick behalten. Außerdem kommen die Tutor_innen bei der SOMI-Noten-Mitteilung kurz mit den Schüler_innen ins Gespräch, notieren sich relevante Informationen und geben diese an die Beratungslehrer_innen weiter.

Einmal im Halbjahr tauschen sich die Tutor_innen und Beratungslehrer_innen über relevante Stufenangelegenheiten aus.

3.3. Gestaltung des Schullebens

3.3.1 Kooperation und Transparenz

Lehrerrat – Schulleitung

Kooperation und Transparenz bilden die Basis unseres Schullebens. In unserem großen System Schule ist es unabdingbar, dass die Handlungsabläufe und die Kommunikationsstrukturen transparent sind. Dabei spielen Wissens- und Erfahrungstransfer eine maßgebliche Rolle. Sowohl bezogen auf fachlichen Austausch und zwischenmenschliche Kommunikation als auch auf Organisationsfragen ist es uns wichtig, dass die einzelnen Betroffenen und Verantwortlichen Bescheid wissen und dieses Wissen teilen. Die beigefügte Übersicht verdeutlicht das Wissensmanagement am MPG. (s. Anhang)

Zu einem der Bausteine gehört das regelmäßige – etwa monatlich stattfindende – Treffen von Schulleitung und Lehrerrat. Der Lehrerrat ist das Bindeglied zwischen der Schulleitung und dem Kollegium. Bei den *Jours fixes* werden jeweilige Anliegen thematisiert. Zum einen lassen sich auf diese Weise Konflikte und Missverständnisse frühzeitig ansprechen und auflösen, zum anderen geschieht hier Schulentwicklung mit dem Ziel, auf der Basis unserer Schulvereinbarung, unserer Profile und unseres Bildungsauftrages einen für alle attraktiven Lebensraum Schule zu verwirklichen.

Elternvertreter – Lehrer_innen – Schulleitung

Die Elternmitwirkung in der Schule ist fester Bestandteil des Schulalltags am Max-Planck-Gymnasium und sie ist das Bindeglied zwischen Eltern, Lehrerkollegium und der Schülervertretung (SV).

- Die Elternschaft des Max-Planck-Gymnasiums nutzt die vielfältigen Möglichkeiten, sich am Schulleben des MPG zu beteiligen und arbeitet bei allen Fragen, die sich mit Erziehung und Bildung beschäftigen, aber auch bei vielen praktischen Fragen des Schullebens intensiv mit:
- aktive und passive Teilnahme am kulturellen und sportlichen Schulleben (Konzerte, Sponsorenlauf u.a.)
- Mitwirkung in den Klassen- und Stufenpflegschaften
- Engagement in der Schulpflegschaft
- Teilnahme an der Schulkonferenz
- Beratende Teilnahme an den Fachkonferenzen

- Mitwirkung am Schulprogramm
- Engagement am „Tag der offenen Tür“ durch Information und Beratung der Eltern der Grundschüler_innen
- Mitarbeit in der Stadtelternschaft Dortmunder Gymnasien
- Mitarbeit in der Landeselternschaft der Gymnasien NRW

Die gewählten Mitglieder der Schulpflegschaft vertreten die Interessen der Eltern und Erziehungsberechtigten in den Klassen- und Stufenpflegschaften, in der Schulpflegschaft und in der Schulkonferenz und gestalten in diesen Gremien schulische Entscheidungen im Sinne der Elternschaft aktiv mit. Zur Umsetzung der Ziele steht die Elternvertretung zusätzlich in regelmäßigem Kontakt mit der Schulleitung („jour fixe“). Aktuelle Themen und Anlässe werden in offenem Dialog erörtert, Anregungen und Kritik aufgenommen und zur Weiterentwicklung genutzt. Neben Austausch und Transparenz ist das Ziel aller an Schulmitwirkung Beteiligten, die Voraussetzungen für das Erreichen der Bildungs- und der gemeinsamen Erziehungsziele zu schaffen und zu sichern und zu einem guten Schulklima beizutragen. Die Elternvertreter_innen unterstützen das Kollegium und die Schulleitung, Schule so zu gestalten, dass die Schüler_innen des Max-Planck-Gymnasiums sich unter bestmöglichen Bedingungen nach ihren Fähigkeiten, Interessen und Möglichkeiten entwickeln können. Darüber hinaus stehen die Vertreter der Elternschaft des Max-Planck-Gymnasiums auf kommunaler und auf Landesebene in regelmäßigem Austausch mit Elternvertretern anderer Gymnasien. Auf kommunaler Ebene geschieht dies bei den „Stadteltern Dortmund, Arbeitsgemeinschaft der Elternschaften der Dortmunder Gymnasien“ und überregional in der „Landeselternschaft der Gymnasien in Nordrhein-Westfalen“.

Schülervertretung

Die SV ist die **Schülervertretung** und somit Scharnier zwischen den ca. 1000 Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern und der Schulleitung.

Die SV am MPG besteht aus:

- den Schülersprecher_innen
- dem SV-Team mit vielen fleißigen und motivierten Schüler_innen, die sich in der SV engagieren.
- den drei vom Schülerrat gewählten SV-Lehrer_innen

Die SV hat u.a. folgende Aufgaben:

- Vertretung der Schülerinteressen in der Schulkonferenz

- Vertretung und Absprachen von Projekten und der Schülerinteressen beim monatlichen Treffen mit der Schulleitung
- Wöchentliches Meeting
- Pausenpräsenz im SV-Raum für 1001 Schülerfragen

Projekte und Aktionen wie:

- Nikolausaktion
- Unterstufenparty zu Karneval
- Spendenlauf für das Straßenkinderprojekt Santa Fé in São Paulo
- Podiumsdiskussionen zu politischen Themen (z.B. Landtagswahlen NRW)
- Fußballturnier zum Schuljahresabschluss

Die SV trifft im SV-Raum im südlichen Teil der Pausenhalle (Untergeschoss).

3.3.2 „Fixpunkte“ im Schuljahr

Das Schulleben des MPG ist zum einen gekennzeichnet durch jeweils wiederkehrende Ereignisse, zum anderen durch immer neue Projekte und Aktionen. Die Fixpunkte des Schuljahres stellen die schulische Kontinuität im Sinne von sich wiederholenden, verlässlichen Ritualen dar. Auf dieser Basis und innerhalb dieses Rasters lassen sich dann neue, den jeweiligen Bedürfnissen, Erfahrungen und Anforderungen erwachsene punktuelle Projekte entwickeln.

Der auf der Homepage veröffentlichte und ständig aktualisierte Jahresterminkalender informiert über sämtliche das schulische Leben betreffenden Ereignisse.

Die aktuellen Nachrichten über das Schulleben finden sich kontinuierlich auf dem von der Homepage-AG zuverlässig gepflegten Internetauftritt des MPG. Der Newsletter des MPG lässt sich per Mail abonnieren.

3.3.3 Arbeitsgemeinschaften

Am MPG werden auch zahlreiche und vielfältige Arbeitsgemeinschaften angeboten. Das aktuelle Angebot wird stets auf unserer Homepage veröffentlicht. Eine Übersicht als Beispiel befindet sich im Anhang.

(s. Anhang)

3.3.4 Übermittagsbetreuung

Seit dem Schuljahr 2011/2012 kooperiert das Max-Planck-Gymnasium in der Betreuung mit der Diakonie Ruhr-Hellweg.

In enger Abstimmung mit der Schule werden die Leitung der Betreuung und pädagogische Mitarbeiter_innen eingestellt. Unser Erprobungsstufenkoordinator unterstützt maßgeblich die Arbeit. Neben den pädagogischen Mitarbeiter_innen arbeiten Referendar_innen und Oberstufenschüler_innen in der Betreuung mit.

Die Hausaufgabenbetreuung versteht sich als eine Unterstützungsinstanz bei den Hausaufgaben. Es werden Hilfestellungen bei Verständnisproblemen gegeben. Eine inhaltliche Korrektur findet nicht statt, denn die Lehrer_innen sind auf die Rückmeldungen der Schüler_innen angewiesen, welche Themen geübt werden müssen.

Durch die Kooperation mit der Diakonie wird zudem das AG-Angebot ausgeweitet. Neben den schulischen AGs werden bei Bedarf auch durch die pädagogischen Mitarbeiterinnen Angebote organisiert ggf. mit Unterstützung durch Vereine.

Durch den organisatorischen Mehraufwand und die Verbesserung der Betreuungssituation ist eine Finanzierung allein durch die Landesmittel nicht möglich, daher wird seit dem Schuljahr 2011/12 ein gestaffelter Elternbeitrag erhoben. Die Betreuungsverträge können über die Homepage des MPGs heruntergeladen werden. Ein Einstieg in die Betreuung ist jederzeit möglich. Für eine Planungssicherheit ist es allerdings nötig, dass für ein Schuljahr die Betreuungstage je Kind festgelegt werden. Falls eine Anpassung durch berufliche Veränderungen etc. nötig ist, kann dies selbstverständlich geschehen. Damit die pädagogischen Mitarbeiter_innen ihrer Aufsichtspflicht nachkommen können und auch in den AGs eine kontinuierliche Arbeit möglich ist, ist es notwendig, dass die angegebenen Zeiträume nur in Ausnahmefällen verändert werden.

Während der Betreuungszeit sind die Mitarbeiter_innen über ein Diensthandy zu erreichen. Die Organisation und Abrechnung der Essensbestellungen erfolgt weiterhin über das i-Net-System.

3.3.5 i-NET

Der bargeldlose Zahlungsverkehr wurde im Jahr 2009 am Max-Planck-Gymnasium etabliert. Was als Grundvoraussetzung für das angebotene Mittagessen eingeführt wurde, ist in einem weiteren Schritt auf die gesamte Schulgemeinde ausgeweitet worden.

In der konkreten Ausgestaltung bedeutet dies, dass alle Geldbeträge innerhalb der Schule nur noch über das i-NET-System gebucht werden.

Das i-NET funktioniert ähnlich wie eine Prepaidkarte im Handy. Ein Betrag wird auf das i-

NET-Schulkonto überwiesen, und dieser überwiesene Betrag wird dann dem i-NET-Schülerkonto gutgeschrieben. Die Schule erhält niemals Zugriff auf das Bankkonto der Eltern. Geschwisterkinder erhalten jeweils eigene Zugangsdaten, allerdings legt das System so genannte Familienkonten an, sodass der Geldbetrag immer als Summe erscheint. Der aktuelle individuelle Kontostand sowie die durchgeführten Buchungen können jederzeit mithilfe der persönlichen Zugangsdaten eingesehen werden. Außerdem kann jeder i-Net-Teilnehmer online oder am Bestellterminal in der Schule eine Essensbestellung tätigen. Von Seiten der Elternschaft wurde mehrfach nach einer Emailbenachrichtigung bei einem zu niedrigen Kontostand gefragt, diese Funktion wurde bereitgestellt. In zwei Stufen (Kontostand unter zehn und unter zwei Euro) werden Benachrichtigungen verschickt.

Für einen reibungslosen Ablauf des Systems wurden folgende Punkte vereinbart:

- Alle Beträge für Klassenfahrten etc. werden vorab auf das i-NET-Konto überwiesen.
- Für eine korrekte Zuordnung ist es zwingend notwendig, dass folgende Angaben im Verwendungszweck angeführt werden: Name, Vorname, Klasse (des/der Kinder)
- Die Eltern überweisen pro Schuljahr 25 Euro als Sockelbetrag auf das i-NET-Konto. Diese 25 € sind ein Guthaben und keinesfalls als Gebühr zu verstehen
- Die Auflösung eines i-NET-Kontos bzw. die Rücküberweisung eines Guthabens muss schriftlich unter Angabe einer Bankverbindung beantragt werden.

3.3.6 Fahrtenkonzept

Schulwanderungen und Schulfahrten, Schullandheimaufenthalte, Studienfahrten und internationale Begegnungen sind Bestandteile der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schulen. Den am Max-Planck-Gymnasium durchgeführten Fahrten liegen folgende vier Schwerpunkte und Zielbereiche im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu Grunde:

Sprachlicher Schwerpunkt

Fahrten, die im Zusammenhang mit den am MPG unterrichteten Sprachen stehen, haben u.a. das Ziel, den Schüler_innen die Möglichkeit zu geben, interkulturelle, soziale und sprachliche Kompetenzen zu stärken sowie politische, soziologische, kulturelle und geschichtliche Entwicklungen im europäischen sowie außereuropäischen Kulturraum vor Ort kennen zu lernen. In diesem Zusammenhang finden jährlich folgende Fahrten statt:

- Austauschfahrt nach Charleville in Frankreich (bilinguale Klasse 9)
- Portimão/Almada in Portugal (Portugiesischkurse der Q1)

- São Paulo in Brasilien (Stufe EF)
- St. Louis in den USA (in der Einführungsphase und Q1)
- Studienfahrt nach Rom (Lateinkurse EF)
- Studienfahrt nach Straßburg in Zusammenarbeit mit der Auslandsgesellschaft (Q1)

Sportlicher Schwerpunkt

Die Fahrten, die im Zusammenhang mit dem Sportunterricht stattfinden, haben u.a. das Ziel gemeinsame sportliche Kompetenzen zu erweitern. In diesem Zusammenhang finden jährlich folgende Fahrten statt:

- die Skifahrt nach Piesendorf (Stufe EF) und
- die Rudertage (Stufe 9)

MINT-Schwerpunkt

Förderung in den Fächern **Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik**

Die mehrtägige Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 8 nach Bremen und Bremerhaven soll u.a. der Vertiefung der im MINT-Unterricht erlernten fachlichen und methodischen Kompetenzen an außerschulischen Lernorten praxisnah vertiefen.

Wanderfahrten im Klassen- und Kursverband

Schwerpunkte der Fahrten im Klassen- und Kursverband sind neben sportlichen, erdkundlichen, geschichtlichen, umwelt- und naturkundlichen Aspekten das gemeinsame Leben in der Gruppe und die Stärkung der sozialen Kompetenz.

In diesem Kontext finden jährlich folgende Fahrten statt:

- Klassenfahrt für 2 – 3 Tage in der Erprobungsstufe (Stufe 5)
- einzelne Wandertage in allen Klassen der Sekundarstufe I und II, z.B. verpflichtend für alle Schüler_innen der Jahrgangsstufe 6 Exkursion in den Archäologischen Park in Xanten
- Besuch der Steinwache Dortmund (Stufe 9)
- Q2 Exkursion zum „Haus der Geschichte“ in Bonn.
- Studienfahrten der Leistungskurse in der Q 2

Studienfahrten stehen unter dem Schwerpunktthema des Leistungskurses. Sie ermöglichen die Vertiefung des kursspezifischen Verständnisses und die Bereicherung durch konkrete

Anschauung.

Unser Fahrtenkonzept in Form einer tabellarischen Übersicht befindet sich **im Anhang**.

3.3.7 Austauschprogramme

USA

Wir führen alle zwei Jahre einen Schüleraustausch mit zwei Schulen in St. Louis im Bundesstaat Missouri durch. Es stehen für die Einführungsphase und die Q1 zusammen etwa 15 Plätze zur Verfügung, auf die sich die Schüler_innen mit einem Bewerbungsschreiben bewerben müssen. Die Fahrt findet im Herbst statt und dauert in der Regel drei Wochen.

Im Sinne des interkulturellen Lernens und des sprachlichen Eintauchens sind unsere Schüler_innen in Gastfamilien untergebracht. Sie werden von zwei Lehrer_innen begleitet und nehmen aktiv am täglichen Leben an unseren Partnerschulen Ladue Horton Watkins High School und der Eureka High School teil. Der Gegenbesuch der Amerikaner_innen in Dortmund findet vor den Sommerferien statt.

Zusammen mit unseren amerikanischen Partner_innen stellen wir für jeden Austausch ein individuelles Programm zusammen, das sich stark an den Interessen der Schüler_innen orientiert. Unterstützung erhalten wir vom German-American Partnership Program (GAPP) des PAD.

Frankreich

Im Fach Französisch gibt es an unserer Schule, insbesondere für die Schüler_innen des bilingualen deutsch-französischen Zweiges eine Reihe von Angeboten, deren Kern sicher der Schüleraustausch ist.

Im bilingualen Zweig führt unsere Schule in der 9. Jahrgangsstufe einen ca. einwöchigen Austausch mit einer Partnerschule in Frankreich durch. Seit dem Schuljahr 2010/2011 kooperieren wir mit dem Lycée Monge in Charleville-Mézières (Champagne-Ardenne), das, wie unsere Schule, einen Abibac-Zweig hat. Das Konzept sieht jeweils einen mindestens einwöchigen Besuch und Gegenbesuch vor, von denen die Schüler_innen in hohem Maße profitieren sollen. Neben dem unumstrittenen sprachlichen Gewinn werden sie durch Erfahrungen befähigt, eine interkulturelle Perspektive einzunehmen. Das Austauschprogramm beinhaltet neben Freizeitaktivitäten, Ausflügen und Besichtigungen auch ein Erleben des normalen Schulalltags sowie gemeinsames

Handeln in projektorientiertem Unterricht mit z.B. sprachlicher oder kreativer Ausrichtung.

Für die Französischlernenden aller anderen Klassen ist es möglich, mit unser Partnerschule, dem Collège Martin-Luther-King in Buc (Nähe Versailles) in den Jahrgangsstufen 8 und 9 an einem mehrwöchigen, individuellen Austausch teilzunehmen, der im Rahmen des Brigitte-Sauzay-Programms durchgeführt werden kann.

Des Weiteren hat sich in den letzten Jahren an unserer Schule eine Oberstufenfahrt nach Straßburg etabliert, die federführend von der Auslandsgesellschaft NRW organisiert wird. Es handelt sich um eine Fahrt zur politischen Bildung mit Schwerpunkt Europa. Der Besuch der europäischen Institutionen (Europäisches Parlament, Europarat) wird durch politische Seminararbeit vor Ort, die Führung durch Straßburg und den Besuch des Deutsch-Französischen Forums, einer Studien- und Berufsmesse in binationaler Kooperation, ergänzt.

Für die Oberstufenschüler_innen des AbiBac-Bildungsgangs, aber bei Kapazitäten auch für alle anderen Französischlerner besteht die Möglichkeit, ihre sprachlichen sowie interkulturellen Erfahrungen und Kompetenzen in einem individuellen Austausch zu erweitern. Dafür können sie im ersten Jahr der Oberstufe auf freiwilliger Basis und nach Verfügbarkeit der Plätze an einem weiteren i.d.R. mehrwöchigen Austausch mit unserer Abibac-Partnerschule Charles Péguy in Orléans teilnehmen.

Brasilien

Unsere Partnerschule ist die renommierte Deutsche Schule von São Paulo, *Colégio Visconde de Porto Seguro*.

Als erstes steht immer der Besuch der brasilianischen Gäste an. Sie kommen kurz vor Weihnachten und bleiben in der Regel bis Ende Januar in ihren deutschen Gastfamilien. Das Weihnachtsfest in Deutschland ist dabei für die brasilianischen Schüler_innen stets ein besonderes Erlebnis.

Der 5-wöchige Gegenbesuch in Brasilien ist verbunden mit einem abwechslungsreichen Programm, welches u.a. zwei einwöchige Exkursionen z.B. nach Rio de Janeiro, Minas Gerais oder Bahía und mehrere Tagesexkursionen in São Paulo vorsieht. Unsere Schüler_innen tauchen hier in eine andere Kultur ein und vertiefen dabei außerdem ihre Portugiesischkenntnisse. Dabei fliegen die deutschen Schüler_innen ohne Begleitung einer Lehrkraft nach Brasilien und werden vor Ort von den deutschsprachigen brasilianischen Kolleg_innen betreut.

Dieser Austausch richtet sich zum Zeitpunkt der Bewerbung in erster Linie an die Schüler_innen der neunten Klassen, die bereits Portugiesisch im Wahlpflichtbereich II haben. Gegebenenfalls

können in zweiter Linie die Schüler_innen, die Portugiesisch in der EF als neu- einsetzende Sprache angewählt haben, teilnehmen. Erst wenn aus diesen beiden Zielgruppen nicht ausreichend Bewerber_innen hervorgehen, können mögliche freie Plätze per Losverfahren an andere Schüler_innen vergeben werden. Die Anzahl der freien Plätze ist abhängig von der Teilnehmerzahl auf brasilianischer Seite.

Das Bewerbungsverfahren findet jedes Jahr im Mai statt. Interessierte Eltern, Schüler_innen melden sich per E-mail bei der Fachschaft Portugiesisch und werden im Rahmen eines Informationsabends umfassend informiert.

Portugal

Neben vielen anderen Aktivitäten gehören die Austausche inzwischen zum Kern des Projekts „Portugiesisch am MPG“ (s. 4.1.1). Es bestehen zwei Partnerschaften:

- seit 2011/2012: Austausch mit der *Escola Secundária Manuel Teixeira Gomes* in Portimão. Die Unterbringung unserer Schüler_innen erfolgt in portugiesischen Familien.
- seit 2014: Almada (bei Lissabon): *Escola Secundária Fernão Mendes Pinto*

Die Austauschfahrten werden in den Portugiesisch Grundkurse der Q1 angeboten. In der Regel kommen die portugiesischen Gäste vor den Osterferien nach Dortmund und bleiben eine Woche. Der Gegenbesuch in Portugal erfolgt im Anschluss an die Osterferien und dauert ebenfalls ca. eine Woche.

3.4 Präsentation der Schule in der Öffentlichkeit

Es ist uns wichtig, die Schulgemeinschaft und auch die Öffentlichkeit am Schulleben teilhaben zu lassen und regelmäßig und umfangreich zu informieren.

3.4.1 Homepage des MPG

Unsere Homepage bietet einen Überblick über nahezu alle Bereiche des MPG. Neben Terminen und aktuellen Informationen befinden sich u.a. in der Rubrik „A – Z“ viele wichtige Informationen, die unseren Schulalltag und unser Schulleben betreffen. Der online gestellte anonymisierte Vertretungsplan ermöglicht unseren Schüler_innen einen schnellen Überblick über den tagesaktuellen Plan. Vordrucke für Formulare bieten einen besonderen Service.

3.4.2 Jahrbuch

Einmal im Jahr erscheint unser Jahrbuch, das bereits eine lange Tradition am MPG hat. Das Redaktionsteam sorgt stets dafür, dass aus dem vorausgehenden Schuljahr Berichte und Fotos aufgenommen werden, die die Vielfalt unseres Schulprogramms und unseres Schullebens widerspiegeln.

3.4.3 MPG-Ticker

Im MPG-Ticker berichtet ein Kollege stets aktuell über Ereignisse am MPG und informiert über unmittelbar anstehende Termine. Diese Nachrichten erscheinen auf unserer Homepage und können dort auch als Email-Newsletter abonniert werden.

3.4.4 Weitere mediale Präsenz

Das MPG stellt umfangreiches Material zur Verfügung, um z.B. am Tag der Offenen Tür über unsere Schule zu informieren.

4 Unterricht und Unterrichtsentwicklung

4.1 Vorstellung der Schwerpunkte

4.1.1 Fremdsprachenprofil

Am Max-Planck-Gymnasium ist es ein vorrangiges Ziel, „europatauglichen“ Fremdsprachenunterricht anzubieten, das heißt, den fremdsprachlichen Unterricht so zu gestalten, dass er die kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen der Schüler_innen stärkt. Auf diesem Weg ist unsere Schule bereits weit fortgeschritten. Sie wurde 2018 als Europaschule rezertifiziert und sie arbeitet daran, ihr fremdsprachliches Profil mit dem Ziel der Vergabe des Exzellenzlabels CertiLingua qualitativ und quantitativ weiter auszubauen.

Im zusammenwachsenden Europa und in einer globalisierten Welt werden Fremdsprachenkompetenzen immer wichtiger. Kommunikationsorientierung ist das zentrale Merkmal des Unterrichts in allen modernen Fremdsprachen. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass im privaten Informationsaustausch und im Berufsleben umfassende praktische Fremdsprachenkenntnisse, Weltorientierung und Mobilität erwartet werden.

Unser Fremdsprachenangebot:

Insbesondere **Englisch** als selbstverständlich zu beherrschende Verkehrssprache *lingua franca* muss heute von möglichst jedem Abiturienten in verschiedenen Varianten (Akzenten) verstanden, flüssig gesprochen und geschrieben werden. Es gibt kaum noch einen Studiengang oder eine berufliche Karriere, die nicht gute oder sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift voraussetzen.

Um die interkulturelle Handlungsfähigkeit anzuregen, lernen z.B. in der Oberstufe die Schüler/-innen Patrick Spottiswoode kennen, den *director of education at Shakespeare's Globe* kennen mit dem Ziel, umfassende Einblicke in die Zeit Shakespeares zu erhalten und davon begeistert zu werden. Außerdem wird regelmäßig versucht, teaching assistants aus englischsprachigen Ländern für das MPG zu gewinnen, die durch ihren Unterricht eine Nähe zur Zielkultur herstellen, welche in Deutschland sonst nur in direktem Kontakt mit anderen Muttersprachlern des Englischen erlebbar wird.

Die gesellschaftliche und international-staatliche Qualitätsanforderung läuft demnach auf Englisch plus hinaus, das heißt gute Englischkenntnisse werden von allen Abiturienten erwartet, Kompetenzen in weiteren Sprachen werden nicht nur als wünschenswert angesehen, sondern stellen ein entscheidendes Qualifikationskriterium dar. Unsere Schule trägt dieser Entwicklung und diesem Auftrag in besonderer Weise durch ein profiliertes Angebot in den modernen

Fremdsprachen Englisch, Französisch und Portugiesisch sowie in der klassischen Fremdsprache Latein Rechnung.

Bilingualer deutsch-französischer Zweig

Das Max-Planck-Gymnasium ist in Dortmund die einzige Schule mit einem bilingual deutsch-französischen Zug (seit 1991). Dies begründet den besonderen Stellenwert des Faches Französisch an unserer Schule. Es besteht die Möglichkeit, ab der Jahrgangsstufe 5 das bilinguale Profil zu wählen. Nach intensivem Französischunterricht in den Klassen 5 und 6 erfolgt für die Schüler_innen ab Klasse 7 aufstufend und mit behutsamer und nachhaltiger Heranführung der Unterricht in den Sachfächern Erdkunde, Geschichte und Politik zunehmend in der Fremdsprache. Ziel ist weitgehend fremdsprachlich geführter Unterricht am Ende der Sekundarstufe I. Die Vorteile des bilingualen Unterrichts sind überdurchschnittlich entwickelte fremdsprachliche Kompetenzen sowie eine vertiefte sachfachliche Auseinandersetzung. Der Schüleraustausch mit unserer Partnerschulen Charleville-Mézières ist fester Bestandteil des Projekts.

Abibac

Seit dem Schuljahr 2007/2008 bieten wir am Max-Planck-Gymnasium den Schüler_innen die Möglichkeit, neben einem bilingualen Abitur auch das Abibac (Abitur und BACCauréat) abzulegen. Hierbei handelt es sich um ein Exzellenzlabel deutsch-französischer Zusammenarbeit im Bildungsbereich, das den gleichzeitigen Erwerb des deutschen Abiturs und des französischen Baccalauréats ermöglicht. Die Vorbereitung des Abibacs ist in der Regel auf die drei Jahre der gymnasialen Oberstufe ausgerichtet und sieht vor, Französisch als Leistungsfach sowie Geschichte und Erdkunde im bilingualen Unterricht als Grundkurse zu belegen. Im ersten Jahr des Bildungsgangs können die Schüler auf freiwilliger Basis und nach Verfügbarkeit der Plätze an einem weiteren i.d.R. mehrwöchigen Austausch mit unserer AbiBac-Partnerschule *Charles Péguy* in Orléans teilnehmen und ihre Motivation noch einmal verstärken, indem sie bereits erworbene Kenntnisse und Kompetenzen in Anwendung bringen.

Die Schüler_innen im bilingualen Zweig / Abibac sehen sich am MPG in einen kontinuierlichen internationalen Kontext gestellt, der an sie erhöhte Anforderungen stellt, dadurch aber auch ihre geistige und räumliche Mobilität in Europa und in der Welt ausweitet.

Neben vertieften Fremdsprachenkenntnissen erwerben die Schüler_innen interkulturelle Kompetenzen, die ihnen neue berufliche Perspektiven eröffnen.

Portugiesisch-Projekt

Als einziges Gymnasium in NRW mit Portugiesischunterricht ab Klasse 8 und Portugiesisch als Abiturfach bietet das MPG ein besonderes Angebot. Die Sprache steht unter den meistgesprochenen Sprachen an siebter Stelle.

Seit dem Schuljahr 1979/80 existiert das Projekt am Max-Planck-Gymnasium, eingeführt zuerst als „Mittelpunktschule“ für Schüler_innen mit Migrationshintergrund aus dem portugiesischen Sprachraum aus Dortmund und den umgebenden Orten mit besonderer Förderung in den Kernfächern.

Seit dem Schuljahr 1985/86 wird der Portugiesischunterricht als „fortgeführte Fremdsprache“ (für die portugiesischen Schüler_innen) in der Oberstufe angeboten. Seit dem Schuljahr 1986/87 bietet das MPG Portugiesisch als „neu einsetzende Fremdsprache“ (also für alle Schüler_innen) in der Oberstufe an.

Die Kernlehrpläne wurden im Auftrag des MSW NRW von der Fachschaft Portugiesisch des MPG entwickelt.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 wird Portugiesisch als Fremdsprache in Klasse 8 (WP11) angeboten. Es bestehen intensive Kontakte mit dem portugiesischen Konsulat in Düsseldorf bzw. der portugiesischen Botschaft in Berlin.

Wirtschaftsenglisch

In erster Linie geht es uns im Fach Wirtschaftsenglisch am Max-Planck-Gymnasium darum, die fremdsprachlichen Kompetenzen der Schüler_innen zur Bewältigung von Kommunikationssituationen im Berufsleben, wie beispielsweise ‚Korrespondenz‘, ‚Telefonieren‘ oder ‚Präsentationen‘ zu erwerben und zu erweitern. Die Tatsache, dass die Ansprüche an die Fremdsprachenkenntnisse der Mitarbeiter_innen in Unternehmen aufgrund wachsender internationaler Vernetzung gestiegen sind, erfordert eine schnelle und reibungslose Verständigung mit Geschäftspartnern auf Englisch. Aus diesem Grund üben und trainieren wir diesbezügliche Fertigkeiten schon früh und zielgerichtet.

Zu diesem Zweck erlernen die Schüler_innen im Wirtschaftsenglischunterricht allgemeine Sprachfertigkeiten, wie zum Beispiel Erklärungen geben, etwas verdeutlichen, sich/jmd. informieren, sich entschuldigen, Termine vereinbaren/bestätigen, loben/kritisieren, sich beschweren, etwas klarstellen, nachfragen, sich bedanken, Smalltalk führen, etc.. Dadurch legen wir die Basis für erfolgreiche Kommunikation im Berufsleben.

Das Erlernen von Fachbegriffen aus speziellen Wirtschaftsbereichen, wie zum Beispiel aus der Industrie, aus Dienstleistungsbereichen oder aus dem IT-Bereich sind von untergeordneter

Bedeutung, sollen aber das eher allgemeine Vokabular der Schüler_innen aus dem Regelunterricht ergänzen und erweitern und ihnen eine Verständigung in der Zielsprache im Bereich „Wirtschaft“ erleichtern.

Die Aktivierung bzw. der Erwerb der oben genannten Sprachfertigkeiten bildet die Grundlage für die im Folgenden dargestellten Kursthemen, die sich an den momentan geltenden Anforderungen der IHK-Prüfung (siehe Kapitel ‚IHK‘) orientieren.

Zusätzlich zu den von der IHK vorgegebenen Themeninhalten stimmen wir zusätzliche Themen in jedem Kurs mit den Schülern je nach Interessenlage ab.

Im Fach Wirtschaftsenglisch am Max-Planck-Gymnasium gibt es kein festgeschriebenes Lehrwerk.

Wir stellen aus verschiedenen Lehrwerken und Medien schülerorientierte Vorhaben zusammen.

Das Leistungskonzept orientiert sich am Leistungskonzept des Fachs Englisch für die Sek.I.

Auslandsbüro

Das Max-Planck-Gymnasium legt seit langer Zeit großen Wert auf eine profunde Fremdsprachenausbildung. Dieser fremdsprachliche Schwerpunkt ist gerade in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut worden – vor dem Hintergrund eines zusammenwachsenden Europas und gesteigener Anforderungen einer sich global vernetzenden Welt. Im Mikrokosmos Schule ist dies durch die mittlerweile große Bereitschaft der Schüler_innen spürbar geworden, Auslandserfahrungen noch während ihrer Schulzeit zu sammeln. Viele Schüler_innen gehen daher – meist zu Beginn der Oberstufe – für ein halbes oder sogar ganzes Schuljahr ins Ausland. Aber auch umgekehrt heißen wir immer wieder gern ausländische Schüler_innen willkommen, die einen Teil ihrer Schulzeit am Max-Planck-Gymnasium verbringen.

Das Auslandsbüro im Raum 26a ist eine Beratungsstelle für „reisewillige“ Schülerinnen und Schüler, die gerne für eine längere Zeit im Ausland zur Schule gehen wollen. Außerdem ist es eine Anlaufstelle für ausländische Schülerinnen und Schüler, die einen Teil ihrer Schulzeit am MPG verbringen.

Unser Service:

- Begrüßung und Betreuung ausländischer Schüler_innen am MPG;
- individuelle Beratung derjenigen Schüler_innen, die einen schulischen Auslandsaufenthalt planen,
- ihre Vermittlung an ehemalige Auslandsschüler_innen, die im direkten Austausch Tipps geben können und auch ihre jeweiligen Organisationen bewerten können;

- Organisation zentraler Informationsveranstaltungen für Schüler_innen und Eltern zum Thema Auslandsaufenthalt;
- Betreuung der MPG Schüler_innen, die für einen längeren Zeitraum in einem anderen Land die Schule besuchen

Das Auslandsbüro hat letztlich zum Ziel, bei schulischen Fragen rund um das Thema „Ausland“ beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

4.1.2 Kulturelle Ausrichtung

Bläserklasse

Seit 2001 gibt es am MPG die Bläserklasse. In Kooperation mit Lehrer_innen der Dortmunder Musikschule erlernen die Schüler_innen innerhalb von 2 Schuljahren ein Holz- oder Blechblasinstrument. Der Unterricht erfolgt sowohl in Kleingruppen als auch im gesamten Klassenverband. Im Vordergrund steht die soziale Erziehung und neue Wertschätzung für das Fach Musik durch die gemeinsame praktische Musikziererfahrung.

Die Eltern entrichten einen monatlichen Betrag für den Instrumentalunterricht, eine Leihgebühr für die Instrumente sowie deren Versicherung.

Schulchor

Seit 1985 existiert der Schülerchor, an dem alle Schüler_innen ab der 5. Klasse teilnehmen können. Das Programm richtet sich u.a. nach verschiedenen schulischen Anlässen (Weihnachtskonzert, Sommerkonzert usw.).

Bigband

Die Big Band *Discovery Jazz* steht allen Schüler_innen ab der 5. Klasse mit fundierten Instrumentalkenntnissen offen. Das umfangreiche Repertoire umfasst sowohl Jazz und Swing als auch Rock- und Filmmusik.

Planck Rock

Die Schulband Planck Rock setzt sich aus Schüler_innen und Lehrer_innen zusammen und tritt mehrmals im Jahr auf: beim Ehrentag, Abiturfeiern, Sommerkonzerten und bei Rock am MPG.

Wahlpflichtkurs Musik Klassen 8 und 9

Als Brücke zwischen der Bläserklasse und den musikpraktischen Kursen der Oberstufe bieten wir seit 2012 einen Differenzierungskurs in Musik für die Klassen 8 und 9 an. Auf der Grundlage theoretischer Kenntnisse über Musik erarbeiten die Schüler eigene Arrangements und Improvisationsmuster und vertiefen dadurch ihre musikalische Ausdrucksfähigkeit, ihre Kompetenzen zum Zusammenspiel und ihre Fähigkeiten in der Projektorganisation.

Instrumental- und Vokalpraxiskurse in der Oberstufe

Als Alternative zu den Fächern Kunst und Musik können unsere Schüler_innen in der Q1 einen Instrumental- oder Vokalpraxiskurs belegen.

Das Angebot des Vokalpraxiskurses existiert seit 1986. Es erfolgt eine Kombination aus Theorie und Praxis. Der Kurs verstärkt außerdem den Schülerchor.

Der Instrumentalpraxiskurs existiert seit 2009. Im Mittelpunkt steht die Verbindung der Instrumentalpraxis mit notwendigen musiktheoretischen Kenntnissen, Improvisations- und Interpretationsfähigkeiten. Außerdem erhalten die Teilnehmer_innen einen Einblick in Stilkunde und erfolgreiche Bandführung.

Literaturkurse

Neben den Fächern Kunst, Musik, Vokal- und Instrumentalpraxiskurse können unsere Schüler_innen im künstlerisch-musischen Bereich in der Q1 das Fach Literatur wählen. Der Kurs erarbeitet nach einer Einführungsphase in Schauspiel, Sprechen und Bühnengestaltung im Laufe des Schuljahres ein Theaterprojekt, das am Schuljahresende aufgeführt wird. Es sind aber auch andere Projekte denkbar, z.B. Filme, Schreibwerkstätten.

Kunst-LK

Aufgrund der Kooperation mit dem nahegelegenen Helene-Lange-Gymnasium besteht die Möglichkeit in der Oberstufe im künstlerisch-musischen Bereich Kunst als Leistungskurs zu belegen. Durch die kontinuierliche Kooperation kann ein Leistungskurs regelmäßig angeboten werden.

Theater-AG

Die Theater-AG bietet Schüler_innen ab der Mittelstufe die Gelegenheit, in Eigenregie Bühnenstücke zu realisieren. Wir arbeiten mit Improvisationstheater, entwickeln oder adaptieren

Texte, erfinden Kostüme, Bühnenbilder, Musik und Filmeinspielungen. Dabei machen die Schüler_innen Erfahrungen mit verschiedenen Rollen, lernen sich als Gruppe zu organisieren und haben die Gelegenheit, sich auf der Bühne zu präsentieren.

Bühnentechnik-AG

Die Bühnentechnik-AG MPG StageCrew betreut Veranstaltungen aller Art am MPG – von den großen Konzerten, Theateraufführungen und Schulfeiern bis zu Stufen-Events. Sie lernen die licht- und tontechnische Ausstattung der Schule zu bedienen, sich selbständig zu organisieren und Veranstaltungen künstlerisch zu gestalten.

4.1.3 Sportprofil

Rudern

Rudern ist ein traditioneller Bestandteil unserer Schule. Neben der Möglichkeit, ab der 6. Klasse freiwillig an der Ruder-AG teilzunehmen, ist in der 9. Klasse das Rudern wesentlicher Bestandteil des Sportunterrichts und somit verpflichtend für alle Neuntklässler.

Nach einer zweitägigen Einführungsphase am Phoenixsee durch die Lehrer_innen und erfahrene ehemalige Schüler_innen setzen die 9. Klassen das Rudern auf dem Dortmund- Ems- Kanal in den schuleigenen Ruderbooten fort.

Dabei werden vielseitige Kompetenzen erworben. Beim Rudern sitzen alle Schüler_innen sprichwörtlich „in einem Boot“. Rudern in der Jahrgangsstufe 9 ist im internen Lehrplan des Fachbereichs Sport verankert. Neben dem Rudern und Steuern in breiten Gigbooten besteht auch die Möglichkeit, in schmaleren Booten und gar Einern zu rudern, was viele Differenzierungsmöglichkeiten bietet.

In der Oberstufe besteht in der Qualifikationsphase die Option, ein sportliches Profil mit dem inhaltlichen Schwerpunkt Rudern zu wählen. Ebenso besteht für die Schüler_innen der 9. Klassen die Möglichkeit, auch an der Ruderriege teilzunehmen und somit an Wanderfahrten im In- und Ausland oder an Wettkämpfen teilzunehmen.

Ruderriege

Als 1899 der Dortmunder Hafen und der Dortmund-Ems-Kanal gebaut wurden, wurde die Ruderriege des damaligen Bismarck-Realgymnasiums gegründet. Sie ist damit die älteste noch bestehende Ruderriege Dortmunds. Nach dem Krieg wurde aus dem Bismarck- Realgymnasium

das Max-Planck-Gymnasium der Stadt Dortmund. Seitdem heißt die Riege offiziell "Ruderriege von 1899 am Max-Planck-Gymnasium Dortmund". Dennoch zeugt das "B" in der Flagge noch vom alten Namen.

Verantwortlich für die Riege ist der von der Schule eingesetzte Protektor. Zusammen mit den Übungsleitern organisiert er den Ruderbetrieb und ist für die Durchführung von Wanderfahrten zuständig. Seit 1995 gibt es zudem einen Vorstand, der jährlich von den Mitgliedern gewählt wird und bei wichtigen Entscheidungen deren Interessen vertritt. Die Ruderriege hat zur Zeit ca. 95 Mitglieder. Diese bestehen beinahe ausschließlich aus Schüler_innen oder ehemaligen Schüler_innen unserer Schule.

Gefördert und unterstützt wird die Ruderriege durch den "Verein der Freunde der Ruderriege" und das Max-Planck-Gymnasium Dortmund.

Als aktivste unter den Dortmunder Schülerruderriegen hat die Ruderriege am MPG einen festen Platz im städtischen Bootshaus am Dortmund-Ems-Kanal bei Kilometer 1,8. In drei Bootshallen liegen über 30 Boote. Den größten Teil stellen dabei Wander- und Freizeitboote.

Überhaupt spielt der Rennsport bei der Ruderriege nur eine untergeordnete Rolle. Stattdessen werden jährlich mehrere Wanderfahrten durchgeführt. Die Wanderfahrten sind ausgerichtet auf das Können der unterschiedlich alten Schüler_innen. Die weniger erfahrenen Schüler_innen werden durch einfachere und kürzere Wanderfahrten langsam an die längeren Sommerwanderfahrten herangeführt. In den Herbstferien führen wir jährlich ein Herbstlager am Möhnesee durch.

Durch den großen Zusammenhalt der Mitglieder der Ruderriege ist es immer wieder möglich, neue, zumeist jüngere Ruderfreund_innen auszubilden. Durch die Möglichkeit der außerordentlichen Mitgliedschaft nach dem Abitur ist es den ehemaligen Schüler_innen der Schule somit auch später möglich, noch Kontakt zur Schule zu behalten.

Skifahrt nach Piesendorf

Die Skistufenfahrt der Jahrgangsstufe EF (früher Stufe 10) ist seit über 30 Jahren im Schulfahrtenprogramm des MPG verankert. Die Fahrt wird von zwei Fahrtleiter_innen, die über die entsprechenden Fahrtleiterscheine verfügen, geleitet. Das Skiteam wird durch (Sport-)lehrer_innen, die über die notwendigen praktischen, theoretischen und methodischen Kenntnisse verfügen, ergänzt. Die Teilnahme ist für Schüler_innen der EF verpflichtend, da die Skifahrt im Curriculum der Fachschaft Sport verankert ist.

Die Stufenfahrt nach Österreich findet in der 1. oder 2. Februarwoche statt und umfasst 8 Tage.

In den Skigebieten Schmitenhöhe (Zell am See) und Nagelköpfel (Piesendorf-Walchen) erlernen

und erweitern die Schüler_innen ihr skifahrerisches Können unter der Anleitung der Lehrer_innen. Dabei wird, neben der Skiausbildung, auch ein Anfängerkurs für Snowboarder_innen angeboten. Im Zusammenhang mit der Skistufenfahrt stehen folgende pädagogische Aspekte im Vordergrund:

- sozial-integrative (allgemein)
- leitende pädagogische Prinzipien gemäß Kernlehrplan / Lehrplan NRW SI / II Sport

Außerdem werden folgende sozial-integrative Aspekte verfolgt:

gemeinsames Kennenlernen und Erleben eines Naturraumes

- Gestaltung von Veranstaltungen und Programmen abseits des sportlichen Teils
- Eingliederung in Lerngruppen
- Einbringung in gruppendynamische Lernprozesse

Die sportlichen Aspekte der Fahrt stehen im Zusammenhang mit dem Bewegungsfeld „Gleiten, fahren, rollen“. Die leitenden pädagogischen Prinzipien sind dabei:

- „Etwas wagen und verantworten“
- „Die Wahrnehmungsfähigkeit verbessern“
- „Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen“

Die Schulung erfolgt in Gruppen mit maximal 10-11 Schüler_innen, denen je ein/eine Lehrer_in zugeordnet ist.

Während der Schulung wird binnendifferenziert gearbeitet und es werden zentrale Aspekte der individuellen Förderung berücksichtigt. Folglich wird der individuelle Lernfortschritt der Schüler_innen im Skiteam besprochen und auch in Bezug auf die Skigruppenzuordnung analysiert (Durchlässigkeit der Skigruppen). Das methodische Vorgehen wird dahingehend angepasst. Dabei werden u.a. Lehrmethoden, Geländeprofile, Pisten und Schwierigkeitsgrade variiert. Passive Schülerinnen und Schüler erhalten theoretische Aufgaben im Kontext der Skimethodik und werden so ebenfalls an den Inhalten beteiligt. Die Benotung der Skifahrt orientiert sich an unterschiedlichen Kriterien (z.B. fahrerisches Können und Umsetzung unterschiedlicher Skitechniken, Übungsdurchführung, individuelle Entwicklung, soziale und kognitive Aspekte, ...), die auf einem Skipass festgehalten werden. Diesen Skipass erhalten die Schüler_innen meist am Ende der Skifahrt.

Partnerschule des Fußballs

Als Partnerschule des Fußballs wird am Max-Planck-Gymnasium verstärkt Talentförderung betrieben. Talentierte Fußballer erhalten an unserer Schule zusätzlich zum Vereinstraining eine

weitere Trainingseinheit im Bereich Technik und Individualtaktik. Dafür kooperieren wir mit dem DFB-Talentstützpunkt Dortmund, dem Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen und dem Kirchhörder SC. Die Teilnahme am Talentfördertraining ist kostenlos, aber verbindlich und zusätzlich zum Vereinstraining gedacht. Das Fördertraining findet für die Jahrgangsstufen 5-6 und 7-9 unter der Anleitung lizenzierter Trainer und der als DFB Junior Coach tätigen Schüler_innen statt.

Seit dem Schuljahr 2018/19 bietet das Max-Planck-Gymnasium einen Projektkurs Fußball (Fach Sport) in der Q1 an. Der Projektkurs wird zusätzlich zum normalen Sportunterricht gewählt. Die Mitgliedschaft in einem Fußballverein ist wünschenswert, aber keine Voraussetzung. Im Rahmen des Projektkurses werden die Schüler_innen zu DFB Junior Coaches ausgebildet und engagieren sich ehrenamtlich im Verein oder an der Schule. Außerdem werden weitere Qualifizierungen (Schiedsrichterschein, Trainer C-Lizenz) günstig angeboten.

Das MPG nimmt in allen Wettkampfklassen der Jungen und mit einer Mädchenmannschaft an den Fußball-Stadtmeisterschaften und im Falle einer Qualifikation an weiteren Wettbewerbsrunden des Projekts „Jugend trainiert für Olympia“ und an den Turnieren des DFB Schul-Cups teil. Außerdem nimmt das MPG an Turnieren der Partnerschulen teil.

Am Ende des Schuljahres findet das große SV-Fußballturnier im Rahmen des Projekts Schule ohne Rassismus statt. Dieses Turnier dient auch als Sichtungsturnier für die Schulmannschaften und das Fördertraining. In den verschiedenen Altersklassen (Erprobungsstufe, Mittelstufe, Oberstufe) spielen die Schüler_innen in selbst gewählten Teams die Schulsieger aus. Das SV-Fußballturnier findet jedes Jahr unter dem Motto „Schule ohne Rassismus – Fußball ohne Rassismus“ statt. Zeitgleich wird für die Schüler_innen auch das DFB-Fußballabzeichen angeboten.

Am MPG gibt es auch eine Lehrermannschaft im Fußball, die auch an Turnieren teilnimmt. Jedes Jahr spielt die Siegermannschaft des SV-Fußballturniers ein prestigeträchtiges Spiel gegen die Lehrermannschaft aus.

Sport-LK

Für diesen Kurs gelten u.a. folgende Zielsetzungen:

Die Schüler_innen sollen ihre Spielfähigkeit im Basketballspiel unter folgenden Aspekten verbessern:

- Verbesserung der basketballspezifischen Grundtechnik:
- Steigerung der visuellen Wahrnehmungsfähigkeit durch eine verbesserte Raum- und Bewegungswahrnehmung
- Steigerung der visuellen Wahrnehmungsfähigkeit in komplexen Handlungssituationen durch die Verbesserung intuitiven, operativen und strategischen Denkens und Handelns
- Steigerung der Individual-, Gruppen- und Mannschaftstaktik

Die Schüler_innen sollen Spiele entwickeln, erproben und reflektieren, die in enger Verknüpfung zum Zielspiel Basketball stehen. Die Verbesserung der visuellen Wahrnehmungsfähigkeit ist hier von besonderer Bedeutung. Dazu soll die Einsicht in die Funktion von Regeln vertieft und die Kompetenz erweitert werden, Spiele selbständig zu entwickeln.

Im Bewegungsfeld Leichtathletik liegt der Schwerpunkt auf den Disziplinen: Sprint, Langstreckenlauf, Weit- und Hochsprung sowie Speerwurf, Diskuswurf und Kugelstoßen. Die Wahrnehmung im motorischen Lern- und Übungsprozess sowie die Struktur und Funktion von Bewegungsabläufen stehen hier im Vordergrund, ebenso wie die Gestaltung und Organisation motorischer Lern- und Übungsprozesse.

Beim Ausdauerlauf wird neben dem selbständigen Training der Grundlagenausdauer das Fahrtspiel – auch in Verbindung mit basketballspezifischen Aufgaben – von Bedeutung sein, da es in besonderer Weise geeignet ist, die Konzentrationsfähigkeit in einem Spiel mit anaeroben alaktazidem Anforderungsprofil zu steigern

Im Rahmen der Verbesserung der allgemeinen Fitness und der sportspezifischen sportmotorischen Leistungsfähigkeit in den o.g. Bereichen sollen Wirkungsmechanismen und Prinzipien des Trainings thematisiert werden und im Rahmen selbständig und individuell ausgerichteter Trainingsplanung erfahren und angewendet werden.

Vor dem Hintergrund der spezifischen Gegebenheiten der Schule soll in Absprache mit der Lerngruppe aus den profilbildenden Bewegungsfeldern und Sportbereichen ein Sport- und Spielfest für die Erprobungsstufe organisiert werden.

AGs und Wettbewerbe

Das MPG bietet sowohl in den Mannschaftssportarten Basketball, Handball und Fußball als auch in den Individualsportarten Leichtathletik, Tennis und Golf sowie im Rudern AGs an. Im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia“ nehmen diese AGs regelmäßig an den Stadtmeisterschaften teil.

4.1.4 MINT-Fächer

Das naturwissenschaftliche Profil unserer Schule umfasst drei Säulen: Einer zusätzlichen naturwissenschaftlichen Förderung von der Erprobungsstufe bis zur Oberstufe neben der obligatorischen Unterrichtsverpflichtung, einem möglichst vollständigen Fächerangebot im Unterricht der Sekundarstufe II und Angeboten von Wettbewerbsteilnahmen und AGs.

Die universitären Disziplinen der schulischen MINT-Fächer geben immer wieder Impulse vor, Unterrichtsinhalte und -methoden aufgrund neuerer Forschungsergebnisse zu verändern oder zu ergänzen. Aktualität im MINT-Schwerpunkt ist daher wichtig, um einen relevanten und sachlich fundierten Unterricht bieten zu können. Aus diesem Grund werden der Einsatz der Lehrmittelsammlungen, die Unterrichtsinhalte und deren Vermittlung durch Fachmethoden, sowie die Gesamtkonzeption des MINT-Schwerpunkts am MPG regelmäßig durch die Fachschaften und ergänzend durch die MINT-Konferenz evaluiert und weiterentwickelt.

1. Durchgehende naturwissenschaftliche Förderung

Zusätzlich zum obligatorischen Unterricht werden die Schüler_innen am MPG vielfältig gefördert:

- In der Erprobungsstufe können sich Interessierte zu einer einjährigen „Forscher-AG“ anmelden, die nach der Eingewöhnung an der neuen Schule zum zweiten Halbjahr des fünften Jahrgangs beginnt und für die die Teilnahme für ein Halbjahr bindend ist. Hier werden die Schüler_innen handlungsorientiert an experimentelle Arbeitsweisen herangeführt, so zum Beispiel im Kontext „Mission 2017 – MPG K.5 ist ready to start...“, der die Möglichkeit bietet, vielen Fragen und Antworten rund um eine Weltraummission auf die Spur zu kommen.
- Im Jahrgang 7 erhalten dann alle Klassen Einblicke ins „naturwissenschaftliche Arbeiten“. Ziel ist es, fächerübergreifend naturwissenschaftliche Methoden und Handlungsabläufe an ausgewählten Themenkomplexen konkret einzuüben und so dem naturwissenschaftlichen Denken näher zu kommen.
- Für die Jahrgängen 8 und 9 wählen die Schüler_innen aus einem Angebotskatalog einen Wahlpflichtkurs. Auch hier gibt es die Möglichkeit, seinen naturwissenschaftlichen Interessen nachzukommen. Neben dem Angebot „Biologie“, in dem Themen abseits des Biologieunterrichts behandelt werden, besteht auch die Möglichkeit im Angebot „Informatik“ erste Blicke hinter Bildschirm und Tastatur zu werfen.
- Nach der Sondierung der eigenen Schullaufbahn und der Eingewöhnung in die Abläufe und Strukturen der Oberstufe während der Einführungsphase, kann für die Q1 ein

naturwissenschaftlicher Projektkurs angewählt werden, in dem die Schüler_innen frei von curricularen Zwängen anhand selbst erarbeiteter Themen ihre erworbenen Fähigkeiten voll ausschöpfen können und als individuelle Projektarbeit bewerten lassen. Die Ausarbeitung zu einer „besonderen Lernleistung“ zur weiteren Berücksichtigung im Abitur ist dabei möglich.

- Um unseren Schüler_innen Einblicke in aktuelle Forschung zu geben, arbeitet und kooperiert das MPG mit zahlreichen außerschulischen Partnern in der Region.

2. Fächerangebot Sekundarstufe II

Durch die hohen Schülerzahlen in den Jahrgängen unserer Oberstufe und einer Kooperation mit dem Gymnasium Helene Lange (HLG) werden die Fächer Biologie, Chemie, Mathematik und Physik zur Leistungskurswahl angeboten. Die Einrichtung dieser Kurse ist, wie in allen anderen Fächern auch, abhängig von den Anwahlzahlen durch die Schülerinnen und Schüler. Die Kurse in Kooperation – meist Chemie und Physik – können am MPG oder HLG stattfinden. Alle genannten Fächer und zusätzlich Informatik werden auch als Grundkurse am MPG angeboten.

3. Wettbewerbe und AGs

Die Weiterentwicklung der Naturwissenschaften lebt auch vom Austausch und dem Wettbewerb um Wissen. Beides fördern wir am MPG:

In naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften (AG) können sich interessierte Schüler_innen themenbezogen austauschen. Im Moment (Januar 2020) bestehen AGs (neben der oben beschriebenen Forscher-AG) im Bereich Mathematik und Astronomie.

- In der Mathe-AG können alle möglichen für eine überschaubare Zielgruppe interessanten Themen besprochen werden, die im normalen Unterricht keinen Platz finden; Beispiele sind Ringe und endliche Körper („Uhrenzahlen“), imaginäre bzw. komplexe Zahlen, Differentialgleichungen, rekursive Folgen (FIBONACCI-Zahlen)
- Seit mehreren Jahren gibt es eine Astronomie-AG mit wechselnder Belegschaft aus allen Jahrgangsstufen. Der Abiturjahrgang 2017 z.B. hat in den Jahren 2015 und 2017 insgesamt 4 Ballons in die Stratosphäre geschickt (und die Sonden inkl. Messdaten zurückgeholt, einmal aus Ost-Thüringen), mit jüngeren Schülerinnen wurde der Erdumfang mithilfe eines Besens nach der antiken Methode des ERATOSTHENES abgeschätzt

In Mathematik („Känguru“) und Informatik („Biber“) hat sich seit Jahren die Möglichkeit einer freiwilligen Wettbewerbsteilnahme etabliert. Zusätzlich nimmt das MPG regelmäßig an

wechselnden Wettbewerben (in der Vergangenheit z. B.: „Tag der Chemie“, „biologisch“, „Jugend forscht“) teil.

4.2 Unterricht

Kernaufgabe von Schule ist das Unterrichten. Unser Ziel ist es, die Schüler_innen durch die Vermittlung von Wissen und den Erwerb und die Erweiterung von Kompetenzen zu mündigen Bürger_innen unserer globalisierten Welt zu machen und sie zu einem verantwortungsvollen und sinnstiftenden Leben in Auseinandersetzung mit den Anforderungen und Aufgaben unserer Welt zu befähigen. Wir unterrichten auf der Basis der in Nordrhein-Westfalen gültigen Kernlehrpläne.

Kernlehrpläne legen zentrale Anforderungen (Kerne) fest und stellen die von den Schüler_innen am Ende von Bildungsabschnitten zu erreichenden Kompetenzniveaus in den jeweiligen Unterrichtsfächern dar. Damit sind die Kernlehrpläne im Unterschied zu den früheren Lehrplänen nicht mehr inputorientiert, d. h. sie führen keine zu vermittelnden Lerninhalte auf, sondern sie sind outputorientiert und beschreiben Standards, in NRW Regelstandards, d.h. ein durchschnittliches Erwartungsniveau. Durch zusätzliche Aufgaben und Testverfahren werden die einzelnen Kompetenzstufen konkretisiert.

Kernlehrpläne intendieren die Transparenz von Leistungserwartungen und –ergebnissen, die Objektivierung der Erfassung und Bewertung von Leistungsergebnissen, die Sicherung von Basiskompetenzen und die Sicherung der Vergleichbarkeit schulischer Abschlüsse.

Die Ausdifferenzierung der Kompetenzen im Hinblick auf die Gestaltung konkreter Unterrichtsvorhaben liegt in der Verantwortung der einzelnen Fachkonferenzen der Schulen. Ausgehend von den jeweils durch die Schüler_innen zu erreichenden Kompetenzen werden Absprachen hinsichtlich des zeitlichen Umfangs von Unterrichtsvorhaben, des Verhältnisses von obligatorischen und fakultativen Inhalten und der mündlichen und schriftlichen Leistungsüberprüfung getroffen. Unsere entsprechenden schulinternen Curricula finden sich auf unserer Homepage.

4.2.1 Fachunterricht

Fachunterricht wird in der Sekundarstufe I zum einen im Klassenverband unterrichtet. Zum anderen gibt es klassenübergreifenden Fachunterricht überall dort, wo die Schüler_innen Wahlmöglichkeiten haben, z. B. im WP I – Bereich (Jahrgangsstufe 6, Wahl der 2. Fremdsprache) und im WP II – Bereich (Jahrgangsstufe 8, Wahl der 3. Fremdsprache oder eines anderen Faches) und in evangelischer / katholischer Religion/ Praktischer Philosophie (Jahrgangsstufe 7 – 9).

In der Oberstufe ermöglicht unser breites Kursangebot den Schüler_innen eine große Bandbreite an Wahlmöglichkeiten. In der Einführungsphase bieten wir neben den Standardkursen

Vertiefungskurse an. Regelmäßig findet ein Sport-Leistungskurs statt sowie in Kooperation mit dem Helene- Lange-Gymnasium Leistungskurse in möglichst allen Naturwissenschaften. In den musischen Fächern bieten wir einen Kunst-und einen dortmundweiten Musik-Leistungskurs an. Aufgrund unseres bilingualen Profils und der Vorbereitung auf die Doppelqualifikation AbiBac (deutsches Abitur, französisches Baccalauréat) gibt es einen Leistungskurs Französisch sowie die bilingualen Sachfächer Erdkunde und Geschichte als Grundkurse.

4.2.2 Fächerverbindendes Lernen

Fächerverbindendes Lernen bedeutet die institutionelle Verankerung der unterrichtlichen Kooperation von zwei oder mehreren Fächern. Dies geschieht zum einen in unserem bilingualen Profil. Die Schüler_innen, die sich für den bilingualen Zweig entschieden haben und ab Klasse 5 Französisch lernen, werden ab Klasse 7 in bilingualen Sachfächern – sukzessive Erdkunde, Geschichte, Politik – unterrichtet, in denen die Unterrichtssprache Französisch ist. Hier werden durch die Annäherung an die Inhalte durch das Medium Fremdsprache die interkulturellen Kompetenzen der Schüler_innen gefördert und der Blick der Schüler_innen auf das Eigene und das Fremde im Hinblick auf ihre Werteentwicklung und internationale Handlungsfähigkeit geschärft.

Um obligatorische, naturwissenschaftliche Fachinhalte zu erlernen ist der Fachunterricht unerlässlich. In den begleitenden MINT-Angeboten wird darauf aufbauend das erworbene Wissen als Basis genutzt, um fächerübergreifend und fächerverbindend zu arbeiten. So wird ein Einblick gegeben in die interdisziplinäre Arbeit, die zur Beantwortung wissenschaftlicher Fragen und Phänomene oft notwendig ist. Durch die zusätzliche Handlungsorientierung wird das fächerübergreifende, naturwissenschaftliche Denken weiter gefördert. In der Forschergruppe (Jg. 5-6), im „naturwissenschaftlichem Arbeiten“ (Jg. 7) und im Projektkurs (Jg. Q1) wird projektorientiert fächerübergreifend gearbeitet. Dabei stehen schülerorientierte Fragestellungen im Fokus, die nur gesamtwissenschaftlich beantwortet werden können. Im WP II-Bereich ist die Biologie zentrale Naturwissenschaft, die themenbezogen durch andere Naturwissenschaften ergänzt wird (z. B. ergänzt die Physik Inhaltsaspekte zum Thema Bionik).

Beispiele für Fächerverbindendes Lernen in der Sekundarstufe II sind der Literaturkurs (Q1) und der Projektkurs (Q1). Hier werden Inhalte und Methoden verschiedener Fächer zusammengeführt und im Hinblick auf ein konkretes Projekt gebündelt.

Über das Fächerverbindende Lernen hinaus gibt es auch das Fächerübergreifende Lernen. Dies

geschieht überall da, wo in einem Fach Wissen und Methoden anderer Fächer fruchtbar gemacht werden. Auf diese Weise wird ein Schubladendenken vermieden. Die Schüler_innen erhalten Einblick in die Vielschichtigkeit und Mehrdimensionalität von Herangehensweisen und Inhalten. Ihre Kompetenzen im Hinblick auf ein gesellschaftlich relevantes vernetztes Denken werden geschult.

4.2.3 Projektunterricht

In den angebotenen wissenschaftlichen Projektkursen (z. Z. Biologie und Geographie) in der Q1 arbeiten die Schüler_innen über einen längeren Zeitraum an selbst gewählten Projektthemen. Nach einer thematischen Einführung zu einem möglichen Oberthema (z. B. Verhaltensbiologie, Stadtgeographie), werden notwendige Methoden zur Datenerfassung und zum wissenschaftlichen Arbeiten eingeübt und von den Schüler_innen dazu verwendet, eigenständig Daten im Rahmen der schulischen Möglichkeiten zu erheben. Die Eigenverantwortlichkeit gegenüber dem individuellen Projekt, die Einübung von Wissenschaftlichkeit und die Präsentation der eigenen Ergebnisse stehen im Mittelpunkt der Projektkurse. Die Schüler_innen werden mit ihren Interessen ernst genommen und ermutigt nach eigener Neigung zu arbeiten. Regelmäßige Coaching-Angebote an die Arbeitsgruppen ergänzen das Angebot und verdeutlichen die Schülerorientierung.

Nach Schulkonferenzbeschluss findet alle zwei Jahre eine Projektwoche am MPG statt. Diese hat schwerpunktmäßig eins der drei Aufgabenfelder zum Thema: das sprachlich - literarisch - künstlerische, das gesellschaftswissenschaftliche, das mathematisch - naturwissenschaftlich - technische Aufgabenfeld.

In der Q2 finden im Fahrtenkonzept des MPG verankerte, an den Leistungskursen andockende Projektfahrten statt. Hier werden außerhalb der Schule in einem anderen Umfeld Lernerfahrungen und Begegnungen ermöglicht.

Unser breites AG-Angebot eröffnet unseren Schüler_innen über den Unterricht hinaus die Chance, sich ihren Neigungen entsprechend zu engagieren bzw. sportlich zu betätigen.

4.2.4 Außerschulische Lernorte

Umfassendes Lernen geschieht zum einen in der Schule, zum anderen aber auch entscheidend in der Begegnung mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Institutionen. Im Unterricht angebaute

Prozesse lassen sich in der konkreten Begegnung vor Ort vorantreiben. Theoretische Einsichten können überprüft werden, Expertenwissen kann genutzt werden, Kontakte können geknüpft werden. Dies bedeutet zum einen eine Horizonterweiterung im Hinblick auf die Komplexität der Wirklichkeit, zum anderen eine Perspektiverweiterung im Hinblick auf berufliche Orientierung und Profilierung. Konkrete Hinweise zu den außerschulischen Partnern finden sich unter 5. 6.

4.2.5 Digitales Lernen

Lernplattform G Suite Education

Seit Ende 2017 nutzt das MPG aktiv die neuen Dienste der *G Suite Education* von *Google* in Absprache mit dem Schulträger und in Kenntnis der Bezirksregierung. Mit Beschluss der Pilotphase zum pädagogischen Einsatz der Lernplattform wurde das Instrument für alle Lehrenden und mit einzelnen Schülergruppen unter Berücksichtigung und Diskussion der datenschutzrechtlichen Nutzungsbedingungen erprobt. Die Lernplattform wird nun mit Beschluss der Schulkonferenz für alle Schüler_innen und Lehrenden zur Verfügung gestellt.

Google fasst dabei verschiedene App-Gruppen unter dem Namen *G Suite Education* mit unterschiedlichen Features zur Organisation, Kommunikation und Kooperation zusammen. Neben der Kommunikation mit *Google Mail* besteht durch die App-Sammlung auch der Austausch von Materialien über *Google Drive*, die Erstellung von virtuellen Klassenzimmern mit *Google Classroom* und die Nutzung von gemeinsamen Kalendern.

4.3 Unterrichtsorganisation

4.3.1 Das Doppelstundenmodell des MPG

Im Zuge der Umstellung auf G8 wurde am MPG die Strukturierung des Unterrichtstages umgestellt.

Das Modell beinhaltet, dass täglich die ersten 4 Stunden als 2 Doppelstunden zu je 90 Minuten unterrichtet werden. Die 5. und 6. Stunde können als Doppel- oder Einzelstunden organisiert sein.

Wir sehen als Vorteile der Struktur:

- 90 Minuten unterstützen kooperative Unterrichtsformen. Die Schüler haben weniger Fächerwechsel am Tag.

- Die Schultaschen werden leichter (weniger Fächer/Tag).
- Ruhigere Schulatmosphäre durch weniger Lehrer- oder Raumwechselferien.

4.3.2 Raumkonzept

Seit dem Schuljahr 2019/2020 gilt am MPG das Fachraumprinzip. Das bedeutet, dass die Schüler_innen nicht nur in Fächern wie Biologie, Chemie, Physik, Musik, Kunst, Sport und Informatik den entsprechenden Fachraum aufsuchen, sondern für jedes Fach. In der Praxis sind also jedem Fach ein oder mehrere Räume zugeordnet und die Schüler begeben sich beim Stundenwechsel zur Lehrkraft in den Fachraum. Dies hat den Vorteil, dass die Schüler_innen immer eine optimal auf das Fach ausgerichtete Lernumgebung und Lernatmosphäre vorfinden. Dem Lehrer stehen die fachspezifischen Unterrichtsmaterialien zudem sofort zur Verfügung, womit diese ohne zeitaufwändige Bereitstellung direkt zum Einsatz kommen.

Ausgenommen vom Fachraumprinzip ist die Erprobungsstufe (Klasse 5 und 6), die weiterhin aus pädagogischen Gründen einen Klassenraum haben. Der Klassenraum soll ihnen dabei das Einleben am MPG und den Übergang von der Grundschule an unser Gymnasium erleichtern.

4.3.3 Technische Ausstattung der Schule und der Unterrichtsräume

Das MPG besitzt eine moderne technische Ausstattung, dank derer wir unsere Schüler_innen optimal für die Herausforderungen der digitalisierten Gesellschaft vorbereiten können. Sie ermöglicht insbesondere die Projektion von Inhalten im Unterrichtsraum (Digitale Bildschirme mit Apple TVs zur kabellosen Übertragung der Bildschirminhalte), die Unterrichtsvorbereitung und die Zusammenarbeit von Schüler_innen.

Durch die Nutzung verschiedener Geräteformen wie z.B. Tabletcomputer und Laptops wird eine weitestgehend herstellerunabhängige, pädagogische Vermittlung von Kompetenzen und Unterrichtsinhalten angestrebt.

Das Konzept des MPG setzt auf die Festinstallation von Multimediahardware im „Nahbereich“ der Lerngruppen. Dies führt aktuell zu folgender Ausstattung:

- digitale Präsentationsflächen mit Apple TV in jedem Raum
- Pädagogisches Netzwerk mit zwei unabhängig zu verwendenden LAN-Zugängen in jedem Klassenraum
- Ausleuchtung des gesamten Gebäudes mit WLAN und Breitband Internet-Zugang
- Die Fachräume Physik, Biologie, Chemie, Kunst und Musik sind mit fest installierten PCs

ausgestattet

- Das Fach Informatik verfügt über einen eigenen Informatikraum mit 24 Computern mit Netzanbindung;
- ein Notebookwagen mit 16 Geräten zur Ausleihe
- Vier Medienkoffer mit jeweils 16 iPads zur Ausleihe
- Mindestens ein Tageslichtprojektor für je zwei benachbarte Räume

Das MPG verwendet ein pädagogisches Netz für die Arbeit mit Schüler_innen sowie für die Verwaltungsarbeit ein davon getrenntes schulinternes Verwaltungsnetz (SIV).

Das Kollegium ist mit mobilen Geräten (iPads) ausgestattet, damit es die in den Räumen verfügbare Ausstattung nutzen kann.

Die Mediengruppe unterstützt (soweit es möglich ist) die Kolleginnen und Kollegen bei Fragen rund um den Einsatz von digitalen Medien. Die Rückmeldung über defekte Geräte erfolgt über in den jeweiligen Räumen bereitliegende Formulare. Auch geringfügige Reparaturen können zum Teil direkt durch Mitglieder der Mediengruppe erfolgen. Wenn es allerdings um weiterführende Reparaturen und um das Einbinden neuer Hardware etc. geht, wird das Dortmunder Systemhaus (DoSys) kontaktiert per Hotline, die sich dann darum kümmert.

4.3.4 Das Vertretungskonzept des MPG

I. Allgemeine Vorbemerkungen

Vertretungsunterricht ist Bestandteil des schulischen Alltags. Durch Erkrankungen, Fort- und Weiterbildung, Klassen-, Kurs- und Austauschfahrten, Exkursionen, Projekte usw. fallen Vertretungen an, die organisiert werden müssen. Dies verlangt ein besonderes Maß an Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten - von den Lehrkräften, Schüler_innen sowie Eltern. Um den Ausfall von Unterricht so gering wie möglich zu halten, müssen Regelungen für den Vertretungsunterricht getroffen werden.

II. Ziele / Grundsätze

- Die Schule bemüht sich um eine Vermeidung von Unterrichtsausfall überall dort, wo es mit vertretbarem Aufwand möglich ist. Ziel ist die Qualität und die Kontinuität des Unterrichts so weit wie möglich zu erhalten und so wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen.
- Das Konzept soll Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Eindeutigkeit, Berechenbarkeit und

Verlässlichkeit für Kollegium und Eltern schaffen.

- Konferenzen, Dienstbesprechungen, Elternsprechtage, der Tag der offenen Tür und andere dienstliche Veranstaltungen finden in der Regel außerhalb der Unterrichtszeiten bzw. so statt, dass kein Unterricht ausfallen muss.
- Vertretungsunterricht ist grundsätzlich Unterricht.
- Es wird versucht, so weit wie möglich alle Stunden zu vertreten. Der tägliche Unterricht der Schüler_innen sollte mindestens 4 Stunden betragen. Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 wird der gesamte Vormittagsunterricht vertreten.
- Die Mehrarbeit und Belastung, die durch Vertretungsunterricht und zusätzliche Aufsichten verursacht werden, sollen auf das notwendige Maß beschränkt werden. Der Einsatz erfolgt in der Regel innerhalb der Bereitschaftsstunden, die im Stundenplan vermerkt sind. Ausnahme sind Klausur- und Abituraufsichten.
- Es gilt die Mehrarbeitsverordnung. Eine ausgewogene Jahresbelastung für den Vertretungsunterricht - entsprechend dem Umfang der Unterrichtsverpflichtung der Kolleg_innen - wird angestrebt.
- Bei Schwerbehinderten, diesen Gleichgestellten und Lehrkräften ab 55 Jahren gilt die Mehrarbeitsverordnung Absatz 3.7 Verwaltungsvorschrift vom 29.05.2002.
- Referendarinnen und Referendare können nach jeweiliger Einzelrücksprache nur zu kurzfristigen Vertretungen und in Notsituationen herangezogen werden.

III. Verfahren / Maßnahmen

Kurzfristiger Ausfall von Lehrkräften (max. 1 Woche)

Der kurzfristige Vertretungsunterricht wird vorrangig über Mehrarbeit aufgefangen (gemäß den Bestimmungen BASS 21-22 Nr. 21).

Mittelfristiger Ausfall von Lehrkräften (ab 1 Woche)

Der mittelfristige Vertretungsunterricht wird vorrangig über Mehrarbeit aufgefangen (gemäß den Bestimmungen BASS 21-22 Nr. 21).

Für jede Unterrichtsstunde werden drei bzw. vier Lehrkräfte zur Bereitschaft eingeteilt, die während der entsprechenden Zeit für Vertretungsunterricht zur Verfügung stehen. Falls möglich wird eine Lehrkraft eingesetzt, die das zu vertretende Fach unterrichtet.

Langfristiger Ausfall von Lehrkräften

Der längerfristige Ausfall von Lehrkräften ab sechs Wochen soll vorrangig, soweit verfügbar, über externe Vertretungskräfte geregelt werden. Damit ergibt sich nachstehende Rangfolge:

- Einsatz von externen Vertretungskräften
- Anordnung von bezahlter Mehrarbeit von Lehrkräften mit Einverständnis der betreffenden Lehrperson
- Aufstockung bestehender Teilzeitverträge (mit Einverständnis und auf Antrag der betreffenden Lehrkräfte)

Die Anpassung des Stundenplans und die befristete Änderung der Stundentafel zur Sicherstellung von Unterricht sind möglich. Die Eltern der Sek. I werden bei einem vorhersehbar langfristigen Ausfall einer Lehrkraft informiert.

IV. Regelungen des Vertretungsunterrichts

Organisatorische Regelungen:

- Alle Kolleginnen und Kollegen nehmen mehrmals am Tag Kenntnis vom Stand der Vertretungsplanung.
- Bei unvorhergesehener Abwesenheit muss dies am 1. Tag telefonisch bis spätestens 7.30 Uhr gemeldet sein (auch wenn der Unterricht der betroffenen Lehrkraft erst später beginnt). Die voraussichtliche Dauer der Abwesenheit sollte so schnell wie möglich mitgeteilt werden.
- Bei plötzlichen Erkrankungen ist es hilfreich, wenn die erkrankten Kolleginnen und Kollegen telefonisch oder per Mail Hinweise bzw. Aufgaben für den zu vertretenden Unterricht geben. Diese werden in den jeweiligen Postfächern der Klasse bzw. Jahrgangsstufe hinterlegt.
- In der Sekundarstufe I wird pro Wochentag in der 1. und 2. Stunde eine Vertretungsbereitschaft eingerichtet, die bei unvorhersehbaren Vertretungen eingesetzt wird.
- Mitführung wird nur in Notsituationen angeordnet und nur am Tag des Unterrichtsausfalls. Sie ist keine Mehrarbeitsstunde. Falls möglich, werden Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt.
- In der Sekundarstufe II ist vor allem selbstständiges Arbeiten der Schüler_innen die Regel. Bei vorhersehbarer Abwesenheit der Lehrkraft haben die Schüler_innen zu bearbeitende

Aufgaben erhalten. Andernfalls werden die zu bearbeitenden Aufgaben in der Regel von der Kurssprecher_in aus dem Postfach der Jahrgangsstufe abgeholt.

Zur Minimierung der Belastung der Lehrkräfte können folgende Maßnahmen getroffen werden:

- Kleine Gruppen (z. B. WP-Fächer) können bei Unterrichtsausfall zusammengelegt oder auf andere Gruppen verteilt werden.
- Randstunden bzw. Nachmittagsunterricht kann gelegentlich ausfallen.
- Außerunterrichtliche Veranstaltungen (Klassenfahrten, Projekttag, Wandertage) verschiedener Klassen sollen, wenn möglich, zur selben Zeit stattfinden.

Inhaltliche Regelungen:

- Der Unterricht in einem bestimmten Fach soll, wenn möglich, nach den Vorgaben der ausfallenden Lehrkraft weitergeführt werden.
- Kann in der Vertretungsstunde der Fachunterricht nicht fortgeführt werden, sollen Grundkompetenzen für das entsprechende Fach oder die entsprechende Klassenstufe geübt werden.

Hinweise zur Durchführung von Vertretungsunterricht

Zu der Erstellung von Vertretungsaufgaben soll das im Anhang befindliche Formblatt verwendet werden, welches auf der Homepage im Bereich des Vertretungsplanes für Lehrer zum Download zur Verfügung steht. Sofern es möglich ist, sendet die zu vertretende Lehrkraft bei unvorhersehbarem Vertretungsbedarf die Aufgaben per Mail an die Mail-Adresse vertretungsplan@mpg-dortmund.de.

Im Lehrerzimmer wird für jede Klasse der Sekundarstufe I ein Postfach eingerichtet. Die Aufgaben für den Vertretungsunterricht der jeweiligen Klasse werden - wenn möglich - in ausreichender Kopierzahl vom Fachlehrer oder dem Sekretariat in dem jeweiligen Postfach hinterlegt, so dass die Vertretungslehrkraft unmittelbar vor der Vertretungsstunde darauf Zugriff hat.

Die Aufgaben für die Sekundarstufe II werden bei vorhersehbarer Abwesenheit des/der Kurslehrer/-in den Schüler_innen im Vorfeld gegeben. Andernfalls werden sie in den Vertretungspostfächern vor dem Oberstufenbüro deponiert. Die Aufgaben werden dort von dem Kurs abgeholt. Die zu vertretende Lehrkraft erhält das entsprechende Aufgaben-Formblatt in das eigene Postfach

zurück. Im Kursheft ist die Aufgabenstellung zu vermerken.

5 Ganzheitliche Bildung und Förderung

5.1 Erziehung

5.1.1 Förderung sozialer Kompetenzen

Die Förderung sozialer Kompetenzen am Max-Planck-Gymnasium ist uns ein besonderes Anliegen. Aus diesem Grund versuchen wir mit unserem Konzept ein möglichst breitgefächertes Spektrum abzudecken und der Lebenswelt unserer Schüler_innen je nach Altersstufe gerecht zu werden und nahe zu kommen. Eine tabellarische Übersicht der Projekte am MPG zur Förderung der sozialen Kompetenzen befindet sich im Anhang (**s. Anhang**).

5.1.2 Streitschlichtung, Gewaltprävention, Mediation

Das Schlichtungsverfahren am MPG bietet die Möglichkeit, Konflikte durch Vermittlung eines Schülers als unparteiischen Dritten einvernehmlich ohne Sieger und Besiegte zu lösen (Gedanke der Mediation), Streit damit nicht nur „zwischen Tür und Angel“ zu beenden, den Gedanken der Eigenverantwortlichkeit zu fördern und damit eine Grundeinstellung der Gewaltlosigkeit und Hierarchiefreiheit unter den Schüler_innen zu festigen.

Seit dem Schuljahr 2002/03 werden Streitschlichter_innen aus achten und neunten Klassen ausgebildet. Da sich in der Praxis gezeigt hat, dass die Schüler_innen der Erprobungsstufe ihre Konflikte lieber mit dem ihnen vertrauten Patenteam lösen als mit ihnen unbekanntem Menschen, wird inzwischen das Patenteam zu Streitschlichter_innen fortgebildet.

Die Streitschlichtung hat sich damit etabliert als Methode, Konflikte mittlerer Reichweite (zwischen Bagatelle und groben Pflichtverletzungen) zu lösen.

5.1.3 Patenprojekt

In jedem Schuljahr werden die Schüler_innen der Erprobungsstufe durch das Patenteam begleitet und unterstützt. Das Patenteam, dem Schüler_innen aus den Klassen 9 und der Einführungsphase (ehemals Klasse 10) ehrenamtlich angehören, steht den Klassen 5 und 6 beim Einleben in der Schule sowie bei anfallenden Fragen und Problemen im schulischen Miteinander zur Seite. Dazu werden die Pat_innen im Bereich der sozialen Kompetenzen fortgebildet. Diese Fortbildung wird in Zusammenarbeit mit dem DGB- Jugendbildungszentrum in Hattingen

durchgeführt, wo das Patenteam jährlich im Rahmen einer Patenfahrt ein 3-tägiges Seminar besucht, um ein methodisches Handlungsrepertoire zur Stärkung der Klassengemeinschaft und der sozialen Kompetenzen aufzubauen. Zusätzlich bilden wir die Pat_innen schulintern zu Streitschlichter_innen aus (siehe 5.1.2). So werden die Pat_innen befähigt, weitgehend selbstständig im Rahmen von Klassenstunden (z.B. beim Klassenrat) und im Rahmen von Ausflügen spielerisch das Kennenlernen und das soziale Miteinander der Klassen zu stärken -- und im Streitfall als Mediator_innen tätig zu sein.

Zudem gibt es seit dem Schuljahr 2015/16 das Buddy-Projekt, das die Integration der Vorbereitungsklassen zum Ziel hat. Dafür finden in unregelmäßigen Abständen von der MP CourAGE organisierte Aktionen von Schüler_innen aus den Regelklassen und den Vorbereitungsklassen statt. Durch z.B. sportliche oder künstlerische, in jedem Fall gemeinschaftliche Unternehmungen sollen Begegnungen und Freundschaften ermöglicht werden.

5.1.4 Werteerziehung

Im MPG werden Werte auf unterschiedlichen Ebenen vermittelt.

In unserer Schule wird auf folgende drei Schwerpunkte in besonderem Maße in jedem Fach- und Projektunterricht Wert gelegt:

- Interkulturelle Schule (bilingualer deutsch-französischer Zweig / Portugiesischprojekt / Schulpartnerschaften)
- Menschenfreundliche Schule (soziales Lernen, Lernumfeldgestaltung, Lernen lernen)
- Max Planck - Schule und Naturwissenschaften (Mensch und Umwelt in der Europäischen Union).

Unsere Schule soll dabei ein Ort sein, an dem "Werte und Normen, Grundannahmen und Überzeugungen, Menschenbilder sowie Denk- und Handlungsweisen in vielfältigen Zusammenhängen reflektiert werden" und der "die respektvolle Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenskonzepten und Lebensstilen sowie die Achtung von Menschen unbeschadet ihrer familiären, sozialen, kulturellen und religiösen Kontexte, ihrer sexuellen Orientierung sowie spezifischer Persönlichkeitsmerkmale fördert". (Referenzrahmen Schulqualität NRW (2020), Inhaltsbereich 3, Dimension 3.1.1 sowie 3.2.2)

Ziel ist es, dass alle an Schule Beteiligten achten einander und vertrauensvoll unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Perspektiven zusammenarbeiten. Durch ein

kontinuierliches Demokratielernen ermuntern wir unsere Schüler_innen zudem reale Verantwortung in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Kontexten übernehmen (vgl. Referenzrahmen Schulqualität NRW (2020), Inhaltsbereich 3, Dimension 3.2.1 und 3.3).

An unserer Schule ist uns folgendes besonders wichtig:

- ein solides, vernetztes und anwendungsfähiges Fachwissen
- selbstständiges und selbstregulierendes Lernen,
- Einsatz und Kenntnis von Lernstrategien,
- Erwerb von Teamfähigkeit und sozialer Kompetenz.
- die Achtung vor der Würde des Menschen und die darauf aufbauenden Grund- und
- Menschenrechte
- Selbstgestaltung und Eigenverantwortung der Schüler_innen verbunden mit der Sicherung gleichwertiger Qualität der Zielerreichung und damit der Qualifikationen und Abschlüsse.

Die Fächer Philosophie, Religion, Politik/Sozialwissenschaften und Geschichte bieten in besonderem Maße die Möglichkeit, Werte in unserer Gesellschaft genauer zu betrachten und auf ihre Verwirklichung hin zu arbeiten.

Auch in Gottesdiensten, die von der Fachschaft Religion vorbereitet und durchgeführt werden, werden Angebote gelingenden Lebens gemacht.

5.1.5 Selbstlernzentrum (SLZ)

Das Selbstlernzentrum am Max-Planck-Gymnasium richtet sich an die Schüler_innen der Oberstufe, die hier ihre Freistunden sinnvoll nutzen können. Es sind drei Gruppentische mit je sechs Arbeitsplätzen vorhanden, die bei Bedarf auch als Einzel- oder Zweiertische genutzt werden können. Da im SLZ alle eingeführten Lehrwerke sowie zahlreiche Nachschlagewerke und Übungshefte als Präsenzbestand vorhanden sind, können die Schüler_innen hier eigenständig arbeiten. Das SLZ bietet die Möglichkeit, Handapparate bereitzustellen, so dass die Schüler_innen eines Kurses EVA-Aufgaben oder Referate zielgerichtet erarbeiten können. Zudem können Schüler_innen ihre Kenntnisse vertiefen. Da das SLZ mit PC-Arbeitsplätzen mit Internetzugang ausgestattet ist, ermöglicht es allen Schüler_innen der Schule gleichberechtigt einen Zugang zum Internet und somit die Möglichkeit, selbstständig Informationen zu recherchieren oder anhand von Übungsaufgaben, die z.B. auf der Homepage des MPG angeboten werden, Unterrichtsstoff zu wiederholen.

Die Erfahrung zeigt, dass das SLZ vorwiegend individuell in den Freistunden und in der Mittagspause genutzt wird. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass Kleingruppen aus dem

Unterricht der SII mit Rechercheaufgaben für eine Unterrichtsphase ins SLZ geschickt werden.

Die Schüler_innen weisen sich durch ihren Schülerschein aus und werden für die Zeit ihres Aufenthalts von der Aufsicht in eine Liste eingetragen. Dies entspricht dem Verfahren eines Lesesaals an den Universitäten und führt die Schüler_innen somit bereits zu Schulzeiten in diese Arbeitsweise ein. Eine Raumordnung, die Verhaltensweisen vorgibt, die ein ruhiges Arbeiten ermöglichen, liegt auf den Tischen des SLZ. Die Schüler_innen werden angehalten, ihre Jacken und Taschen in dafür vorgesehene Ablagen zu legen. Essen, Trinken und Telefonieren ist nicht gestattet. Für Arbeitspausen steht die Cafeteria zur Verfügung. Gruppenarbeit ist im SLZ nur dann möglich, wenn die Mitschüler_innen dadurch nicht gestört werden.

Die Arbeit im SLZ ist nur möglich, da Eltern und Freiwillige in ihrer Freizeit unentgeltlich Aufsicht führen und so den Schüler_innen ermöglichen, dort ihre Freistunden als Arbeitszeit zu nutzen.

5.1.6 Schülerbücherei

Die Schülerbücherei hat einen Bestand von ungefähr 3.000 Büchern und steht allen Schüler_innen, Lehrer_innen und Eltern unserer Schule kostenlos zur Verfügung.

Durch die Unterstützung ehrenamtlich Tätiger ist sie in der Regel täglich in beiden großen Pausen geöffnet und bietet die Möglichkeit, in dieser Zeit dort zu lesen und Bücher zu entleihen oder zurückzugeben.

Der Bestand der Schülerbücherei wird regelmäßig – auch durch Vorschläge der Leser_innen – aktualisiert. Einen Schwerpunkt bilden dabei Jugendromane, Comics und Sachbücher aus dem Bereich „Geschichte“.

Die Ausleihe erfolgt mit dem Schülerschein bzw. mit einem auf Wunsch erstellten Leser-schein. Die Ausleihfrist beträgt vier Wochen und kann bei Bedarf verlängert werden.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden die neuen fünften Klassen in die Bücherei eingeführt.

Die Schülerbücherei informiert über ihr Angebot auch durch Aushänge, Ausstellungen in der Vitrine in der Pausenhalle sowie durch den MPG-Newsletter.

5.1.7 Gesundheitserziehung

Übergewicht, chronische Krankheiten sowie Alkohol und Drogenkonsum unter Jugendlichen stellen eine große Gefahr für die Entwicklung dar. Deshalb gewinnt die Gesundheitserziehung im Sinne einer Prophylaxe zunehmend an Bedeutung. Um Kinder und Jugendliche frühzeitig zu einem verantwortlichen Umgang mit dem eigenen Körper anzuleiten, werden am

Max-Planck-Gymnasium vor allem in den Fächern Biologie (kognitiv orientiert) und Sport (bewegungsorientiert) in allen Jahrgängen verschiedene Unterrichtseinheiten zur Gesundheitserziehung durchgeführt.

Neben diesen fest im Unterricht verankerten Bausteinen der Gesundheitserziehung ergänzen diverse außerunterrichtliche Angebote das Konzept.

Gesundheitserziehung im naturwissenschaftlichen Unterricht

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im naturwissenschaftlichen Unterricht durchgeführten Unterrichtseinheiten zur Gesundheitserziehung.

Jahrgang	Fach	Unterrichtseinheit	Aspekte der Gesundheitserziehung
5	Bio	Bewegung – Teamarbeit für den ganzen Körper	Vorbeugung vor Haltungsschäden („Schultaschentüv“) gesund und fit durch Bewegung
5	Bio	Lecker und gesund	gesunde Ernährung – Fast Food gefährliche Schönheitsideale
8	Bio	Krankheitserreger erkennen und abwehren	Infektionskrankheiten aktive und passive Immunisierung – Impfungen Allergien
10	Che	Alkohol – zum Trinken viel zu schade	Wirkungen von Alkohol auf den Menschen Sucht – körperliche Abhängigkeit Berechnung von Blutalkoholwerten

Gesundheitserziehung im Sportunterricht

Bewegung, Spiel und Sport fördern die körperliche Leistungsfähigkeit und Fitness der Schüler_innen. Neben dem Erwerb von motorischen Kompetenzen verbessern sportliche Aktivitäten die Konzentrationsfähigkeit und beugen Unfällen und Übergewicht vor. Deshalb werden im Schulsport am Max-Planck-Gymnasium in allen Jahrgängen Methoden zur Fitnesserhaltung und –verbesserung vermittelt und ein Fitnessbewusstsein initiiert. Ausdauer- und Kraft- training (z. B. 1000m-Lauf, Ballspiele, Klettern an Tauen usw.) sind neben Trainingseinheiten zur Förderung der Koordinationsfähigkeit (z. B. Balancieren, Ballspiele usw.) feste Bestandteile des schulinternen Curriculums.

Beim Sporttag können die Schüler_innen ihre erworbenen sportlichen Fähigkeiten sowohl als Individuum als auch als Team unter Beweis stellen.

Außerunterrichtliche Angebote und Projekte

- Zur Sucht- und Drogenprophylaxe wird in Jahrgang 7 ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Suchtberatung durchgeführt.
- Spiel- und Bewegungsfreude werden durch das Angebot von Sport-AGs gefördert.
- Die Rudertage im Jahrgang 9 bieten Schüler_innen die Möglichkeit, sich intensiv mit dieser Sportart auseinander zu setzen.
- Zur Schulung der motorischen Fähigkeiten der Schüler_innen findet in der EF für alle eine Skifreizeit in Österreich statt.

Gesundheitserziehung - nicht nur für Schüler_innen

Auch bei Lehrer_innen nimmt die Belastung durch Stress zu. Deswegen wurden Erholungs- und Rückzugsräume geschaffen. So wurde eine neue Lehrerküche eingerichtet, um auch die Gelegenheit zu geben, angesichts längerer Unterrichtszeiten eine erholsame Mittagspause zu ermöglichen. Des Weiteren wurde ein zweiter Lehrerarbeitsraum zur Verfügung gestellt. Spezielle Sprechzimmer bieten die Gelegenheit z.B. Elterngespräche zu führen. Außerdem wurde die zweite große Pause zur Ruhezeit für Lehrerinnen und Lehrern eingerichtet.

5.1.8 Umwelterziehung

Unsere Schüler_innen setzen sich für den Schutz der Umwelt und für eine saubere Schule ein. Das erfolgt in allen Jahrgangsstufen insbesondere durch den Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern, in Geographie und Religion. Regelmäßige Exkursionen, thematisch relevante Ausstellungen und außerschulische Lernorte fördern dieses Anliegen. Auch die Umweltschutz-AG *ökologisch!* leistet einen vertieften Beitrag zur Sensibilisierung der teilnehmenden Schüler_innen.

Darüber hinaus übernehmen unsere Schüler_innen durch den Ordnungsdienst Verantwortung für die Sauberkeit in ihrem direkten Lernumfeld. Zusätzlich wird in der Erprobungsstufe ein dreigliedriges Mülltrennungssystem als Pilotprojekt eingeführt, dessen Erfolg die Schüler_innen innerhalb ihres Klassenverbandes mit garantieren sollen.

Durch das Pfandflaschenprojekt werden sowohl die Sauberkeit in der Schule als auch die sozialen Kompetenzen der Schüler_innen gefördert.

5.1.9 Medienerziehung

5.1.9.1 Ziele

Medien, ihre Rezeption und ihr kritisch-reflektierter Einsatz gewinnen gesellschaftlich immer weiter an Bedeutung. Die Digitalisierung als große gesellschaftliche Herausforderung stellt die Schulen vor einen unterrichtlichen Paradigmenwechsel. Wir als Max-Planck-Gymnasium Dortmund verstehen dies als Chance, unsere Schule fortzuentwickeln, um Schüler_innen einen modernen Unterricht mit Förderung der Medienkompetenz durch geschulte Lehrer_innen zu ermöglichen, welcher einen kritischen Umgang mit Medien fördert, aber auch auf sinnvolle Art und Weise das digitale Lernen in den Unterricht integriert.

Im Rahmen des Unterrichts aller Fächer werden die Schüler_innen zur Nutzung aller Medien (Print- und E-Medien) mit dem Ziel der Informationsbeschaffung, des Kompetenzerwerbs, der Zusammenarbeit, des Lernens und Übens und der Präsentation eigener Erarbeitungen befähigt. Lernen mit Medien bedeutet, dass sich die Lernenden Informationen selbstständig, interaktiv und kooperativ aneignen und Wissensbereiche erschließen. Medien ermöglichen ihnen weiterhin, an einer erweiterten Kommunikation jenseits des Klassenraums teilzuhaben. Dabei sollen auch der kritische Umgang mit Quellen sowie die Gefahren der Cyber-Kommunikation und der Veröffentlichung im Netz in den Blick genommen und durch kollaboratives Arbeiten eine Vernetzung der Schüler_innen und Lehrer_innen erwirkt werden.

Es sollen bei den Schüler_innen Kompetenzen mit folgenden Schwerpunkten entwickelt werden:

- Nutzung von Software als Werkzeug beim Lernen und Arbeiten
- Informationsbeschaffung unter Nutzung aller Medien unter besonderer Schwerpunktsetzung auf das Internet
- Präsentation und Darstellung von eigenen Arbeiten unter Nutzung von auch cloudbasierter Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationssoftware
- Nutzung von Darstellungs- und Simulationssoftware
- Kommunikation auch über Lern- und Kommunikationsplattformen und digitale Lernräume (siehe auch Kapitel 3), Nutzen von Messenger- und Chatfunktionen
- kollaboratives Arbeiten
- Nutzung von Medien z.B. aus dem Onlinedienst Edmond NRW (oder anderen für Schulen in NRW zugänglichen Plattformen) zur Wissensvermittlung und Wissensvertiefung

5.1.9.2 Medienpass NRW für die Sekundarstufe I

Schüler_innen wachsen heute selbstverständlich mit digitalen Medien auf und sammeln schon in jungen Jahren vielfältige Erfahrungen. Die Digitalisierung und die neuen Medien bieten Chancen, bergen Risiken und stellen Schüler_innen, Lehrer_innen und Eltern vor große Herausforderungen. Die Förderung von Medienkompetenz ist daher eine der wichtigsten Bildungsaufgaben unserer Zeit. Die Schüler_innen sollen zu selbstbestimmtem und kritischem, aber auch zu produktivem und kreativem Umgang mit den Anforderungen der heutigen Medienwelt befähigt werden. Die Medienkompetenz von Schüler_innen im Unterricht zu fördern und gleichzeitig ein verbindliches pädagogisches Mediencurriculum für Lehrer_innen zu verankern, ist Ziel des *MPG Medienpasses*. Dabei werden alle Kompetenzen des **Medienkompetenzrahmens NRW** verbindlich implementiert.

Am Max-Planck-Gymnasium werden Medienkompetenzen in verschiedenen Unterrichtsfächern vermittelt und mit dem *MPG Medienpass* dokumentiert. Für die Vermittlung der unterschiedlichen Medienkompetenzen sind einzelne Fächer verantwortlich, diese verankern die entsprechenden Medienkompetenzen in ihren schulinternen Lehrplänen, so dass eine Vermittlung der Medienkompetenzen für alle Schüler_innen gewährleistet ist. Darüber hinaus finden sich in weiteren Fächern Verknüpfungen im Kernlehrplan. Das **Kompetenzraster** bietet Eltern und Lehrer_innen Orientierung, über welche Fähigkeiten Kinder und Jugendliche verfügen sollten. Im Kompetenzraster ist aufgeführt, in welchen Fächern die jeweiligen Medienkompetenzen vermittelt werden (**siehe Anhang**).

Der *MPG Medienpass* dokumentiert das Kompetenzniveau der Kinder und Jugendlichen und motiviert zur weiteren Beschäftigung mit Medien. Am Ende der Jahrgangsstufe 10 erhalten die Schüler_innen den *MPG Medienpass* als Bescheinigung zu ihrer erworbenen Medienkompetenz. Der *MPG Medienpass* startet zunächst in einer Pilotphase und das Kompetenzraster wird nach dem ersten Durchlauf evaluiert.

Um die pädagogische Ziele des *MPG Medienpasses* und die Vermittlung der Medienkompetenzen zu gewährleisten, sind eine räumliche Hardware-Ausstattung mit digitalen Präsentationsmöglichkeiten und eine Ausrüstung der Schüler_innen mit Endgeräten notwendig (vgl. Medienkonzept - Technologieentwicklung). Weiterhin ist eine Office-Software notwendig, die für alle Schüler_innen zugänglich ist und auch kollaboratives Arbeiten orts-, zeit- und geräteunabhängig ermöglicht (vgl. Medienkonzept des MPG - Organisationsentwicklung / Lernplattform G Suite Education).

5.1.9.3 Mediencouts

Das MPG hat die Qualifizierung von Mediencouts angeregt, die von einer speziell fortgebildeten Lehrkraft im Rahmen des Beratungsteams betreut werden.

Mediencouts sind Ansprechpartner für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler bei medienbezogenen Fragen und Probleme und stehen ihnen beratend zur Seite.

Durch die Qualifizierung sollen Mediencouts insbesondere

- ihre eigene Medienkompetenz erweitern
- Wissen um den sicheren Medienumgang erwerben und dazu befähigt werden, dieses
- Wissen Mitschülern zu vermitteln und sie bei Fragen zu unterstützen
- nach der Qualifizierungsmaßnahme mit anderen Scouts im Austausch bleiben und
- ihre Kenntnisse und Erfahrungen an nachfolgende Mediencouts an der Schule weitergeben.

Die ebenfalls speziell ausgebildete Beratungslehrkraft ist feste Ansprechperson für die Mediencouts, z.B. bei Fragen zu Inhalten oder zum Umgang mit an sie herangetragenen Problemen.

5.1.10 Verkehrserziehung

Mit dem Programm zur Verkehrserziehung am Max-Planck-Gymnasium möchten wir die Erziehung durch die Eltern ergänzen, indem wir dazu beitragen, die Schüler_innen in ihrer individuellen Persönlichkeitsbildung zu unterstützen und ihnen zu helfen, sich der Gesellschaft und anderen Menschen gegenüber tolerant, solidarisch, rücksichtsvoll, verantwortungsvoll und besonnen zu verhalten.

Genauso wie die Eltern wünschen wir, dass alle Schüler_innen zur Schule und nach Hause in Sicherheit ankommen, sei es mit dem Fahrrad, mit dem Roller, mit dem Bus, mit dem Auto oder einfach zu Fuß.

Für die Schüler_innen der Klassenstufe 5 bringt der Wechsel an das Max-Planck- Gymnasium viele Herausforderungen mit sich. Neben der neuen Schule, neuen Gesichtern und neuen Fächern müssen sie sich an einen neuen Schulweg gewöhnen, den sie zwei Mal am Tag zu meistern haben. Um dabei möglichen Gefahren frühzeitig vorzubeugen, beginnen wir mit der Verkehrserziehung am MPG bereits in der Einführungswoche für die neuen Fünftklässler. Da zahlreiche Schüler_innen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule kommen, wird der Weg zwischen der Schule und den Bus- und Bahnstationen mit dem Klassenlehrer erkundet. Unser Ziel besteht darin, den Schüler_innen den sichersten Weg zwischen Schule und Bus/Zug zu zeigen

(Tunnel) und auf Gefahren (Straßenverkehr) aufmerksam zu machen. Zusätzlich erhalten die Schüler_innen der fünften Klassen in der Einführungswoche einen Informationsflyer der DSW21, welcher wichtige Informationen [Verhalten im Haltestellenbereich, das Einsteigen, das Aussteigen sowie das Verhalten in Bus und Bahn] über die richtige Benutzung von Bus und Bahn bereithält. Zusätzlich beinhaltet der Flyer einen Bus&Bahn Schulweg-Check, der zusammen mit den Eltern beantwortet werden sollte.

Mit der Aktion „Achtung Auto“, die in Zusammenarbeit mit dem ADAC und Opel ebenfalls in Klassenstufe 5 durchgeführt wird, wollen wir die Schüler_innen für die Gefahren, die vom Auto alltäglich ausgehen, sensibilisieren, das Sicherheitsverhalten im Auto üben sowie anhand einer Vollbremsung die Reaktionszeit eines Autofahrers und den Bremsweg eines Autos aufzeigen. Die Schüler werden mit praxisorientierten Tipps sensibilisiert, die ihnen helfen, auf Gefahren aufmerksamer zu werden und sich sicherheitsorientiert zu verhalten. Die Aktion wird von einem Mitarbeiter des ADAC`s durchgeführt. Da das ursprünglich genutzte Gelände für die Aktion zurzeit aufgrund von Baumaßnahmen nicht zur Verfügung steht, pausiert das Projekt, wird aber wieder aufgenommen, sobald eine Durchführung erneut möglich ist.

In der Klassenstufe 5 oder alternativ 6 besuchen die Schüler_innen das Theaterstück „Das Geschenk“ auf der Polizeipuppenbühne im Westfalenpark. Es geht um Matze – kurz vor seinem 11. Geburtstag wird er vom fiesen Punk Tom, Anführer einer Gang, unter Druck gesetzt und zu einer Mutprobe aufgefordert. Da passiert ein Unglück ...

Die Schüler_innen werden am Tag der Aufführung vom Verkehrssicherheitsberater/- in der Polizei Dortmund von der Schule abgeholt und in den Westfalenpark begleitet. Auf der Polizei-Puppenbühne findet das 45minütige Theaterstück statt. Es schließt sich eine Diskussionsrunde an, da das Stück sehr emotional ist und den Schüler_innen die Möglichkeit gegeben werde soll über ihre Empfindungen und Eindrücke zu sprechen. In einem Zeitraum von zwei Wochen nach dem Theaterstück kommt ein(e) Verkehrssicherheitsberater/ -in der Polizei Dortmund in den Unterricht, um dieses nachbereitend zu reflektieren.

Mit der Teilnahme möchten wir die Schüler_innen auf die Gefahren als Radfahrer im Straßenverkehr aufmerksam machen und ihnen damit durch emotionales Erleben verdeutlichen, wie wichtig das Tragen eines Fahrradhelmes ist.

Auch in der Sekundarstufe II werden für die Schüler_innen im Bereich der Verkehrserziehung verschiedene Angebote, zum Teil auch verpflichtend, organisiert. So besuchen die Schüler_innen der Q1 die Veranstaltung Crash-Kurs NRW „Realität erFahren“, die ihnen die Gefahren zu schnellen Fahren verdeutlichen soll.

In Nordrhein-Westfalen ereignen sich pro Jahr 550000 Verkehrsunfälle. Über 600 Menschen werden dabei pro Jahr getötet. Der Anteil von jugendlichen Verkehrsteilnehmer_innen bei den

Verursachern von schweren Unfällen ist überproportional hoch. Überhöhte Geschwindigkeit, das Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes, der Konsum von Alkohol und Drogen: Das sind in über 50 Prozent aller Fälle die Ursachen, warum Menschen im Straßenverkehr zu Tode kommen oder schwer verletzt werden. Die Polizei geht gemeinsam mit ihren Partnern beim „Crash Kurs NRW“ neue Wege. Die Anregungen stammen aus Staffordshire in England, wo man mit einem vergleichbaren Programm bereits seit Jahren gute Erfahrung gemacht hat. Crash Kurs NRW gibt es seit dem Jahr 2010. Bei der Veranstaltung stehen die Emotionen im Vordergrund. Ziel ist es, bei den jungen Teilnehmer_innen ein realitätsnahes Gefahrenbewusstsein zu schaffen und eine dauerhafte, positive Verhaltensänderungen zu bewirken. Polizisten, Feuerwehrleute, Notfallseelsorger, Notärzte, Verkehrsunfallopfer oder deren Angehörige berichten von ihren Erfahrungen. Sie erzählen, was sie erlebt haben, wie sie sich gefühlt haben und welche Belastungen durch einen Unfall entstehen können. Die Akteure verdeutlichen aber auch schonungslos ihre eigenen Grenzen. Es wird vermittelt, dass Verkehrsunfälle in den meisten Fällen passieren, weil die Fahrer_innen Regeln missachten. Das heißt auch, dass man etwas dagegen tun kann. Den Schüler_innen wird vor Augen geführt, dass sie Verantwortung tragen, wenn sie sich im Straßenverkehr bewegen. Dies gilt nicht nur für den Fahrer, sondern auch für diejenigen, die sich zu ihm ins Auto setzen. Alle tragen Verantwortung für sich selbst und Andere. Crash Kurs NRW macht den Schüler_innen eindringlich klar, dass innerhalb weniger Sekunden alle Lebensträume zerplatzen können. Damit dies nicht geschieht, sollen die Jugendlichen aufgerüttelt werden und die Überzeugung verinnerlichen: Das Leben ist viel zu wertvoll, als das man es durch eine risikoreiche Fahrweise aufs Spiel setzen sollte. Weniger Jugendliche Verkehrstopfer sind der Erfolg, auf den Crash Kurs abzielt.

Innerhalb der Kursstufe Q2 haben die Schüler_innen im Rahmen der Verkehrserziehung außerdem die Möglichkeit an einem Verkehrssicherheitstraining teilzunehmen.

Das Fahrsicherheits-Zentrum Westfalen führt seit über 30 Jahren Fahrsicherheitstrainings für PKW und Motorrad durch und kann daher auf eine langjährige Erfahrung in diesem Bereich zurückblicken. Die Schüler_innen trainieren unter Anleitung erfahrener Trainer in einem mit modernster Technik ausgestatteten Fahrsicherheitszentrum alles, was Sie zur Bewältigung von Notsituationen im Straßenverkehr benötigen.

Hierzu steht Ihnen in Haltern am See ein Trainingsplatz mit einer Gesamtfläche von 49 000 qm zur Verfügung, der speziell auf die Bedürfnisse und Anforderungen von Pkw-Fahrern zugeschnitten ist. Neben diesen vorwiegend außerunterrichtlichen Projekten finden zusätzlich in den Unterricht eingebundene Maßnahmen statt. Unter anderem wird in diesem Bereich innerhalb des Biologieunterrichts das Reaktionsvermögen, Drogen und Medikamentenmissbrauch sowie die Auswirkungen auf den Verkehr thematisiert.

5.2 Beratung

5.2.1 Berufsorientierung

Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW

Am Max-Planck-Gymnasium wird eine ganzheitliche Berufliche Orientierung angestrebt, die neben den Standards des Landesprogramms „Kein Abschluss und Anschluss: Übergang Schule – Beruf in NRW“ viele weitere Elemente beinhaltet.

Das Ziel der Berufsorientierung am Max-Planck-Gymnasiums ist es, Maßnahmen durchzuführen, die dazu beitragen, dass alle Schülerinnen und Schüler vielfältige Kenntnisse über Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten erlangen und sich ihrer eigenen Interessen und Fähigkeiten bewusst werden. Alle Schülerinnen und Schüler sollen auf dieser Basis nach dem Ende ihrer Schullaufbahn einen beruflichen Weg einschlagen, der ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht. Das Max-Planck-Gymnasium sieht es als eine der wichtigsten Aufgaben an, jede Schülerin und jeden Schüler individuell so zu fördern, dass ein erfolgreicher Anschluss an die Schullaufbahn systematisch vorbereitet wird.

Leitsätze:

Die Berufliche Orientierung am Max-Planck-Gymnasium unterliegt dem Erlass zur Beruflichen Orientierung von 2019 und dem Landesvorhaben "Kein Abschluss ohne Anschluss", welches ebenfalls im Erlass verankert ist.

Des Weiteren sieht sich die Berufliche Orientierung am Max-Planck-Gymnasium jedoch über diese Vorgaben hinausgehend als eine individualisierte Begleitung im Berufswahlprozess, wobei die Schülerin oder der Schüler uneingeschränkt im Mittelpunkt steht.

Dies hat zur Folge, dass die Gestaltung der Maßnahmen zur Berufliche Orientierung drei Grundsätzen unterliegen:

1. Implementation der Standardelemente des Landesvorhabens vor dem Hintergrund der schulstrukturspezifischen Besonderheiten.
2. Gestaltung der Maßnahmen möglichst auf freiwilliger Basis nach einer verpflichtenden Konfrontationsphase, da die intrinsische Motivation der Schülerinnen und Schüler nach Auffassung der Koordination für die Berufliche Orientierung die zielführendere ist.
3. Strukturierung aller Maßnahmen zur Wahrung größtmöglicher Transparenz und

Unterstützung für die Schülerinnen und Schüler.

Diesen Grundsätzen wird in verschiedenen Bereichen Rechnung getragen.

So werden die Anteile von eigenständigen, freiwilligen Teilnahmen an berufs- und studienorientierenden Maßnahmen in höheren Jahrgangsstufen immer größer, das Prinzip der verpflichtenden Konfrontation mit späterer Freiwilligkeit findet sich bspw. bei den StuBo-Tagen und auch den Besuchen der Hochschulen. Gleichzeitig bleiben die vorgegebenen Standardelemente jedoch verpflichtend. Die Strukturierung der Maßnahmen ist die Grundlage für den Berufswahlfahrplan, der öffentlich im Schulgebäude sichtbar ist und auch des angestrebten schulinternen Portfolioinstruments. Die schulinterne Evaluation der Beruflichen Orientierung (vgl. I.14) zeigt seit Jahren, dass nach dem Abitur das Studium für deutlich mehr als zwei Drittel der Absolventen den nächsten Schritt darstellt. Somit stellt die Studienberatung einen wichtigen Teil der Gestaltung der Elemente für die Berufsorientierung dar. Dennoch zeigt eben diese Evaluation, dass seit Jahren der Wunsch vieler Schülerinnen und Schüler nach Informationen für die duale Ausbildung und zum GAP-Year besteht. Diesem Wunsch wird ebenfalls Rechnung getragen, so dass im Rahmen der StuBo-Tage und der Berufsberatung der Arbeitsagentur die duale Ausbildung als Alternative zum Studium vorgestellt wird.

Kompetenzerwartungen:

Das Max-Planck-Gymnasium hat sich zur Aufgabe gemacht, die Erwartungen, die von Seiten der Bildungspolitik und der Wirtschaft im Zuge des Ausbildungskonsenses an die Schulen im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ formuliert wurden auf das eigene System zu übertragen und anzupassen.

Nach der Handreichung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales muss ein Curriculum zur Beruflichen Orientierung Vorhaben beschreiben, die folgende Prozesse fördern:

- *Eigene Entscheidungen im Hinblick auf ihre Lebensplanung und den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt vorbereiten und selbstverantwortlich treffen.*
- *Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt und über Bildungs- und Ausbildungswege, auch an Hochschulen, systematisieren.*
- *(Betriebsnahe) Praxiserfahrungen sammeln und diese im Unterricht reflektieren. Eigene Berufs- und Entwicklungschancen erkennen und sich über den Übergang in eine Ausbildung, in weitere schulische Bildungsgänge oder in ein Studium orientieren.*

(MAGS: 2018)

Folgende **übergeordnete Kompetenzerwartungen** ergeben sich hierdurch für den schulischen Alltag am Max-Planck-Gymnasium:

- *Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich auf eigene Entscheidungen hinsichtlich ihrer Lebensplanung und des Übergangs in die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten und diese abschließend zu treffen. (Entscheidungskompetenz)*
- *Die Schülerinnen und Schüler kennen exemplarisch die Berufs- und Arbeitswelt und die möglichen Bildungs- und Ausbildungs- sowie Studienwege. (Sachkompetenz)*
- *Die Schülerinnen und Schüler erfahren die (betriebliche) Praxis und die Hochschulpraxis und reflektieren diese schulisch. (Praxiskompetenz)*
- *Die Schülerinnen und Schüler erkennen die eigenen Berufs- und Entwicklungschancen und sind in der Lage sich über den Übergang in eine Ausbildung, weitere schulische Bildungsgänge oder ein Studium zu orientieren. (Orientierungskompetenz)*
- *Die Schülerinnen und Schüler entwickeln berufliche Handlungskompetenzen. (Handlungskompetenz)*

Die Operationalisierbarkeit, also die Überprüfbarkeit, lässt sich hier nicht ausschließlich im schulischen Kontext realisieren. Die Schule und vor allem die Studien- und Berufswahlorientierung versteht sich als Instanz zur Schaffung von Informations-, Unterstützungs- und Beratungsmechanismen, die aber das Erreichen der Kompetenzerwartungen nicht überprüfen können, da die Schule nur eine Hilfe bei der individuellen Berufswahlentscheidung sein kann. Ein wichtiger Baustein ist das Auseinandersetzen und das eigenverantwortliche Handeln der Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren wie der Bundesagentur für Arbeit, der Wirtschaft und vor allem der Elternhäuser, die den größten Einfluss auf die Jugendlichen in Bezug auf ihre Berufswahlentscheidungen haben, was über Studien belegt ist (vgl. Allensbach, 2014[1]). Des Weiteren finden im Rahmen der Berufswahlorientierung keine Leistungsüberprüfungen statt und so ist auch die Berufliche Orientierung an sich nicht versetzungsrelevant.

Anmerkung: Die hier verwendeten Operatoren orientieren sich an den Operatoren, welche auch in den kompetenzorientierten Kernlehrplänen des Landes NRW verwendet werden.

Angebote der Beruflichen Orientierung:

Die Angebote zur Beruflichen Orientierung unterteilen sich in folgende Bereiche:

- I. Angebote der Koordination für Studien- und Berufsorientierung
- II. Angebote im Zuge der individuellen Förderung, der Übermittagsbetreuung und Wettbewerbe
- III. Fachbezogene Berufliche Orientierung

Die folgende Übersicht verschafft einen ersten Eindruck von der Vielfältigkeit der zentralen Angebote:

Jahrgangsübersicht

	5	6	7	8	9	EF	Q1	Q2	
	Fachimmanente Einbindung von Inhalten zur Beruflichen Orientierung								
Elemente der Studien- und Berufsorientierung			DELF						
				Einführung des Berufswahlpasses					
				Potenzialanalyse					
				Berufsfelderkundung					
				Berufsberatung der Agentur für Arbeit					
					Betriebspraktikum				
						Sozialpraktikum inkl. Vor- und Nachbereitung in einem Workshop			
						„StuBo-Tage“/ Methodentage mit Uni-Trainees/ Standortbestimmung			
						Literaturrecherche-Seminar in der Bibliothek			
						Praxiselemente Sek II			
						Entscheidungskompetenz I	Entscheidungskompetenz II		
						Veranstaltungen der Agentur für Arbeit			
							Dortmunder Hochschultage inkl. Nachbereitung		
							SET 2 (durch Arbeitsagentur)		
								Evaluation der Angebote aus der Beruflichen Orientierung	

Berufsorientierungsbüro

- Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II.
- Informationsvermittlung: Infomaterialien + Möglichkeit der Internetrecherche
- Beratung: individuelle Beratungsgespräche auch mit Berater_innen der Arbeitsagentur
- Arbeitsplatz für die StuBos
- Beratung für Auslandspraktika

Betriebspraktika in Portugal

Als Europaschule ermöglicht das MPG Betriebspraktika im Ausland. Die Fachschaft Portugiesisch bietet für die Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse die Möglichkeit eines internationalen Praktikums in Portugal an, in Kooperation mit dem Centro Social da Cova e Gala, deren Mitarbeiter über eine umfangreiche Erfahrung mit Praktikanten besonders aus dem deutschsprachigen Raum aber auch aus anderen Ländern verfügen.

Das Centro Social da Cova e Gala bietet unseren Schülerinnen und Schülern drei Praktikumsfelder in drei verschiedenen Bereichen an: Arbeit mit Kindern, Kleinkindern und Babys; Arbeit mit Senioren und Arbeit im Bereich Floristik/Gärtnerei. Die Aufgaben in den verschiedenen Feldern sind sehr weit gefächert und bieten vielfältige Gelegenheiten sich je nach Interesse und individuellen Fähigkeiten einzubringen und damit die Arbeitswelt zu erkunden.

Teilnehmen dürfen bis maximal 15 Schülerinnen und Schüler mit oder ohne grundlegende Portugiesischkenntnisse, da sich die Schülerinnen und Schüler vor Ort auch auf Englisch gut verständigen können.

5.2.2 „Seiteneinsteiger“ - Beratung und Förderung von Schüler_innen, die von einem anderen Schultyp in die Oberstufe des MPG wechseln

Der Förderung und Beratung der Schüler_innen, die von einem anderen Schultyp zum MPG wechseln, wird von uns ein hoher Stellenwert zugewiesen. Aus Gründen der Bildungsgerechtigkeit und der von uns angestrebten Durchlässigkeit des Bildungssystems sehen wir eine essenzielle Bedeutung darin, Schüler_innen von Realschulen die passenden Voraussetzungen zu bieten, die gymnasiale Oberstufe und das Abitur erfolgreich am MPG absolvieren zu können. Als Schulgemeinschaft streben wir ausdrücklich danach, es jedes Schuljahr einer möglichst großen Gruppe von Seiteneinsteigern zu ermöglichen, am MPG ihre Schullaufbahn erfolgreich fortzusetzen.

Am Ende des ersten Schulhalbjahres informiert der zuständige Beratungslehrer interessierte Schüler_innen vor dem Wechsel sowohl in Informationsveranstaltungen als auch in persönlichen Beratungsterminen über Aufbau, Organisation und Anforderungen der gymnasialen Oberstufe. Es besteht zudem für alle interessierten Schüler_innen grundsätzlich im Schuljahr die Möglichkeit, einen „Schnuppertag“ in der EF oder Q1 zu absolvieren, d.h. Unterricht in den gewünschten Fächern zu besuchen und sich mit den unterrichtenden Fachlehrer_innen, anderen Schüler_innen sowie dem Beratungslehrer auszutauschen.

Nach der ersten Klausurenrunde in der EF erfolgt grundsätzlich eine ausführliche individuelle Besprechung / Beratung hinsichtlich des jeweiligen Leistungsstandes, einer Prognose im Hinblick auf die weitere Schullaufbahn sowie einer möglichen LK-Wahl für die Q1. Den Schüler_innen wird zudem im 2. Halbjahr der EF - in individueller Absprache mit dem Beratungslehrer - die Möglichkeit gegeben, zur eigenen Entscheidungsfindung in zwei verschiedenen Leistungskursen der Q1 zu hospitieren.

Bei Bedarf berät der Beratungslehrer zudem innerhalb des gesamten Schuljahres nach Absprache die betreffenden Schüler_innen der EF/Q1/Q2. Beratungsschwerpunkte können dabei z.B. sein:

- Wahl der LK, Klausurfächer, Abiturfächer, Schwerpunkte
- Umgang mit Defiziten bzw. individuellen fachlichen Schwächen; Möglichkeiten der individuellen Förderung / Verbesserung; Umgang mit gefühlter Überforderung; Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit
- Verfassen einer Facharbeit
- Erlangung der Fachhochschulreife
- potentieller Schulwechsel, Wiederholung einer Jahrgangsstufe
- Konflikte bzw. Schwierigkeiten innerhalb des Jahrgangs/mit anderen Schüler_innen der Jahrgangsstufe, als solche wahrgenommene Konflikte mit Fachlehrer_innen
- Unklarheiten hinsichtlich der Schul- bzw. Unterrichtsorganisation

5.2.3 Beratungskonzept der Oberstufe

Wie bereits unter Punkt 3.2.3 beschrieben, werden alle Schüler_innen während der dreijährigen Oberstufe in regelmäßigen Abständen individuell beraten, um die Schullaufbahn zu sichern. Darüber hinaus gibt es Informationsabende für Eltern und Schüler_innen. Das ausführliche Beratungskonzept befindet sich **im Anhang unter Punkt 3.2.3.**

5.2.4 Suchtprävention

Mal ein Bier oder einen Sekt? Das ist doch nicht schlimm – oder? Beide Getränke sind im Alltag akzeptiert und werden auch von Jugendlichen konsumiert. Aber beide Getränke enthalten Alkohol und könnten den Einstieg in eine Abhängigkeit bedeuten, die auch mit dem Konsum weiterer,

illegaler Drogen einhergehen kann. Um den Schülerinnen und Schülern die Folgen hauptsächlich des Alkoholmissbrauchs aufzuzeigen, starten wir im neunten Schuljahr die "Tour des Lebens", eine von externen Referenten geleitete Präventionsveranstaltung zum Thema „Alkohol“. Der Unterricht ist hierbei so aufgebaut, dass die Schüler mit Hilfe von praktischem Erleben, Frage-Antwort-Spielen und Animation an die Themen herangeführt werden. Nicht selten werden Sachverhalte thematisiert, die das Ego der Heranwachsenden trifft und so zum Umdenken veranlassen.

5.2.5 Psychosoziale Beratung

Aktuell gibt es am MPG zwei fortgebildete Beratungslehrer, die Schüler/-innen sowie Eltern bei Schulproblem/Lernschwierigkeiten, Erziehungsfragen, Mobbing und Konflikten im Allgemeinen beratend unterstützen. Mit Blick auf den Erlass zu Beratungstätigkeiten der Bezirksregierung Arnsberg arbeitet das Beratungsteam vordergründig präventiv und setzt auf den Austausch mit speziell zu verschiedenen Themenbereichen geschulten Netzwerkpartnern.

Um Konflikten vorzubeugen, wird z.B. in der fünften Klasse das soziale Kompetenztraining „Hilfe bevor es brennt“ in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Innenstadt Ost durchgeführt. Ebenfalls werden die Schüler/-innen in der fünften Klasse durch drei Projektbausteine an zwei Nachmittagen und einer weiteren Stunde am Vormittag für die Gefahren von Cybermobbing und den Risiken sozialer Netzwerke sowie eines unbedachten Umgangs mit dem Internet (z.B. zu viele Informationen zur eigenen Person auf Twitter, Verletzung des Rechts am Bild oder Urheberrecht usw.) sensibilisiert. Flankierend unterstützt werden diese Projektbausteine von der Polizei Dortmund sowie den Medienscouts.

Zum Erwirken eines reflektierten Umgangs mit sozialen Medien und der klaren Herausstellung der Grenzen zwischen Ge- und Missbrauch sozialer Medien wird in der achten Klasse erneut die Polizei Dortmund eingeladen. Dies ist insbesondere wichtig, um die Schüler/-innen idealerweise weiter präventiv darauf aufmerksam zu machen, dass Kommunikation in den sozialen Medien am Nachmittag nicht nur reine „Privatsache“ ist, sondern auch diese klaren juristischen Grenzen unterliegt. Auf Pflegschaftssitzungen werden die Eltern darüber hinaus in regelmäßigen Abständen auf Initiative des Beratungsteams dazu angeregt, sich mit dem rechtlichen Rahmen sozialer Netzwerke, z.B. Altersbeschränkungen, Haftung, aber auch der Rechte als Eltern, auseinanderzusetzen. Material von Klicksafe verschafft hier einen umfassenden Überblick und bietet interessante Anregungen für einen gelingenden Umgang mit sozialen Netzwerken zu Hause,

z.B. in Form eines Mediennutzungsvertrags zwischen Kindern und Eltern.

Im Allgemeinen stehen für die Klassen 5-9 die Medienscouts als Ansprechpartner/-innen für Fragen rund um einen bedachten Umgang mit dem Internet zur Verfügung - natürlich in Rücksprache mit dem Beratungsteam. Auf ihr Beratungsangebot wird gesondert in den Klassen aufmerksam gemacht.

Bei Beratung, die sich als Intervention versteht, sieht sich das Beratungsteam vordergründig als Lotse, eine Rollenbeschreibung, wie sie durch den Erlass für Beratungstätigkeiten der Bezirksregierung Arnsberg gekennzeichnet ist. Einfachere Konflikte können selbstverständlich von dem schuleigenen Beratungsteam, aber auch jedem anderen Lehrer des Vertrauens - ggf. in Absprache mit dem Beratungsteam - thematisiert und idealerweise gelöst werden. Wie oben erwähnt, kann es sich hierbei um Mobbing, Konflikte im Allgemeinen oder Schulschwierigkeiten handeln, wobei noch einmal auf das besondere Angebot des Lerncoachings (siehe unten) hinzuweisen ist, das ein anderes Beratungsangebot des MPG darstellt, und nicht zwangsläufig Gegenstand der psychosozialen Beratung ist.

Bei schwerwiegenderen Konflikten ist das Beratungsteam als Lotse darauf angewiesen, Schülerinnen und Schüler oder auch Eltern an Netzwerkpartner wie einschlägige und ausgewiesene psychologische Beratungsstellen zu verweisen, die zu den jeweiligen Themenbereichen über die entsprechenden Kompetenzen verfügen, die weit über die schulischen Ressourcen der Beratung hinausgehen. Das Team steht Schüler/-innen, Eltern und Kolleg/-innen gerne vermittelnd zur Seite.

Im Anhang ist ein Überblick über das Beratungsprogramm zu sehen, was z.B. noch andere präventive Angebote, wie die Förderung und Fortsetzung einer gelingenden Klassengemeinschaft in Klasse 7, beinhaltet.

5.3 Individuelle Förderung

5.3.1 Individuelle Förderung am Max-Planck-Gymnasium

Individuelle Förderung bedeutet für uns, die Potenziale aller Schüler_innen auszuschöpfen und dadurch die individuellen Lern- und Bildungserfolge aller Lernenden zu sichern. Individuelle Förderung ist auf den Einzelnen und seine Bedürfnisse zugeschnitten, sie leistet eine Form der Hilfe und Unterstützung, die durch die Eigenart und Besonderheit des Einzelnen bestimmt wird. Sie bezieht sich explizit auf alle Schüler_innen, d.h. auf leistungsschwächere und zugleich auch auf leistungsstarke bzw. potenziell leistungsfähige Schüler_innen.

Am Max-Planck-Gymnasium unterscheiden wir deshalb zahlreiche Formen der so genannten äußeren und inneren Differenzierung, die die Schüler_innen in ihrer Entwicklung voranbringen sollen. Dazu werden beispielsweise im regulären Unterricht verschiedene Maßnahmen zur Binnendifferenzierung umgesetzt (wie z.B. Stationenlernen, arbeitsteilige Gruppenarbeit, Wochenarbeitspläne, Übungen mit unterschiedlichen Anforderungsniveaus, Tippkarten etc.). Diagnostische Beobachtungen im Fachunterricht können auch dazu führen, dass einzelne Schüler_innen Forder- bzw. Fördermaterialien zur individuellen Bearbeitung erhalten. Bei Bedarf werden – zusätzlich zu den Gesprächen an den Elternsprechtagen – Beratungsgespräche mit Schüler_innen und Eltern geführt. Ein wichtiges permanentes Kommunikationsmedium ist in diesem Zusammenhang (vor allem in der Erprobungsstufe) das Mitteilungsbuch jeder Schülerin bzw. jedes Schülers. Es wird genutzt, um kurze Anmerkungen zu notieren, etwa über fehlende Hausaufgaben oder auch bei Dingen, die besonders gut gelungen sind.

Neben individuellen Diagnosemethoden durch die Fachlehrer_innen werden folgende zentrale Diagnoseelemente durchgeführt und zur individuellen Förderung genutzt:

- Durchführung eines Testverfahrens zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 zur Ermittlung des Förderbedarfs im Bereich Lesen und Rechtschreibung
- Auswertung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen in der Jahrgangsstufe 8 und Vereinbarung entsprechender Fördermaßnahmen in den entsprechenden Fachschaften
- Durchführung und Auswertung von Vergleichsarbeiten bzw. zentralen Klausuren in der Einführungsphase

Neben der individuellen Förderung im Fachunterricht gibt es inner- und außerhalb des Max-Planck-Gymnasiums eine Vielzahl an Fordermöglichkeiten für leistungsstarke und potenziell leistungsfähige Schüler_innen (vgl. Kap. 5.3.6) als auch Unterstützungsmöglichkeiten für Schüler_innen (vgl. Kap. 5.3.5).

Fördermaßnahmen für leistungsstarke und potenziell leistungsfähige Schüler_innen

Innere Differenzierung im Unterricht	Akzeleration („beschleunigtes Lernen“)	Enrichment („vertieftes Lernen“)	Spezielle Klassen
<ul style="list-style-type: none"> • binnen-differenzierende Maßnahmen • kooperative Arbeitsformen • Projektarbeit • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Drehtürmodell (<i>Teilnahme am Unterricht in höheren Klassen in einzelnen Fächern</i>) • Vorversetzung (<i>Überspringen von Klassen</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzungsstunden • Arbeitsgemeinschaften • Wettbewerbe • Ferienakademien • Schüleraustauschprogramme • Angebote von Universitäten 	<ul style="list-style-type: none"> • Profilklassen <ul style="list-style-type: none"> o bilingual Französisch / Abibac o Bläserprojekt • Projektkurse <ul style="list-style-type: none"> o Biologie o Erdkunde o Sport / Fußball
	<ul style="list-style-type: none"> • Frühstudium 		

Unterstützungsmaßnahmen für Schüler_innen

Innere Differenzierung im Unterricht	Lernstrategien	Fachliche Unterstützung	Sprachliche Förderung
<ul style="list-style-type: none"> • binnen-differenzierende Maßnahmen • kooperative Arbeitsformen • Projektarbeit • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Lerncoaching (<i>Beratung bei individuellen schulischen Schwierigkeiten, Stufen 8 & 9</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • MAXI-Projekt in allen Fächern (<i>Schüler_innen helfen Schüler_innen</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • Dortmunder Modell (<i>Förderung der sprachlichen Kompetenzen von Schüler_innen mit Migrationshintergrund</i>)
	<ul style="list-style-type: none"> • Lern- und Förderempfehlungen • Ergänzungsstunden • Hausaufgabenbetreuung 		

In das Schulprogramm des Max-Planck-Gymnasiums sind zudem nachfolgende Elemente der äußeren Differenzierung integriert:

- Profilklassen: französisch-bilinguale Klasse, Bläserklasse
- Angebot der Hausaufgabenbetreuung in den Jahrgangsstufen 5 und 6
- Unterschiedliche Ergänzungsstunden in den Klassen 5 bis 9 (vgl. Kap. 5.3.2)
- Vertiefungskurse in der EF in Mathematik, Deutsch und Englisch
- Projektkurse in der Qualifikationsphase (Biologie, Geographie und Sport/Fußball)

Die Möglichkeiten der äußeren Differenzierung werden im außerunterrichtlichen Bereich durch ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften (vgl. die Übersicht im Anhang) ergänzt. Durch die

Förderung der Teilnahme an Wettbewerben (vgl. die Übersicht im Anhang) erhalten auch motivierte und besonders begabte Schüler_innen fordernde Angebote. Unterstützend dazu führt die FS Mathematik seit dem Schuljahr 2019/20 das MPG Knobelcafé durch. Hier werden in entspannter Atmosphäre (mit Kuchen) Aufgaben des Dortmunder Mathematikwettbewerbs von den Schüler_innen gelöst. Die Anzahl der Auszeichnungen im Rahmen des Dortmunder Mathematikwettbewerbs ist dadurch angestiegen. Herausragende Leistungen im Bereich der Arbeitsgemeinschaften und Wettbewerbe werden jährlich am „Tag der Ehrungen“ (Ausgabe der Halbjahreszeugnisse) feierlich in der Aula gewürdigt.

Individuelle Förderung wird am Max-Planck-Gymnasium als zentrale Aufgabe aufgefasst. Dies zeigt sich u.a. auch im Beschluss der Lehrer- und Schulkonferenz, ab dem Schuljahr 2019/20 im Netzwerk „Zukunftsschulen NRW – Netzwerk Lernkultur Individuelle Förderung“ zu arbeiten. Gemeinsam im Austausch mit anderen Schulen sollen hier laufend weitere Bausteine im Bereich der individuellen Förderung entwickelt werden (vgl. 5.4.2.)

5.3.2 Ergänzungsstunden am Max-Planck-Gymnasium

Neben den Kernstunden werden allen Schüler_innen in den Klassen 5 – 9 Ergänzungsstunden angeboten. Diese Stunden dienen insbesondere der Intensivierung der individuellen Förderung in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie in den Fremdsprachen und den Naturwissenschaften. Zudem können sie zur Profilbildung der Schule verwendet werden. (APO SI §17, Abs. 4)

Bei G8 werden 188 Stunden erteilt inklusive der 8 Ergänzungsstunden. Im bilingual französischen Zweig liegt die verpflichtende Wochenstundenzahl 4 Stunden darüber.

Für G8 gilt weiterhin eine Stundenzahl von 163 Stunden (inklusive der 10-12 Ergänzungsstunden), davon dürfen fünf Ergänzungsstunden optional angeboten werden.

Zur individuellen Förderung werden am Max-Planck-Gymnasium folgende Stunden verwendet:

G9:

Jg.5: Deutsch (für die Nicht-Profilklassen)

Jg. 5: Portfolioarbeit Übergangsgestaltung (durch die Klassenleitung)

Jg. 6: Sport bilingual (Englisch)

Jg. 5 und 6: Englisch (bilingual frz. Zweig)

Jg 5. und 6: Musik (Bläserklasse)

Jg. 8: Bewerben + Präsentieren

Jg. 8 MINT zur Vermittlung informationstechnologischer Inhalte

Jg. 9. und 10: Portugiesisch + Latein (WP II)

Jg. 7-9: bilingualer Sachfachunterricht in Erdkunde (Jg. 8) und Geschichte (Jg.9) im französisch-bilingualen Bildungsgang

G8:

Jg. 7: Naturwissenschaften

Jg. 7: Englisch (optional)

Jg. 8: Bewerben + Präsentieren

Jg. 9: Lerncoaching (optional)

Jg. 9: Mathematik

Zur Profilbildung der Schule werden in der Mittelstufe folgende Stunden verwendet:

Jg. 7+8: bilingualer Sachfachunterricht in Erdkunde und Geschichte im französisch-bilingualen Bildungsgang

5.3.3 Lese- und Rechtschreibförderung

Zur Förderung des Lesens und der Rechtschreibung steht in der Jahrgangsstufe 5 eine Unterrichtsstunde zur Verfügung.

Die individuelle Rechtschreibdiagnose erfolgt in der 5. Klasse ca. vier Wochen nach Schulbeginn durch einen normierten Test und aufgrund von Beobachtungen der Fachlehrer_innen Deutsch. Diese Diagnose der Rechtschreib-Stärken und -Schwächen bildet die Basis für das individuelle Arbeiten an den jeweiligen Fehlerschwerpunkten. Zusätzlich werden grundlegende Basisstrategien zur Rechtschreibung vermittelt. Genaues und sinnerfassendes Lesen wird kontinuierlich an Sachtexten und literarischen Texten geübt.

Die Fördermaßnahmen erfolgen neben der Lese-Rechtschreib-Ergänzungsstunde (Klasse 5) im Rahmen des Deutschunterrichts sowie ggf. in Einzelfällen ergänzend außerschulisch.

5.3.4 MPG LiFT – Lernunterstützung- und individuelle Förderung von Talenten



L-ernunterstützung und
i-ndividuelle
F-örderung von
T-alenten



Seit dem Schuljahr 2018/19 fungiert das MPG LiFT-Büro als zentrale Anlaufstelle für alle Fragen von Schüler_innen, Eltern und Lehrer_innen zum Thema „Individuelle Förderung“ am Max-Planck-Gymnasium. Vor Ort werden alle Informationen zur individuellen Förderung gebündelt. Das Büro mit regelmäßigen Sprechzeiten übernimmt u.a. die folgenden Aufgaben:

- Koordination des MAXI-Projekts (vgl. 5.3.5)
- Information & Koordination der Anmeldeverfahren zu außerschulischen Förder- und Fördermöglichkeiten (z.B. LernFerien NRW, MinTU, SchülerUni etc.)
- Beratungsgespräche zu Enrichment- und Akzelerationsangeboten (z.B. Drehtürmodell, Vorversetzung, vgl. 5.3.6)
- allgemeine Beratungsgespräche (z.B. bei Hochbegabung, Underachievement etc.)
- Vermittlung zu externen Experten (z.B. schulpsychologischer Dienst, IDL)
- Koordination des Dortmunder Modells (vgl. 5.3.9)
- Koordination der Arbeit im Netzwerk „Zukunftsschulen NRW“

Neben dieser allgemeinen Anlaufstelle stehen für besondere Anfragen zusätzliche Ansprechpartner_innen bereit.

- Für Schüler_innen, die zeitweise eine Schule im Ausland besuchen möchten, bietet das Auslandsbüro Informationen und Unterstützungsangebote bei der Planung des Auslandsschulbesuches (vgl. 4.1.1).
- Im Falle persönlicher oder sozialer Problemsituationen können Schüler_innen und Eltern schulpsychologische Hilfestellungen von ausgebildeten Beratungslehrer_innen in Anspruch nehmen, gegebenenfalls unter Einbezug weiterer Institutionen (vgl. 5.2.5).
- Bei Fragen zur Studien- und Berufsorientierung erhalten Schüler_innen und Eltern im BOB (Berufsorientierungsbüro) Unterstützung (vgl. 5.2.1).
- Das Team der Sonderpädagoginnen steht für alle Fragen zu zielgleichem und zieldifferentem Unterricht zur Verfügung.

5.3.5 Fördern – Angebote für leistungsschwache Schüler_innen

Schüler_innen mit Lernschwierigkeiten und besonderem Förderbedarf werden am Max-Planck-Gymnasium durch unterschiedliche Maßnahmen unterstützt. Hierzu zählen u.a. aus dem Bereich der äußeren Differenzierung das Angebot der Ergänzungsstunden sowie die Vertiefungskurse in der Einführungsphase. Oftmals ist auch die Unterstützung im Rahmen des Lerncoachings (vgl. 5.3.7) sinnvoll und hilfreich.

Ein zentrales Unterstützungsangebot, um Lernschwierigkeiten und schulische Misserfolge möglichst frühzeitig zu beheben, ist das **MAXI-Projekt**. Das Angebot besteht für alle Fächer, die im MPG unterrichtet werden – unter der Voraussetzung, dass sich geeignete Tutor_innen finden.

Das Förderangebot richtet sich in erster Linie an Schüler_innen der Klassen 5 bis 9, ist jedoch nicht auf diese beschränkt. Unter dem Aspekt „Schüler_innen helfen Schüler_innen“ wird es von Schüler_innen der Jahrgangsstufen 10 bis 12 durchgeführt. Diese Tutor_innen werden den Lernstoff aufarbeiten, wiederholen, üben und festigen. Es handelt sich um ausgesuchte Schüler_innen, die wegen ihrer Leistungen und ihrer sozialen Kompetenzen besonders für diese Aufgabe geeignet sind. Bei Bedarf können die Tutor_innen von einer Fachlehrkraft beraten werden.

Ziel dieser Fördermaßnahme ist die Überwindung von Lernschwierigkeiten sowie die Entwicklung eines erfolgsorientierten Selbstkonzeptes, das den Lernenden in der weiteren Schullaufbahn eine erfolgreiche und eigenständige Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten ermöglicht.

Pro Woche findet eine MAXI-Stunde (45 Minuten) im MPG statt. Hierbei einigen sich die Schüler_innen und die Tutor_innen auf einen individuellen Termin, der in der Regel in der 7. bis 9. Unterrichtsstunde liegt. Die MAXI-Stunde kann als Einzelbetreuung, zusammen mit einem Partner oder als Dreiergruppe durchgeführt werden. Sofern keine Einzelbetreuung gewünscht wird, ist es äußerst hilfreich, wenn sich Schüler_innen aus einer oder mehreren Klasse/n einer Jahrgangsstufe gemeinsam anmelden und sich zudem schon auf einen Veranstaltungstag einigen. Die Schüler_innen bezahlen pro Stunde 3,50 Euro (bei einer Dreiergruppe). Besteht eine Gruppe nur aus zwei Schüler_innen kostet die Stunde 5,00 Euro. Bei Einzelbetreuung müssen 8,00 Euro bezahlt werden. Die Gebühren werden direkt von den Schüler_innen mit dem jeweiligen Tutor abgerechnet. Die Förderstunden können jederzeit beginnen.

Das Formular für die Anmeldung findet man auf der Homepage im Bereich Formulare. Durch die Anmeldung verpflichten sich die Schüler_innen für die Teilnahme bis zur Abmeldung. Die

Anmeldung ist keine Garantie für die Teilnahme an einem Kurs. Durch den Rücklauf der Anmeldungen erfolgt eine Bedarfserhebung, auf deren Grundlage geeignete Tutor_innen gesucht, Gruppen gebildet und Schüler_innen bzw. Gruppen den Tutor_innen zugeordnet werden.

In Zeugniskonferenzen wird das Leistungsbild bei versetzungsgefährdeten Schüler_innen ausführlich besprochen. Individuelle Lern- und Förderempfehlungen werden zum jeweiligen Halbjahresende angefertigt. Schüler_innen, die die Versetzung in die Jahrgangsstufe 8 und 9 nur knapp geschafft haben oder die im Rahmen der Auswertung der Lernstandserhebungen nur geringe Kompetenzbereiche erreicht haben, wird die Teilnahme an den LernFerien NRW „Lernen lernen“ empfohlen. Diese kostenlose, externe Maßnahme findet in den Herbst- und Osterferien statt und richtet den Blick einerseits auf fachliche Kompetenzen (in Deutsch, Englisch und Mathematik), darüber hinaus aber auch auf Lern- und Leistungsbereitschaft sowie Selbstorganisation.

Für den Fall, dass im Einzelfall zusätzliche, ggf. externe Unterstützung erforderlich ist, steht das MPG LiFT-Büro für Fragen zur Verfügung.

5.3.6 Fordern – Angebote für leistungsstarke und potenziell leistungsfähige Schüler_innen

Auch für leistungsstarke und potenziell leistungsstarke sowie begabte Schüler_innen bietet das Max-Planck-Gymnasium Fordermöglichkeiten an. Aufgrund der individuellen Bedürfnisse der Schüler_innen findet in der Regel zunächst ein Beratungsgespräch im MPG LiFT-Büro statt, um aus der Vielzahl der Angebote das passende Angebot zu finden. Folgende Möglichkeiten, die auch kombiniert werden können, werden dabei vor der individuellen Ausgangslage genauer geprüft:

1) Akzeleration:

- Drehtürmodell: Schüler_innen, die aufgrund ihrer herausragenden schulischen Leistungen und Fähigkeiten in einzelnen Fächern besonders gute Leistungen erzielen, erhalten ein besonderes Förderangebot. Im Rahmen des sogenannten Drehtürmodells können sie in einzelnen Stunden den Fachunterricht in der eigenen Klasse verlassen und am Fachunterricht in einer höheren Klasse teilnehmen. Ein Anmeldeformular erläutert die Teilnahmemodalitäten ausführlich. In einem Informationsgespräch im MPG LiFT-Büro werden die Eltern und die Schüler_innen in einem persönlichen Gespräch informiert. Am

Ende eines Halbjahres und zu Beginn eines Schuljahres finden Evaluationsgespräche statt, in denen entschieden wird, ob die Teilnahme am Drehtürmodell fortgesetzt wird.

- **Vorversetzung:** Besonders leistungsstarke Schüler_innen haben die Möglichkeit, eine Klasse zu überspringen. Eine Vorversetzung ist eine weitreichende Entscheidung und muss daher gut und sinnvoll vorbereitet sein. Daher finden am Max-Planck-Gymnasium – koordiniert durch das MPG LiFT-Büro – neben einer Probewoche in der „neuen Klasse“ auch umfangreiche Gespräche mit den Eltern und Schüler_innen sowie im Klassenteam der aktuellen und „neuen“ Klasse statt.

2) Enrichment:

- Teilnahme an Wettbewerben (vgl. Kap. 5.3.10 und Übersicht im Anhang)
- Ferienakademien (z.B. LernFerien NRW „Begabungen fördern“, JuniorAkademie, Deutsche SchülerAkademie...): Im MPG LiFT-Büro werden sämtliche außerschulische Angebote zur Förderung leistungsstarker und potenziell leistungsfähiger Schüler_innen gebündelt und an die Fachschaften bzw. an einzelne Lehrkräfte weitergeleitet. Besonders begabte Schüler_innen werden dadurch von ihren Fachlehrer_innen über Angebote informiert und ggf. bei der Bewerbung unterstützt.
- Angebote von Universitäten (z.B. Junior-Uni, Schnupperuni...): Auch über die zahlreichen Angebote der einzelnen Fakultäten der TU Dortmund und der Ruhr-Uni Bochum werden interessierte Schüler_innen und deren Eltern über diesen Weg ausgehend vom MPG LiFT-Büro informiert.
- Schüleraustauschprogramme (vgl. Kap. 3.3.7)

3) Kombination aus Akzeleration und Enrichment:

- **Frühstudium:** Das Projekt SchülerUni bietet seit 2003 besonders motivierten und begabten Mittelstufen- und Oberstufenschüler_innen den Zugang zu einer Auswahl an regulären universitären Veranstaltungen verschiedener Fakultäten – sowohl an der TU Dortmund als auch an der Ruhr-Universität Bochum. Die Teilnehmer_innen werden dabei in den Hochschulbetrieb integriert und können zum Semesterende Leistungsnachweise erbringen. Diese Bescheinigungen werden bei Fortsetzung des Studiums nach dem Abitur an dieser Uni anerkannt. Voraussetzung zur Teilnahme jeweils zum Winter- oder Sommersemester eines Jahres ist die Bedingung, die versäumten Schulhalte selbständig aufzuholen.

5.3.7 Lerncoaching

Beim Lerncoaching handelt es sich um eine individuell zugeschnittene professionelle Beratung, die Schüler_innen darin unterstützt, ihr eigenes Lernen zu optimieren und individuelle schulische Schwierigkeiten selbstbestimmt zu meistern.

Das Lerncoaching ist am Max-Planck-Gymnasium im Stundenplan der 9. Klassen in Form von Ergänzungsstunden fest verankert, steht aber bei Bedarf grundsätzlich allen Schüler_innen zur Verfügung. Es stellt ein freiwilliges Angebot dar und wird von ausgebildeten Lerncoaches mit mehrjähriger praktischer Erfahrung durchgeführt. Termine können jederzeit individuell abgemacht werden.

Das Lerncoaching richtet sich an alle diejenigen, die mit ihrer schulischen Situation unzufrieden sind bzw. mit schulischen Problemen konfrontiert sind, die sie bisher noch nicht lösen konnten (z.B. Prüfungsangst, Konzentrationsschwierigkeiten, fehlende Motivation, Schwierigkeiten in Bezug auf Arbeitsmethodik, Selbstorganisation oder Vorbereitung von Klassenarbeiten / Klausuren etc.).

Der Fokus des Lerncoaching liegt dabei nicht auf etwaigen Defiziten, sondern auf den individuellen Stärken, d.h. den Ressourcen, über die der Coachee (der / die zu Beratende) verfügt, und soll entsprechend eine Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Der Lerncoach fungiert dabei nicht als Fachlehrer_in, sondern unterstützt den Coachee darin, die eigenen Schwierigkeiten klar zu erfassen und selbstständig Lösungsansätze zur Bewältigung derselben zu entwickeln. Von zentraler Bedeutung ist dabei, dass dies grundsätzlich in einem vertraulichen Rahmen stattfindet, d.h. dass das, was besprochen wird, nicht ohne ausdrückliche Erlaubnis des Coachees an andere Personen weitergegeben werden darf.

5.3.8 Vorbereitungsklassen

Am MPG werden junge Geflüchtete und Migrant_innen derzeit in zwei Vorbereitungsklassen in Kooperation mit dem Dienstleistungszentrums Bildung im Dortmunder Schulamt für (individuell zwei Jahre) auf ihre Eingliederung in das Schulsystem vorbereitet. Schwerpunkt des Unterrichts ist zunächst der Erwerb der deutschen Sprache. Zusätzlicher Fachunterricht wird zur Zeit mit Priorität in Mathematik und nach Möglichkeit auch in Englisch, einer Naturwissenschaft, Erdkunde und Geschichte erteilt. Die Aufteilung in zwei Klassen erlaubt Flexibilität bei der Einstufung zu sehr unterschiedlichen Zeiten eintreffender Schüler_innen im Alter zwischen 10 und 16 Jahren und eine verbesserte Progression bereits in der konzentrierten Spracherwerbsphase.

Zur Förderung der Integration in die Schulgemeinschaft des MPG wird jede_r Schüler_in seit dem Schuljahr 2019/20 gemäß ihrer/seiner Lernbiografie einer konkreten Klasse zugeordnet, in der sie/er dann am Sport- und, soweit erteilt, Kunstunterricht teilnimmt. Eine kontinuierliche Begleitung der individuell möglichst weitgehenden Eingliederung in den Fachunterricht der Regelklasse ist durch 14-tätige Teamsitzungen der VK-Klassenlehrer mit dem Stellvertretenden Schulleiter gesichert, Zuteilungen erfolgen zeitlich flexibel nach Rücksprache mit den betroffenen Stufen- und Klassenleitungen.

Während der Integrationsphase in Regelklassen am MPG wird innerhalb des Unterrichts der Vorbereitungsklassen eine zusätzliche Betreuung z. B. zur Unterstützung beim Erwerb des fachbezogenen Wortschatzes z. T. durch Doppelbesetzung im Unterricht angeboten, und im Fachunterricht nach dem Bedarf der Schüler_innen differenziert. Ab November 2019 nimmt das MPG zusätzlich an der Pilotphase der Lernförderung im Rahmen des von der TU bereitgestellten "Dortmunder Modells" teil, innerhalb dessen Studierende des DaZ/DaF- Qualifikationsprogramms für kleinere Lerngruppen von bis zu 8 Schüler_innen in bestimmte Fächern bzw. bei Bedarf im Aufgabenverständnis oder Fachsprachen betreuen.

Integrations-, Kooperations- und Unterstützungsmöglichkeiten für die Schüler_innen bestehen innerhalb des Programms des MPG weiterhin durch das Buddy-Projekt und das Maxi-Projekt.

5.3.9 Sprachförderung für Schüler_innen mit Migrationshintergrund – Dortmunder Modell

Seit dem Schuljahr 2019/20 nimmt das Max-Planck-Gymnasium am Dortmunder Modell teil. Dabei handelt es sich um ein Projekt, welches die Förderung der sprachlichen Kompetenzen von Schüler_innen mit Migrationshintergrund zum Ziel hat.

Im Rahmen dieses Projekts werden Lehramtsstudierende der TU Dortmund zu studentischen Förderlehrer_innen mit dem Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache im Fachunterricht ausgebildet. Die studentischen Förderlehrer_innen fördern Kleingruppen von ca. sechs Schüler_innen mit Migrationshintergrund in ihren deutsch-fachsprachlichen Kompetenzen. Im Gegensatz zum regulären Unterricht handelt es sich hier um einen „individualisierten Kleingruppen-Unterricht“, bei dem die Förderung der einzelnen Schüler_innen im Mittelpunkt steht. Im Zentrum stehen dabei die Unterrichts- und Fachsprachen – also nicht die für das tägliche Überleben genutzte Sprache,

sondern die Bildungssprache, die für den Erfolg zunächst in den Schulfächern und später im Beruf oder im Studium benötigt wird.

Das Angebot richtet sich in erster Linie an die Schüler_innen der beiden Vorbereitungsklassen (vgl. 5.3.8), darüber hinaus aber auch an Schüler_innen mit Migrationshintergrund aus den Regelklassen. Die genaue Gruppeneinteilung wird zu Beginn des Schuljahres in Absprache zwischen den beteiligten Klassenleitungen vorgenommen.

5.3.10 Wettbewerbe, Zusatzqualifikationen

Ein Baustein zur individuellen Förderung ist die Teilnahme an einem breiten Spektrum von Wettbewerben. Die besondere Motivation, die hohe Teilnehmerzahl sowie der große pädagogische Erfolg dieser Form der selbstbestimmten Förderung bestehen in:

- der einmaligen bzw. nur jährlich wiederkehrenden Situation;
- der speziellen und zugleich oft fach- oder themenübergreifenden Aufgabe;
- der häufig außerschulischen und außerunterrichtlichen Organisation und Durchführung;
- dem kooperativen Lernanteil bei Gruppenaufgaben;
- dem zugleich kompetitiven Anreiz, sich auch mit Schüler_innen anderer Schulen, teils sogar landesweit oder international, zu messen;
- dem besonderen, speziell ausgearbeiteten Material bzw. der spezifischen Lernumgebung, welche zur Bearbeitung der Aufgabe zur Verfügung gestellt wird;
- dem zu gewinnenden Preis, auch wenn er keinen besonderen Sachwert, sondern eher ideellen Wert hat;
- der besonderen persönlichen Situation, in der Schüler_innen, Lehrer_innen und sonstige Helfer_innen auch Jahrgangsübergreifend einander themenorientiert begegnen können.

In den letzten Jahren hat sich ein Kanon an Wettbewerben etabliert, der von vielen Lehrer_innen mit großem Engagement angeboten und durchgeführt wird. Es werden jedoch immer wieder auch neue Wettbewerbe auf kommunaler, landesweiter, nationaler oder internationaler Ebene ins Leben gerufen und am MPG angeboten. Unsere Schüler_innen haben somit die Möglichkeit, an zahlreichen Wettbewerben teilzunehmen, wie z.B. in den Fächern Deutsch, Musik, Englisch, Latein, Philosophie, Geschichte, Mathematik, Informatik, Chemie, Erdkunde, Sport.

Aufgrund der erheblichen Anzahl von Wettbewerben sind detaillierte Informationen **im Anhang** tabellarisch dargestellt.

5.4 Zertifikate

5.4.1 Zertifikate der Schüler_innen

5.4.1.1 Abibac (s. 4.1.1)

Schüler_innen, die unseren bilingualen Zweig besuchen, haben die Möglichkeit bei uns das Abibac (ABItur und BACcalauréat) abzulegen. Hierbei handelt es sich um ein Exzellenzlabel deutsch-französischer Zusammenarbeit im Bildungsbereich, das den gleichzeitigen Erwerb des deutschen Abiturs und des französischen Baccalauréats ermöglicht.

5.4.1.2 DELF

In Anlehnung an den *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (GeR) – ein für die Bildungsarbeit im Bereich der Fremdsprachen empfohlener Katalog gestufter und standardisierter Kompetenzerwartungen – gibt es im Bereich DELF / DALF 6 unabhängige Diplome (eines für jede Niveaustufe: A1, A2, B1, B2, C1, C2).

Diese Diplome werden durch den französischen Staat über die *Instituts français* für genau definierte Kompetenzen im Umgang mit der französischen Sprache vergeben, die durch komplexe und vielfältige Aufgabenformen für die vier Fähigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben überprüft werden.

Als langjähriger Kooperationspartner, der traditionell mit einer hohen Zahl an Prüflingen für das „DELF scolaire“ antritt, bereiten wir unsere Schüler_innen gezielt auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen in eigenen AG-Kursen von A2-C1 vor.

5.4.1.3 IHK

Im Fach Wirtschaftsenglisch kooperieren wir mit der IHK Dortmund. Die letzten beiden Klassenarbeiten in der Klasse 9 ersetzen wir durch eine schriftliche und eine mündliche IHK Prüfung mit dem Titel ‚Zusatzqualifikation berufsorientierte Fremdsprache für Schüler allgemeinbildender Schulen‘. Die Niveaustufe entspricht hier der Stufe B1 des europäischen Referenzrahmens. Die Schüler_innen müssen bei dieser externen Prüfung einen mündlichen und einen schriftlichen Teil ablegen.

5.4.1.4 Englischzertifikate: *Cambridge Certificates*

Das Max-Planck-Gymnasium bietet wöchentlich eine AG an, die Schüler_innen auf das *Certificate*

in *Advanced English (CAE)* vorbereitet.

Das CAE richtet sich an interessierte Schüler_innen der Qualifikationskurse mit sehr guten Englischkenntnissen (CEFR C1), die die englische Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium auf hohem Niveau gebrauchen wollen. Für jeden, der beabsichtigt im Ausland zu studieren oder beruflich tätig zu sein, ist das CAE eine wichtige und aussagekräftige Qualifikation. Fast alle Universitäten in Großbritannien und eine zunehmende Anzahl in den USA erkennen das CAE an, ebenso wie zahlreiche internationale Firmen. Das Zertifikat hat lebenslange Gültigkeit.

Die Prüfungen werden im Schulungszentrum DBS Training & Consulting in Dortmund abgelegt.

5.4.1.5 Portugiesischzertifikat: *Certificado Camões*

Seit dem Schuljahr 13/14 können Portugiesisch Lernende am MPG ein offizielles Sprachzertifikat erwerben, welches sich am *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR)* orientiert. Die Sprachzertifikate werden vom portugiesischen Staat für die 5 Niveaustufen A1-C1 vergeben. Damit reiht sich das Sprachzertifikat **Camões** in den Kanon bereits lang etablierter Sprachzertifikate (*DELF/DALF, Cambridge Certificate*) ein und honoriert den Erwerb kommunikativer Kompetenzen in der portugiesischen Sprache. Für unsere Schüler_innen ist das Sprachzertifikat eine wertvolle Form der Anerkennung ihrer sprachlichen Leistungen. Es erhöht darüber hinaus ihre Mobilität in einer zunehmend globalisierten Welt. Der Prüfungszeitraum ist Mai/Juni. Anmeldungen zur Prüfung werden schon nach den Weihnachtsferien von der Fachschaft Portugiesisch entgegengenommen.

5.4.1.6 Lateinzertifikat: *Latein - Vestibulum (A1)*

“Euroclassica”, der Europäische Lateinlehrer-Verband richtet jährlich um den Europäischen Tag der Sprachen im September einen europaweiten Latein-Test für Schüler_innen aus, die seit einem Jahr Latein lernen. Erfolg wird den Teilnehmer_innen durch eine Gold-/Silber- oder Bronze-Urkunde bescheinigt. Seit dem Schuljahr 2016/17 haben jährlich Lateiner_innen der 7. Klasse (WPI) bzw. der 9. Klasse (WP II) des MPG an dem motivierenden Wettbewerb teilgenommen. Die Übergabe der Urkunden erfolgt jeweils bei den Ehrungen zum Halbjahresende.

5.4.2 Zertifikate der Schule

5.4.2.1 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

MP CourAGe ist ein handlungsorientierter Peer-Ansatz am Max-Planck-Gymnasium Dortmund zur diskriminierungsfreien Bildungsarbeit.

An unserer Schule hat eine Initiative der Schülerversammlung dazu geführt, dass die Schule seit Mitte 2010 den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SOR-SMC) trägt. In diesem Rahmen ist eine Arbeitsgemeinschaft entstanden, die Mitschüler_innen z.B. über Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit informiert.

Im Rahmen der Demokratieerziehung ist es dringend erforderlich, Vorurteile und Alltagsrassismen zu thematisieren. Entsprechende Orientierungen sind schon lange kein Randphänomen mehr, sondern ein Problem der Mitte der Gesellschaft (vgl. Decker u.a. 2010). Außerhalb des Sozialraums Schule gibt es somit auch für unsere Schüler_innen zahlreiche Berührungspunkte mit rechtsextremen Aktivitäten und Einstellungen, sodass es eine zentrale Aufgabe von Schule bleibt, mit dieser Herausforderung systematisch und zielorientiert umzugehen.

Große Teile der Schülerschaft am Max-Planck-Gymnasium stehen der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus bzw. Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit offen und interessiert gegenüber. Dies zeigt bereits die Tatsache, dass die Integration in das SOR-SMC- Netzwerk auf eine Initiative der Schülerversammlung zurückgeht. Die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus bzw. Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in einer Arbeitsgemeinschaft ist seit dem Schuljahr 2010/11 fest im Gesamtkonzept unserer Schule verankert. Die Teilnehmenden der AG werden zu Teamer_innen ausgebildet und setzen selbst entwickelte Module im Unterricht jüngerer Jahrgangsstufen schüler- und handlungsorientiert um. Für diesen Peer-Ansatz sprechen vor allem folgende Überlegungen:

Authentizität: Wenn Schüler_innen von (älteren) Schüler_innen „unterrichtet“ werden, agieren sie weniger gehemmt (Lehrkraft als Notengeber). Dies fördert die ehrliche und bisweilen selbstkritische Reflexion eigener und fremder Vorurteile – mit anderen Worten: „Erziehung wäre sinnvoll überhaupt nur als eine zu kritischer Selbstreflexion“ (Adorno 1971: 90). **Beteiligung:** Insbesondere zu Themen wie Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sollten Jugendliche nicht (nur) belehrt werden. Schüleraktivierende und handlungsorientierte Methoden fördern die innere Beteiligung der Lerngruppen (vgl. Kaletsch 2010, Seidel 2008).

Lerneffekte: Eine selbstkritische Haltung der Schüler_innen und starke innere Beteiligung sind optimale Bedingungen für nachhaltiges Lernen. Darüber hinaus profitieren die Teamer_innen von ihrer Rolle als „Lehrer_innen“. Studien zu kooperativen und tutoriellen Lernformen betonen Effekte

des „Lernen durch Lehren“ für beide Gruppen (vgl. Renkl 1997).

„So eine AG ist doch etwas anderes als der normale Schulalltag“ schreiben Dilara und Luisa (Jahrgang 12) in ihrem Jahrbuchbeitrag zu Beginn des Schuljahres 2010/11. Und doch ist die AG mittlerweile ein fester Bestandteil im Wochenrhythmus geworden. Die nachmittags stattfindenden AG-Treffen basieren auf Freiwilligkeit und Verbindlichkeit – bei regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit erhalten die Schüler_innen ein Zertifikat. Die AG ist eine sehr heterogene Gruppe: So sind Schüler_innen der Jahrgänge 9 bis Q2 vertreten, die höchst unterschiedliche Vorkenntnisse und -erfahrungen in den Themenbereichen und in tutoriellen Lernarrangements aufweisen. Dies war von Beginn an gewollt, damit sich möglichst viele Jahrgangsstufen angesprochen fühlen und die Akzeptanz der MP CourAGe verstärkt wird.

Die Teamer_innen haben mittlerweile Expertenmodule zu verschiedenen Bereichen ausgearbeitet, die sie als relevant für ihren Schulalltag bewerten. Die Module beschränken sich nicht auf das Themenfeld Rechtsextremismus im engen Sinne, sondern umfassen auch Homophobie, Mobbing, Alltagsrassismus und Islamophobie. Die AG-Treffen bieten den Teamer_innen einen Trainingsrahmen, in dem sie unter relativ authentischen Bedingungen ihre Module erproben, mit der Gruppe reflektieren und modifizieren.

Die AG hat ein „Einsteiger-Modul“ entwickelt, mit dem die Schüler_innen der Erprobungsstufe über das Netzwerk informiert werden. Zudem führen die AG-Mitglieder Projekttag in den 8. Klassen durch, wobei die Klassen sich selbst ihre Schwerpunktthemen wählen. Der Projekttag wird begleitet durch die jeweilige Klassenlehrerin/den jeweiligen Klassenlehrer. So können Dynamiken und aufkommende Fragen auch im Anschluss noch thematisiert werden. Auch themenbezogene Aktionen (z.B. zum Anne Frank Tag am 12. Juni) werden von der AG in der Schule organisiert und durchgeführt.

5.4.2.2 Schule der Vielfalt (*bis Juli 2020: Schule der Vielfalt - Schule ohne Homophobie*)

Die MP CourAGe hat – angeregt durch eine Schüler_innen-Fortbildung durch eine Teamergruppe von SCHLAU-NRW („Schwul Lesbisch Bi Trans* Aufklärung in Nordrhein- Westfalen“) – u.a. ein Modul entwickelt, das sich mit dem Thema „Homophobie“ auseinandersetzt. Dieses Modul wurde bereits mehrfach am Projekttag in den 8. Klassen durchgeführt. Der Schülervvertretung und der MP CourAGe war es wichtig, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema „Homophobie“ in der gesamten Schule stattfindet. Dies hat dazu geführt, dass das Max-Planck-Gymnasium seit dem Schuljahr 2014/15 als Projektschule im Netzwerk des Antidiskriminierungsprojekts „Schule der Vielfalt“ aktiv ist.

Der offizielle Projektstart erfolgte am 23. September 2014 durch die Unterschrift unter die

Selbstverpflichtungserklärung und dem Anbringen des Projektschildes, nachdem sich bereits die Lehrer- und die Schulkonferenz für die Teilnahme am Antidiskriminierungsprojekt „Schule der Vielfalt“ ausgesprochen hatten.

Die folgenden beiden Zitate aus der Selbstverpflichtungserklärung beschreiben die Ziele, die das Max-Planck-Gymnasium als Projektschule verfolgt:

- „Wir wollen „Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie“ sein. Bei uns ist jeder willkommen, unabhängig von der sexuellen Orientierung oder der geschlechtlichen Identität.“
- „Wir sind überzeugt: Wertschätzung von Vielfalt in ihren unterschiedlichen Dimensionen hat eine positive Auswirkung auf die Gesellschaft. Daran arbeiten wir.“

Nach einigen themenbezogenen Aktionen in den vergangenen Schuljahren (u.a. rund um den 17. Mai, dem Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie) verteilten die SV und die MP CourAGE im Rahmen des Projektstarts als „Schule der Vielfalt“ vor dem Unterricht Informationsmaterial an die Schüler_innen. In den Pausen führten sie auf einem großformatigen Plakat eine Unterschriftenaktion in der Pausenhalle durch.

Um sich auch in Zukunft mit dem Thema „Homophobie“ auseinanderzusetzen, nehmen Schüler_innen und Lehrer_innen des Max-Planck-Gymnasiums seit dem Schuljahr 2013/14 regelmäßig an den jährlich stattfindenden Vernetzungstreffen der Projektschulen und an dem Fachaustausch von „Schule der Vielfalt“ teil. Der Austausch mit anderen Projektschulen und die Anregungen für den Unterricht werden u.a. in Sitzungen der Schülervertretung und der MP CourAGE reflektiert, um daraus Ideen für die konkrete Arbeit in und außerhalb des Unterrichts im Max-Planck-Gymnasium abzuleiten.

5.4.2.3 Europaschule

Unsere Schule wurde erfolgreich als Europaschule rezertifiziert. Im Abstand von mehreren Jahren wird überprüft, ob die Kriterien dafür weiterhin erfüllt werden. Ein Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Europaschulen (ARGEUS) war zu Besuch am MPG konnte feststellen, dass wir unsere Europaarbeit seit der erstmaligen Zertifizierung von 2013 sogar vertieft haben.

Europaschulen vermitteln ihren Schüler_innen ein umfassendes Wissen über Europa und befähigen sie unter anderem durch Steigerung ihrer sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen zum Handeln als mündige Bürger_innen Europas.

Diesen Zielsetzungen wird an unserer Schule bereits seit vielen Jahren nicht nur durch unser breites fremdsprachliches sowie interkulturelles Angebot Rechnung getragen. Dazu liefern unsere internationalen Kontakte und Projekte, sowie feste Partnerschaften und Austauschprogramme mit Frankreich, Portugal, Brasilien und den USA einen wichtigen Beitrag. Dadurch besteht für jeden Schüler die Möglichkeit, die Sprache, die er lernt, aktiv im Zielland zu erproben.

Vor dem Hintergrund, dass wir unsere Schüler_innen auf ein Leben als verantwortungsvolle europäische Bürger_innen vorbereiten und ihnen gute Chancen auf einem europaweiten Ausbildungs- und Arbeitsmarkt eröffnen wollen, steht eine verstärkte Kooperation mit europäischen Institutionen im Fokus, die es zum Beispiel Schüler_innen ermöglichen, Betriebspraktika im Ausland zu absolvieren. Weiterhin sollen der Europagedanke und europarelevante Themen in möglichst vielen Fächern vertreten und im Sinne eines fächerübergreifenden Curriculums vernetzt sein.

In den letzten Jahren wurden bereits vielfältige Projekte und Maßnahmen durchgeführt, die den Europagedanken in unserer Schule in besonderem Maße verankern. Dabei gab es neben Projekten an unserer Schule, die bereits seit langem im Netzwerk der Europaschulen aktiv ist, immer auch wieder Aktionen, die gemeinsam mit den anderen Europaschulen aus Dortmund durchgeführt wurden und damit auch eine noch breitere Öffentlichkeit erreichten. Beispielhaft dafür steht die Viefado¹-Aktion vom 09.05.2016 anlässlich des Europatags in der Dortmunder Innenstadt. Etwa 600 Schüler_innen versammelten sich auf dem Friedensplatz, um in Form eines „Flashmob“ die Viefado auf den Platz zu malen. Das Zeichen für Vielfalt, zieht aktuell von Stadt zu Stadt weiter - ein Statement vieler Menschen, das die Gesellschaft überflutet.

Anlässlich des diesjährigen Europatags 2018 hat im Dietrich-Keuning-Haus eine gemeinsame Projektveranstaltung aller Europaschulen unter dem Motto „Thinking Europe“ stattgefunden. Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Europaschulen wurde eine Auswahl von über 15 verschiedene Workshops geboten.

Eine weitere gelungene Aktion war die Komposition eines Friedensliedes im Rahmen des 63. Europäischen Wettbewerbs wieder in Kooperation mit allen anderen Europaschulen in Dortmund. Ein sehr gelungenes schulspezifisches Projekt stellte sicherlich auch der Workshop zum Thema „Demokratie“ im Rahmen des Schüleraustausches mit Almada/Portugal dar. Auf der Grundlage eines intensiven Austauschs mit der anderen Kultur, kreierten die Schüler_innen einen Ausdruckstanz, der die Auseinandersetzung mit dieser Thematik anschaulich visualisierte.

Wir freuen uns auf weitere tolle Projekte und gemeinsame Europaaktionen in der Zukunft.

¹ Das Viefado ist ein einfaches Zeichen, bestehend aus 2-3 Kreisen, das in seinen unzähligen Farbkombinationen die Vielfalt der unterschiedlichen Menschen darstellt.

5.4.2.4 MINT-freundliche Schule

Fachkräftemangel, Fake News-Debatten, der Klimawandel und seine Leugnung, Insektensterben, globale Konkurrenz... diese und viele Punkte mehr sind Argumente zur Stärkung naturwissenschaftlichen Denkens und zur Stärkung von MINT-Fächern in der Schule.

Im Jahre 2018 ist dem MPG das Siegel "MINT-freundliche Schule" verliehen worden. Verliehen wird die Auszeichnung vom Verein "MINT Zukunft schaffen!" mit dem Ziel Schülerinnen und Schüler an MINT-Themen und -Fächer stärker heranzuführen und in ihren Stärken zu fördern. Die Ehrung der Schulen in NRW steht dabei unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz.

"Die »MINT-freundlichen Schulen« werden für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Unternehmen sowie die Öffentlichkeit durch die Ehrung sichtbar und von der Wirtschaft nicht nur anerkannt, sondern auch besonders unterstützt. Bundesweite Partner der Initiative »MINT Zukunft schaffen!« zeichnen in Abstimmung mit den Landesarbeitgebervereinigungen und den Bildungswerken der Wirtschaft diejenigen Schulen aus, die bewusst MINT-Schwerpunkte setzen. Die Schulen werden auf Basis eines anspruchsvollen, standardisierten Kriterienkatalogs bewertet und durchlaufen einen bundesweit einheitlichen Bewerbungsprozess." (Auszug aus der Pressemitteilung zur Ehrung 2018 in Dortmund)

Das MPG ist damit in seinem Anspruch gewürdigt worden, allen Schülerinnen und Schülern Angebote zur Erlangung naturwissenschaftlicher Fähigkeiten zu bieten, die über das normale Maß hinausgehen. Hierbei haben alle MINT-Fächer am MPG Anteil: In der Forscher-AG, bei zusätzlichen Ergänzungsstunden in Chemie und Mathematik, in Leistungs-, Wahlpflicht- und Projektkursen, beim Besuch von Schülerlaboren, außerschulischen Lernorten oder Wirtschaftspartnern und bei zahlreichen Wettbewerben, um einige Beispiele zu nennen. Das MPG ist eins der ersten Gymnasium in Dortmund das sich "MINT-freundliche Schule" nennen darf.

5.4.2.5 Partnerschule des Fußballs

siehe Sportprofil (4.1.3)

5.4.2.6 Zukunftsschule NRW – Netzwerk Lernkultur Individuelle Förderung

Seit dem Schuljahr 2019/20 ist das Max-Planck-Gymnasium nach Beschluss der Lehrer- und Schulkonferenz Teil des Netzwerks „Zukunftsschulen NRW – Netzwerk Lernkultur Individuelle

Förderung“. Vor der offiziellen Registrierung als Zukunftsschule wurden in einer Arbeitsgruppe mögliche Schwerpunktthemen für zukünftige Netzwerke erarbeitet. Das Ziel besteht langfristig darin, im Austausch mit anderen Schulen weitere Bausteine im Bereich der individuellen Förderung zu entwickeln, zu erproben und umzusetzen. Vertreter der Schule haben bereits an Landes- und Regionaltagungen teilgenommen und dort durch den Austausch mit anderen Netzwerk-Schulen profitiert und Anregungen in die Arbeit vor Ort einbringen können.

5.4.2.7 Agenda-Siegel der Stadt Dortmund

Das Agenda Siegel der Stadt Dortmund wird für innovative Ideen im Bereich nachhaltiger Entwicklung jährlich vergeben.

Das MPG wurde 2011 für sein Engagement im Bereich der Förderung sozialer Kompetenzen mit dem Agenda Siegel ausgezeichnet. Das Konzept „MPG – GANZ SOZIAL“ umfasst eine Vielzahl von Projekten, die eine große Bandbreite sozialer Kompetenzen abdecken und den Schüler_innen altersentsprechend vermittelt werden.

Im Jahr 2015 wurde zudem die MP CourAGe als AG für Schüler_innen der Stufen 9 bis Q2 für die nachhaltige Förderung der sozialen Kompetenzen mit dem Agenda Siegel prämiert.

5.4.2.8 Dortmunder Schulentwicklungsfonds

Der Dortmunder Schulentwicklungsfonds zur Förderung innovativer Projekte hat im Juni 2016 unser Projekt „Courage zeigen – Miteinander Perspektiven Gewinnen – MPG!“ als sehr erfolgversprechend gewürdigt und mit Fördergeldern bedacht. Dieses Projekt bündelt die verschiedenen Aktivitäten unserer Schule als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und als „Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie.“

5.5 Lehrer_innen

5.5.1 Fortbildungen

Das Konzept wird z.Z. überarbeitet.

Lehrerfortbildungen im Umgang mit digitalen Medien spielen eine große Rolle: Eine noch so gute Medienausstattung nützt nichts, wenn sie nicht auch bedient und pädagogisch sinnvoll in den Unterricht integriert werden kann. Wir bilden (uns) fort, damit Unterricht entsprechend der medialen Anforderungen ge- und unterstützt werden kann. Dies ist auch Teil des Fortbildungskonzepts im Schulprogramm.

Die Lehrer_innen müssen in die Lage versetzt werden, bei den Schülern Kompetenzen im Bereich Mediengestaltung, Mediennutzung, Medienbewertung und vernetztem, kollaborativem Lernen zu entwickeln.

Zu weiteren speziellen Themen werden Weiterbildungen für spezifische Fachgruppen angeboten. Bei der Organisation von Fortbildungen arbeitet die Arbeitsgruppe Medien eng mit dem Fortbildungsbeauftragten Herrn Prigge zusammen. Diese Fortbildungen werden anschließend evaluiert und die Ergebnisse dem Kollegium mitgeteilt

5.5.2 Lehrerausbildung

Das Curriculum orientiert sich an den in der OVP 2011 aufgestellten Handlungsfeldern. Die Auswahl der Inhalte folgt den Ausbildungsphasen, ist somit in seiner Chronologie einzuhalten. Akzente können und sollen jedoch teilnehmerzentriert erfolgen, die angegebene Literatur dient der Orientierung. Die schulinterne Ausbildung ist komplementär zu der geleisteten Ausbildung der Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung. Allgemeindidaktische Fragen sind somit in den schulinternen Sitzungen von Belang, der Fokus liegt insbesondere jedoch auf schulspezifischen Themenbereichen.

Eine Übersicht zu den in der OVP 2011 vorgesehenen Kompetenzen und Standards und ein Verlaufsplan der schulinternen Ausbildung befinden sich im Anhang (**s. Anhang**)

5.6 Außerschulische Partner

5.6.1 Außerschulische Partner

Das MPG kooperiert mit zahlreichen außerschulischen Partnern wie ELMOS, ISAS, der TU Dortmund, der Handwerkskammer, der IHK, der Diakonie Ruhr-Hellweg, dem Institut Français, der Auslandsgesellschaft, dem Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen, dem Kirchhörder Sportclub, der Stadt- und Landesbibliothek, der VHS, der Konrad- Adenauer-Stiftung, der Musikschule, den Jugendkontaktbeamten der Polizei, der Schulpsy- chologischen Beratungsstelle, dem e.V. „Hilfe, bevor es brennt!“, der Ruderriege, der Eintracht Tennis, dem Max-Planck-Institut Dortmund, dem Alfred-Krupp-Schülerlabor (RUB), dem kitz.DO und der Grünen Schule Dortmund. Ziel dieser Kooperationen ist zum einen, den Schüler_innen den Kontakt zu außerschulischen Lernorten zu ermöglichen und ihnen einen vertieften Einblick in diese zu gewähren. Zum anderen wird durch diese Öffnung von Schule nach außen gewährleistet, dass Schule und Gesellschaft bzw. Wissenschaft in einen Dialog treten. Im Bereich der Berufsorientierung bzw. von KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) erhalten die Schüler_innen die Möglichkeit, sich im beruflichen Umfeld zu orientieren und Zukunftsperspektiven hinsichtlich einer Berufswahl zu entwickeln.

Das MPG ist Mitglied der Initiative „dortmunderschule“, einer Initiative der Dortmunder Wirtschaft. „Sie hat sich seit 2004 die Aufgabe gestellt, Dortmunder Schulen und Schülern ihre Erfahrungen aus der Unternehmensführung und der Personalwirtschaft zur Verfügung zu stellen und dabei zu helfen, die Bildungsqualität in Dortmunder Schulen zu stärken und das Ansehen des Bildungsstandortes Dortmund zu verbessern.“ (Zitat aus ihrer Homepage: <http://www.dortmunderschule.de/de/startseite/index.html>)

5.6.2 MPG IT-Lab

Die Einbindung von außerschulischen Partnern und kommunalen Bildungseinrichtungen wird vom Max-Planck-Gymnasium Dortmund als Schulentwicklungsaufgabe wahrgenommen. Das *MPG IT-Lab* ist beispielhaft für die Zusammenarbeit zwischen Schulträger, Schule und Bezirksregierung Arnsberg.

Im Rahmen der Vermittlung grundlegender Kompetenzen zur Literaturrecherche und zum wissenschaftlichen Arbeiten für das Verfassen einer Facharbeit in der Stufe Q1 kooperiert das Max-Planck-Gymnasium Dortmund mit der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund als kommunale Bildungseinrichtung.

Das *MPG IT-Lab* wird durch die Stadt Dortmund (Medienzentrum) und das Dezernat 46.3

Lehrerfortbildung der Bezirksregierung Arnsberg im Rahmen der jeweiligen Ressourcenplanung ausgestattet und soll dazu dienen, neue, kooperative und lernförderliche Lernumgebungen mit digitalen Medien zu testen und zu bewerten, Konzepte zu entwickeln und Fort- und Weiterbildungsangebote durchzuführen und Anregungen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Dortmunder Medienentwicklungsplanung zu erarbeiten.

Hierzu wurde eine Kooperationsvereinbarung durch die Leiterin der Schulabteilung und die Schuldezernentin auf Stadtebene unterzeichnet.

Bis 11:30 Uhr findet im *MPG IT-Lab* täglich regulärer Unterricht des MPG statt. Möglichst alle Fächergruppen sollen hier vertreten sein und die Unterrichtenden sollen regelmäßig qualifizierte Erfahrungsberichte im Kontext der Erprobung von Hard- und Softwarevarianten erstellen.

Das *MPG IT-Lab* wird ebenfalls für schulinterne Lehrerfortbildungen des MPG genutzt und steht anderen Dortmunder Schulen nach Vereinbarung täglich ab 11:30 Uhr auch für Demonstrationszwecke zur Verfügung.

6 Evaluation

Im Rahmen der Schulentwicklung werden Pilotvorhaben und neue Projekte regelmäßig anlassbezogen mit digitaler Software (z. B. Google Formulare) evaluiert und datengestützt ausgewertet. Die Evaluation kann im Auftrag der Schulleitung oder auf Wunsch der betroffenen Akteure durch den Evaluationsbeauftragten erfolgen.

Für die Unterrichtsentwicklung können die Lehrkräfte Schülerfeedback zur Unterrichtsevaluation auf freiwilliger Basis nutzen. Musterbögen zum Schülerfeedback stehen in der kollegiumsinternen Teamablage im Verzeichnis Evaluation zur Verfügung. Das Schülerfeedback kann auch mit digitaler Software (z. B. Google Formulare im Classroom, Edkimo-App) eingeholt werden. Der Evaluationsbeauftragte unterstützt die Kolleg_innen auf Wunsch bei der Gestaltung von Fragebögen oder der technischen Umsetzung des Schülerfeedbacks.

7 Schule im Prozess – Vorhaben und Ziele

7.1 Schulentwicklung

Schulentwicklung und Unterrichtsentwicklung sind zwei Säulen unseres Schullebens. Wo Menschen – Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern, nichtpädagogisches Personal, außerschulische Partner – miteinander arbeiten, entwickelt sich immer etwas weiter. Anregungen werden aufgenommen, Meilensteine gesetzt, Projekte initiiert, Zusammenhänge transparent gemacht. Auf Gegebenheiten ist zu reagieren. Ministerielle Vorgaben sind umzusetzen.

7.2 Organisationsentwicklung

Die Anforderungen an die Einzelschule, die Qualität ihrer Arbeit kontinuierlich zu verbessern und zu strukturieren, sind groß. Am Max-Planck-Gymnasium Dortmund wird die Organisation von Lernprozessen auf mehreren Ebenen, mit unterschiedlichen Akteuren und mit unterschiedlichen Schwerpunkten realisiert. Lehrkräfte wie Lernende reflektieren dabei als „*Lernende Organisation*“ ihr schulisches Handeln und überprüfen die Wirksamkeit ihres Handelns, um ihre Schule gewinnbringend weiterzuentwickeln.

Es zeigt sich, dass die Organisationsentwicklung am MPG immer in engem Zusammenhang mit den pädagogischen Aspekten der Unterrichtsentwicklung und Personalentwicklung zu sehen ist. Alle drei Aspekte haben das gemeinsame Ziel, Räume für kollaborative Lernprozesse sowohl zwischen Schülerinnen und Schülern, zwischen Lehrkräften als auch zwischen Schüler_innen und Lehrkräften am MPG zu schaffen: Auf Seiten der Lernenden werden Lernprozesse optimiert, mediale Kompetenzen gefördert und ein kritischer Umgang mit neuen Medien etabliert. Zudem verfügen die Lehrenden mit den Funktionalitäten der Medien nun über Möglichkeiten weiterführender Instrumente der schulischen Kommunikation (*Google Mail, Chat und Meet*), Unterrichtsplanung im Team (*Google Docs und Drive*), Unterrichtsdurchführung (z.B. *Google Präsentationen, Google Drive*) und Evaluation (*Google Formulare*).

Dieser hohe Anspruch an die Organisationsentwicklung am MPG erfordert eine breite Abdeckung von schuleigenen Endgeräten, die für alle Akteure schulischen Handelns zum gemeinsamen Arbeiten und Lernen jederzeit verfügbar sind. Der Vorteil kollaborativer Arbeitsformen liegt in der unmittelbaren, gemeinsamen Bearbeitung von Dokumenten und dem Austausch über Lernprodukte. Lehrende wie Lernende profitieren durch den anwendungsorientierten, vielfältigen Einsatz verschiedener Anwendungen der Lernplattform *G Suite* auf den schuleigenen Endgeräten.

Der Medieneinsatz hat jedoch keine schleichende Ausweitung der Arbeitszeiten aller Beteiligten zur Folge. Die Nutzung online verfügbarer Dienste und Ressourcen wird von Kolleg_innen und Schüler_innen ausschließlich zu der regulären Arbeitszeit erwartet.



Eickelmann, Bos & Gerick , 2015

Weiterentwicklung von Schulz-Zander, 2001

7.3 Gestaltung der Außenflächen

Der Planungsentwurf zur (Neu-)Gestaltung der schuleigenen Außenflächen soll die vielfältigen Interessen und Bedürfnisse der Schüler_innen aller Altersstufen des Max-Planck-Gymnasiums ansprechen, einen angemessenen Ausgleich zum Unterricht bieten, koordinative Fähigkeiten und soziale Kompetenzen fördern, einen Raum bereitstellen Bewegungsdrang und Spielfreude auszuleben, aber auch dem Bedürfnis nach Ruhe und Kommunikation gerecht werden. Bei der Umsetzung dieser Vorgaben haben wir dabei konzeptionell zwei Wege eingeschlagen. Wir haben versucht, entgegen einer weiteren Versiegelung des Geländes, Grünflächen, Hänge und Vegetation naturbelassen (Setzung von Natursteinen) mit der Einrichtung vier unterschiedlicher, räumlich voneinander getrennter Nutzungszonen zu kombinieren.

Der Innenhof ist als ein Bereich der Ruhe und Kommunikation mit Sitzbänken, Tischen und Rasenflächen angedacht, bei dem auf laute Ball- und Tischspiele verzichtet werden. Der Bereich der ehemaligen Pavillons bietet den Schüler_innen die Möglichkeit, ihre Geschicklichkeit, Koordination und Kraft durch die Nutzung der Seilpyramide und Turngeräte zu schulen. Die

Tischtennisplatten und Tischfußballspiele haben großen Aufforderungscharakter hinsichtlich der eigenständigen Organisation von Spiel und Bewegung. Sie fördern so die Sozialkompetenz der Schüler_innen und schulen weiterhin koordinative Fähigkeiten wie Reaktionsfähigkeit und die Auge- Hand-Koordination. In der vierten Zone können vielleicht gerade jüngere Schüler_innen auf dem oder den beiden Tartanplätzen ihren Bewegungsdrang durch Fußball- oder Basketballspielen ausleben.